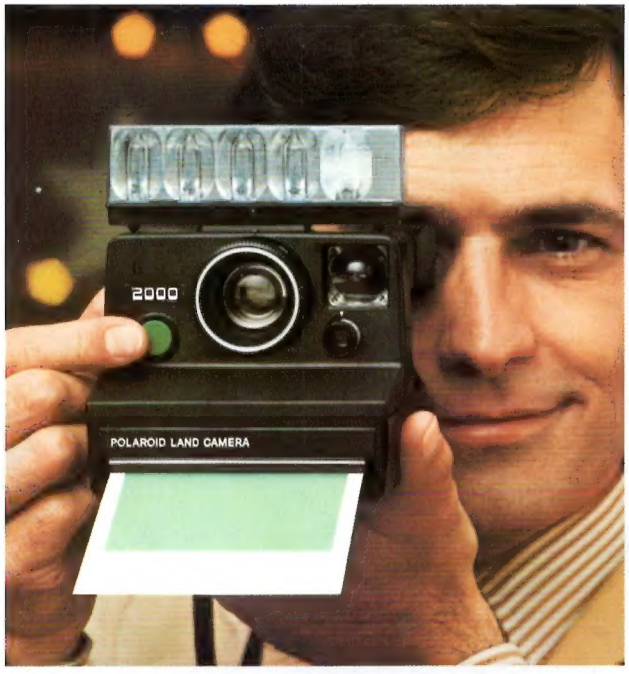
ISSN 0340-6660 MÜNCHEN · 29. JAHRGANG · 1. FEBRUAR 1977 53.– öS · 6.50 sfr · 6.– DM B 5603 EX

foto magazin

2/77

Stillifes
Ein Lebenswerk: Otto Steinert
Reisebericht: Mexico
Neue Serie: Heimlabor total



Neu Sie brauchen nur den Auslöser zu drücken. Und das Bild kommt heraus. Es entwickelt sich vor Ihren Augen in wenigen Minuten zu einem brillanten Farbfoto.

Die Polaroid 2000 Sofortbild-Kamera nimmt Ihnen praktisch die ganze Arbeit ab. Sie stellen nur noch die Entfernung ein. Die Belichtung ist vollautomatisch. Auch bei Blitzaufnahmen. Ein kleiner Motor in der Kamera schiebt das Bild heraus. Direkt in Ihre Hand.

Übrigens, von Ihren schönen Polaroid Sofortbildern können Sie bei Ihrem Fotohändler so viele Abzüge „Bild vom Bild" machen lassen, wie Sie wollen.

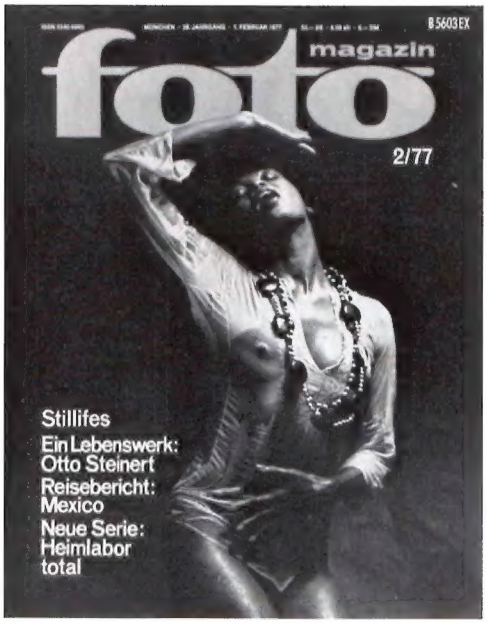
Die kompakte Polaroid 2000 wiegt nur ganze 450 Gramm. Für ungetrübten Sofortbildspaß sorgt die Dreijahresgarantie.

POLAROID 2000

Die preisgünstigste Polaroid Kamera für SX-70 Sofortbilder.

So fängt's an. So geht's weiter. Fertig.

„Polaroid" und „SX-70" sind eingetragene Warenzeichen der Polaroid Corporation, Cambridge, Mass., USA.



Titelbild, fotografiert von HANS GOERSCH, Hasselblad 500 C, Zeiss Sonnar 2,8/125 mm, Bl. 11, 1/250 sec, Agfachrome 50 S, Broncolor Studioblitz 1200 Wsec.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Dr. Walther Heering, Seebruck am Chiemsee. **Redaktion:** Hildegard A. Niepel, Franz Raith. **Grafik:** Wolfgang Mark. Anschrift der Redaktion: Ortlerstraße 8, München 70, Telefon 7 60 20 24, Fernschreiber 05-22720. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer freien Mitarbeiter stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr (stets doppeltes Porto beilegen), Manuskript-Änderungen und -Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Verantwortlich und Alleinauslieferung für Österreich: Hillstein-Verlag Dr. Wolfgang Steiner, Rochusgasse 9, Salzburg, Telefon 4 63 98.
Ständige Mitarbeiter: Karl-Heinz Schadt, Max Joseph Riedl, Josef Scheibel.
Bezug: Monatlich ein Heft. Einzelpreis 6.– DM. Der Endverkaufspreis enthält den jeweils geltenden ermäßigten Mehrwertsteuersatz. Bezug: Im Abonnement oder einzeln in jeder Buchhandlung, Zeitschriftenhandlung oder im Postabonnement (Bestellung beim Verlag oder beim zuständigen Postamt) in Deutschland – z. Z. außer DDR – und den meisten europäischen Ländern. Das FOTO-MAGAZIN darf nur mit widerruflicher schriftlicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung der Abonnementsgebühren. Postscheckkonto: Heering-Verlag GmbH, Abt. Vertrieb, München, Kto. München 9781-802. Bank: Bayer. Hypotheken- u. Wechsel-Bank, München, Kto. 3170022806.
Zeitschriften im gleichen Verlag: FILM+TON-MAGAZIN (5.– DM, monatlich); DIE FOTOWIRTSCHAFT (5.– DM, halbmonatlich); ALPINISMUS (5.– DM, monatlich); SUBMARIN (4.– DM, monatlich), SÜDKURS (3.– DM, monatlich).
Anzeigen: Gerfried Urban (verantwortlicher Anzeigenleiter). Anzeigenverwaltung: Heering-Verlag GmbH, Ortlerstraße 8, 8000 München 70, Telefon 7 60 20 24, Fernschreiber 05-22720. Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 15 · Postscheckkonto München 26701-809 · Bank: Bayerische Hypotheken- u. Wechselbank, München, Konto Nr. 3170022750.
Druck: Heering-Verlag GmbH, Ortlerstraße 8, 8000 München 70.
Rechte: Copyright by Heering-Verlag GmbH, München. Gesellschafter: Verleger Dr. Walther Heering und Melina Heering (100%), Seebruck am Chiemsee.
Alle Rechte – auch die des auszugsweisen Nachdrucks – vorbehalten. Erfüllungsort und Gerichtsstand München.
Printed in Germany.
ISSN 0340-6660

foto magazin

DEUTSCHLANDS GROSSE FACHILLUSTRIERTE • VEREINIGT MIT DER »FOTOPOST« und »KLICK«

FM-Leitartikel

5 Quo vadis, DGPh?

6 Fotohändler-Boykott gegen das „Foto-Magazin"?

FM-Sonderthemen

16 Bericht über den Bildjournalisten F. J. Kuck — Hanns Hubmann

22 Stilleven – Stilleben – Stillife — R. Soehl

62 Mit dem Laborwagen in den Krieg — Fritz Kempe

64 Ein Lebenswerk: Otto Steinert — Bernd Lohse

70 Der amerikanische Fotograf Arthur Rothstein — Dr. Karl Steinorth

FM-Reisethema

48 Mexico – Abseits der touristischen Straßen — Marie Luise und Dr. Harald Oertel

61 Reise-Information

FM-Information

8 FM aktuell

10 Neueste Meldungen

13 Fomatius

19 Leserbriefe

72 Forum junger Fotografen: Roland Rasemann

104 Wettbewerbe

106 Bildermarkt

114 FM-Glosse — Herbert Rittlinger

FM-Praxis

84 Breitbild-Fotos mit Schere oder Maske — B. Hoissel

86 Foto Heimlabor total

1. Folge: Vorschläge zur Einrichtung eines Labors — H. P. Junginger

90 FM-Beratungsdienst — Karl-Heinz Schadt

92 FM-Testreport: Zenza Bronica ETR — epp/Karl-Heinz Schadt

96 Neuheiten-Report

102 Tips und Technik

FM-professionell

76 Praktiker-Porträt: Jürg Andermatt — Fritz Kempe

80 Profi-Notizen — Max Joseph Riedl

kicker extra

Jetzt tritt der grüne Rasen ins Spannungsfeld,
zwischen Meisterschaft und Pokal-Finale.
Die Männer, die Fußball machen,
vom Fußball leben, auch.
Von ihren Stärken und Schwächen,
ihren Triumphen und Ängsten,
lesen Sie im neuen Heft.

Die ganze Welt des runden Leders steckt im neuen fußball magazin

Lesen Sie jetzt:

Klaus Fischer: Das Trikot, das mich im Traum verfolgt
Max Merkel: Ich bin nicht der große Zampano
Manager Krohn: Am Tag, als der Doktor kam
International: Was ist bloß mit England los?
K. H. Rummenigge: Zu Befehl, Hauptmann Cramer
Gerd Trinklein: Vom Arbeitslosen zum Arbeitswütigen
und mehr noch:

Warum gehen Spiele verloren, warum werden sie gewonnen? Was geht vor hinter den Kulissen? Wie leben die Stars? Wie leiden, wie kämpfen sie?

Für 3 Mark 80 haben Sie mehr vom Fußball. Pralle 100 Seiten rund ums runde Leder. Überall bei Ihrem Zeitschriftenhändler.

Quo vadis, DGPh?

Die obenstehenden Worte waren schon mehrfach – so oder ähnlich – als Artikelüberschrift im „Foto-Magazin" zu lesen. Kein Wunder! Denn eine große Gemeinschaft wie die DGPh gleicht einem lebenden Wesen. Und wie die Zeitläufe sich wandeln, so auch die Organismen, die sich ihnen anpassen müssen.

Schön – so wird der eine oder andere fragen – aber was ist das überhaupt für ein Verein, der sich hinter jenen paar Buchstaben verbirgt? Der volle Name lautet: Deutsche Gesellschaft für Photographie. Und da das alles oder nichts bedeuten kann, sind zunächst wohl ein paar Worte der Definition nötig.

Es ist anzunehmen, daß jeder Leser eine oder mehrere Vereinigungen kennt, deren Namen das Wort „Foto" enthält – sei es ein heimischer Fotoclub oder der Centralverband Deutscher Photographen oder der Bund Freischaffender Foto-Designer, um nur einige der verblüffend vielen Möglichkeiten zu nennen. Jede dieser Gruppen stellt eine Interessengemeinschaft dar, die klar umrissene praktische Ziele verfolgt. Wer sich davon einen Vorteil verspricht, der tritt bei.

Die Deutsche Gesellschaft für Photographie bringt ihren Mitgliedern keine praktischen Vorteile. Man kann ihr nicht einmal beitreten. Wer ihr nach Meinung zweier vorschlagender Mitglieder (und des darüber beschließenden Vorstands) angehören sollte, der wird in die Gesellschaft berufen[1]. Das führt zur Hauptfrage: Wozu das Ganze? Antwort: Um der Welt der fotografischen Organisationen, die so verwirrend vielfältig ist und so weit auseinanderstrebende Ziele hat, ein einigendes Dach zu bieten. Eine Stätte der Begegnung ergibt sich, die den Foto-Finisher mit dem Top-Kreativen, den Fabrikanten mit dem Weltreise-Reporter, den Professor der Fotochemie mit dem Zeitschriften-Nörgelmann (hier als Allgemeinbegriff verstanden) ins Gespräch bringt. Solches zum Beispiel geschieht in jedem Jahr beim „Steh-Empfang", der dem Festakt der Verleihung des Kulturpreises der DGPh vorangeht – und beide Veranstaltungen werden hier angeführt, herausgehoben aus der Zahl der Gesamtaktivitäten, weil bereits ihre kurze Erwähnung einen Teil von Sinn und Zweck der Gesellschaft klar werden läßt.

In der DGPh sind Männer und Frauen vereint, die auf ihrem jeweiligen Gebiet Besonderes vollbracht haben. So kann man die Voraussetzung zur Berufung auf eine einfache Formel bringen. Ihnen gemeinsam ist die Überzeugung, daß „die Fotografie" mehr ist als lediglich eine Addition wirtschaftlicher Betätigungen – und daß ein Streben alle vereinen sollte: Für die Geltung der Fotografie einzutreten. Und für die Stärkung ihrer kulturellen Komponente insbesondere.

Durch lange Jahre hindurch waren die alljährliche Vergabe des Kulturpreises und die Arbeit in den Sitzungen und Tagungen der Sektionen (Forschung, Medizin, Bild, Geschichte) die Hauptaktivitäten. Jüngst kamen die eminent wichtigen Foto-Ausstellungen hinzu, die am Sitz der Gesellschaft (Köln, Neumarkt 49) alle paar Wochen stattfinden und den bildnerisch schaffenden Mitgliedern Gelegenheit geben, sich vor einem kennerischen Publikum zu profilieren.

Die lange Vorrede diente zur Erläuterung des Begriffs. Worin aber liegt eine Neuentwicklung, über die zu berichten wäre?

Nun, wenn man von der intensiv, aber weitgehend im stillen sich vollziehenden Sektionsarbeit absieht, so war es um die Gesamtgesellschaft ein wenig still geworden. Aus zwei Gründen hauptsächlich. Die nervöse Anspannung, die das derzeitige Wirtschaftsgeschehen kennzeichnet, war der Beitragsfreudigkeit der fördernden Mitglieder und der Verbände recht abträglich gewesen. Und die starken Anforderungen, denen die ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitglieder in ihrem Alltagsberuf ausgesetzt waren und sind, konnte einer pausenlos intensiven Einspannung in den Dienst der Gesellschaft nicht förderlich sein.

Dazu kam ein schwerer Verlust: durch den Tod des ebenso respektierten wie verehrten Dr. Hugo Freund, Wetzlar. Ein Spitzenmann der Industrie, dazu Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle, hatte er mit liebevoller Sorgfalt seine Arbeitskraft wie seinen Ruf und seine Verbindungen während langer Jahre der Gesellschaft selbstlos zur Verfügung gestellt.

Eine Lethargie-Krise schien sich abzuzeichnen – wenn auch vorerst nur als Zukunftsperspektive vor den Augen der Verantwortlichen. In einer Periode der Besinnung wie der Konsultationen wurde Rat geschaffen. Der vorgeschlagenen Umgliederung des Vorstands (mit dem Kernpunkt: Wahl von Dr. H. G. Kindermann in den geschäftsführenden Vorstand – auf den Sitz, den einst Dr. Freund eingenommen hatte) stimmte im November 1976 die Hauptversammlung mit großer Mehrheit zu. Dazu kommt als entscheidende Neuerung die Schaffung der Position eines hauptberuflichen Generalsekretärs, dem nach innen die Koordinierung und Intensivierung der Aktivitäten, nach außen die Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit obliegen werden.

Wirken sich diese Veränderungen so günstig aus, wie zu erhoffen steht, dann gilt es, ein weiteres Ziel anzusteuern: die stärkere Mitwirkung jüngerer Kräfte. Denn die Gesellschaft muß für eine Periode gerüstet sein, die – wie Optimisten glauben – nicht mehr fern ist. Die Rede ist von der Zeit, in der es auch in unserem Lande selbstverständlich sein wird, die Fotografie als wesentlichen Teil des kulturellen Lebens anzuerkennen.

Wem eine solche Einschätzung der gegenwärtigen Situation übertrieben pessimistisch, ja „nestbeschmutzend" erscheint, der vergleiche den Zustand in unserem Lande mit dem, was Fomatius im Oktoberheft des vorigen Jahres (Seite 20) aus anderen Ländern berichtete. Dort wurde – an einigen wenigen Beispielen nur – geschildert, was z. B. in USA, Großbritannien und Frankreich für die Fotografie getan wird. Wohlgemerkt: nicht für ihre wirtschaftliche, sondern für ihre kulturelle Seite.

Wer Fomatius' Artikel aufmerksam liest, wird leicht erkennen, warum die DGPh sich bemüht – ja bemühen muß –, stärker und schlagkräftiger gerüstet zu sein . . .

[1] Folgende Mitglieder wurden 1976 in die DGPh berufen: L. Baake, H. Bruse, U. Bindseil, H. Burdich, J. Cornwall, Dr. J. Danhäuser, Dr. V. Delavre, R. Funk, O. Girnus, P. Gluske, Dr. U. Greis, H. Heinze, Dr. L. Heusinger, F. Hübner, C. Hutterer, G. Kalt, H. Karber, H. Kiessler, E. Klotz, P. Kroehnert, P. Kürle, H. v. Lichem, G. Meinecke, Dr. B. Morcher, M. Oertel, I. Osswald, B. Reckstadt, J. Rinn, G. Schaller, R. Schilling, M. Schmalriede, R. Schmidt, W. Schürmann, H. Schwenk, K. Solf, Dr. Stemme, W. Spiegel, W. Umstätter, B. Walter, H. Weiss, H. Wickrath, H. Weichmann-Schaum, H. Wilke und Prof. H. Mayr (Wien).

Automatic-Balgengeräte

nur von

NOVOFLEX

denn sie haben einiges mehr zu bieten als jedes andere Fabrikat, z. B. **Offenblendenmessung.** Und einen **Springblendenmechanismus,** der durch Kugellager so leichtgängig ist, daß sich die Blende **rechtzeitig** auf den vorgewählten Wert schließt. Nur so bekommen Sie exakt belichtete Aufnahmen.
NOVOFLEX Geräte sind nicht die billigsten, aber die besten. Im Endeffekt preiswerter als ein Makro-Objektiv, ein Tele + Zwischentuben, die zusammen doch nicht alles können, was ein **NOVOFLEX** Balgengerät mit Noflexar kann.
Alle Vorteile lassen sich hier gar nicht aufzählen. Darum sollten Sie unseren Prospekt anfordern und sich **eine Original-NOVOFLEX-Ausrüstung** bei Ihrem Fotohändler vorführen lassen.

NOVOFLEX

Fotogerätebau, Karl Müller, Abt. B 999
D-8940 Memmingen

Fotohändler-Boykott gegen das „Foto-Magazin"?

Unter dieser Überschrift berichteten wir im „Foto-Magazin" 12/1976, Seite 5, über den Aufruf des Fotohändler-Verbandschefs Horst v. Lienen zum Boykott gegen das „Foto-Magazin". Wie wir dort in letzter Minute hinzufügen konnten, erwirkten wir eine Einstweilige Verfügung gegen Herrn v. Lienen, die ihm eine Wiederholung des Boykott-Aufrufes verbietet. Gegen diese Einstweilige Verfügung und damit gegen ihr Hauptthema Boykott-Aufruf hat Herr v. Lienen bisher keinen Einspruch eingelegt!

Aber Herr v. Lienen hat unter dem 13. 12. 1976 eine Einstweilige Verfügung gegen den Heering-Verlag beantragt wegen Abdrucks einer Gegendarstellung. Dieser Antrag des Herrn v. Lienen wurde vom Gericht a b g e l e h n t.

Nun ist das „Foto-Magazin" aber publizitätsfreundlich und möchte seinen Lesern nicht vorenthalten, was der Fotohändler-Verbandschef so gern gegendarstellen wollte.
Um so mehr, als die dabei eingeschlagene Taktik uns typisch erscheint: Die Taktik nämlich, statt des Hauptthemas einige Formulierungen am Rande anzugreifen, wo der Gegner verwundbar sein könnte. So fand Herr v. Lienen heraus, daß wir im Dezemberheft — als uns der Text der gegen Herrn v. Lienen erwirkten Einstweiligen Verfügung noch nicht vorlag — den Wortlaut unseres Antrages und nicht der gerichtlichen Verfügung, die sinngemäß dasselbe besagte, benutzt hatten.
Im Antrag:

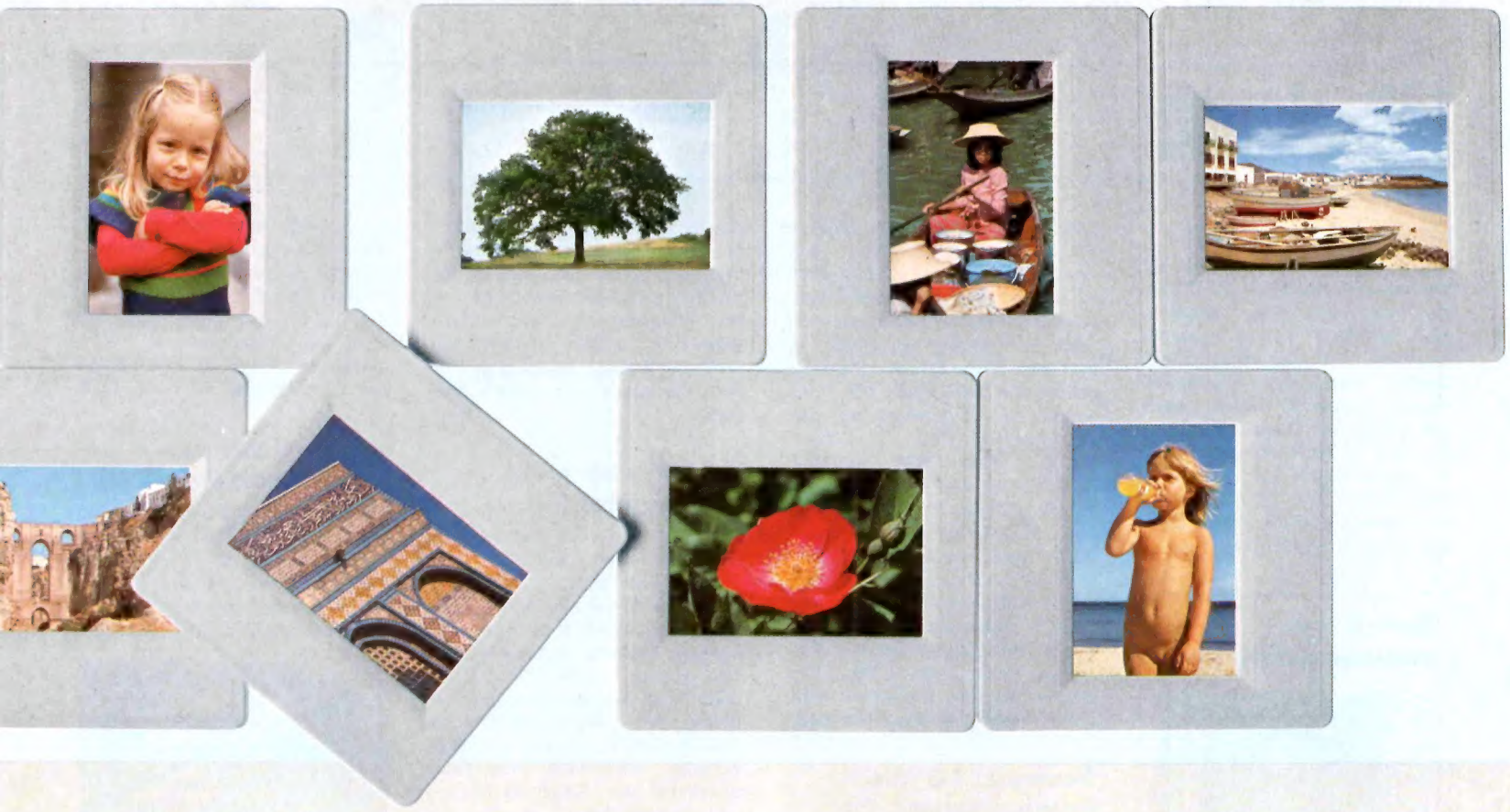
> **„. . . Dritte, insbesondere die Mitglieder des Bundesverbandes des Deutschen Foto-Fachhandels e.V., aufzufordern, die Zeitschriften des Heering-Verlages nicht zu beziehen und zu verbreiten."**

In der Verfügung:

> **„. . . Dritte in nachfolgender Weise aufzufordern, u. a. die Zeitschrift „Foto-Magazin" der Antragstellerin nicht zu beziehen und zu verbreiten."**

Es geht also um die zwei Buchstaben „u. a.". Damit können natürlich nur, besonders nach Lesen des Antrages, die anderen Zeitschriften des Heering-Verlages gemeint sein.

Ist das ein Thema zwischen Fotohändler-Verbandschef und Heering-Verlag bzw. „Foto-Magazin", das gerichtlicher Schritte bedarf, ja das überhaupt eine Diskussion wert ist? Hat denn der deutsche Fotohandel nicht ganz andere Sorgen? Was uns einige Leser zu diesem Fall geschrieben haben, lesen Sie bitte auf Seite 19. Andererseits haben einige Fotohändler, Lienentreu und linientreu, das „Foto-Magazin" abbestellt, — ohne Rücksicht auf ihre Kunden.
Ausgangspunkt und Hauptthema waren ja ursprünglich die Angebots-Inserate von Einzelhändlern im „Foto-Magazin", die Herr v. Lienen mitsamt seinen Kollegen den Fotoamateuren nicht aushändigen wollte. Tatbestand: Alle drei großformatigen Fotozeitschriften b r i n g e n diese Inserate. Herr v. Lienen hat eine Schlacht verloren, die von ihm nicht gewonnen werden konnte. Wieviel anderes Porzellan dabei zerschlagen wurde, wird sich erst zeigen. □



Vivitar Auto FM 3,5/35-105 mm. Das lichtstarke Universal-Objektiv für die meisten Ihrer Aufnahmen.

Vom leichten Weitwinkel bis zum leichten Tele umfaßt dieses neue Vivitar-Zoom alle Brennweiten, die Sie bei mindestens drei Viertel, wenn nicht noch mehr Ihrer Aufnahmen brauchen:

Bei Freizeit und Reise, bei Gruppen- und Landschaftsaufnahmen, bei Schnappschüssen im Porträt-Bereich, bei Architektur- und Innenaufnahmen, mit oder ohne Blitz. Hinzu kommt noch der Nahbereich, wo Sie bis 29 cm Aufnahmeabstand (Motiv/Filmebene) einen Abbildungsmaßstab von 1:5 erzielen.

Ein wirklich universelles Objektiv also. Es ersetzt aber nicht nur separate Weitwinkel-, Standard- und Tele-Objektive, sondern deckt auch alle Bildgrößen ab, die sonst zwischen diesen Objektivstufen liegen. Ein doppelter Gewinn für Sie: an Schnelligkeit, weil der Objektivwechsel entfällt; an Qualität des Resultats, weil Sie immer formatfüllende Bilder bekommen. (Ein Vorteil, der sich auch in Mark und Pfennig ausdrückt: Ausschnittsvergrößerungen bei Papierbildern, meist nur durch die teurere Handkopie möglich, entfallen.)

Die Entfernungseinstellung bleibt im gesamten Brennweitenbereich immer voll erhalten, so daß der Bildausschnitt ohne Nachregulieren der Schärfe gewählt werden kann.

Die gegensätzlichen Korrektionsanforderungen von Weitwinkel und Tele erforderten einen aufwendigen optischen Aufbau: 13 Elemente in 11 Gruppen, dazu Multi-Coating. Dem entspricht auch die hohe Abbildungsleistung des Objektivs, die alle praktischen Anforderungen in größtmöglichem Maße erfüllt.

Erstaunlich bei all dem: die ungewöhnliche Kompaktheit des Objektivs (nur 101 mm Baulänge und 700 g Gewicht) - und der ebenso ungewöhnlich günstige Preis.

Vorschlag zum Kennenlernen: Probieren Sie das neue Objektiv beim Fotohändler aus - an Ihrer eigenen Kamera. Oder schicken Sie uns den Coupon.

Technische Daten:

Optischer Aufbau:	13 Elemente in 11 Gruppen
Bildwinkel:	63° bei 35 mm bis 23° bei 105 mm
Blendenbereich:	3,5 bis 16
Kürzeste Einstellentfernung von der Filmebene:	im Normalbereich 1,4 m im Nahbereich 29 cm
Abbildungsmaßstab:	max. 1:5
Baulänge:	101 mm
Gewicht:	700 g
Zubehördurchmesser:	72 mm

Lieferbar mit Universalgewinde M 42 sowie in Bajonett-Fassung für Nikon, Canon, Minolta, Konica und Olympus OM. Alle Übertragungsfunktionen von Zeit- bzw. Blendenautomatik und Offenblendenmessung bleiben beim Bajonettanschluß voll erhalten. – Garantie: 5 Jahre

Vivitar

An Vivitar, Postfach 2167,
6232 Bad Soden
Bitte informieren Sie mich über Ihr neues Auto FM-Zoom 3,5/35-105 mm.

Name, Vorname
Straße, Hausnr.
PLZ, Wohnort

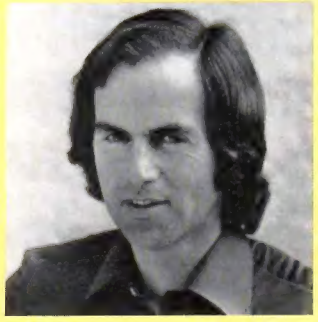
VVT 145 FM2 77

FM-aktuell

Großzügige Spende

Bei der Jahresversammlung der Sektion Geschichte in der DGPh, die Ende vergangenen Jahres in Köln stattfand, wurde bekanntgegeben, daß ein Mitglied der Sektion einen sehr namhaften Betrag gespendet habe, damit 209 Bände der Zeitschrift „Life" für die „Bruno-Uhl-Bibliothek" der Gesellschaft erworben werden können. Das sind sämtliche erschienenen Hefte (1936–1972) der US-Originalausgabe.

Gerolf Kalt zweimal erfolgreich



Der Münchener Fotograf Gerolf Kalt, Neuentdeckung des „Foto-Magazin" für die photokina 1976, war gleich zweimal erfolgreich: Er gewann beim Asahi-Pentax-Wettbewerb den Grand Prix für die beste Gesamtleistung in allen Kategorien und wurde als ordentliches Mitglied in die DGPh berufen. Herzlichen Glückwunsch! FM-Redaktion

Robert-Luther-Preis für 1976 verliehen

Im Hörsaal des Instituts für Wissenschaftliche Photographie der Technischen Universität München wurde Ende des vergangenen Jahres der Robert-Luther-Preis an Dozent Dr. F. Habermalz von der Universität Tübingen für seine Arbeit „Korrektur des Farbgleichgewichts bei Mikroaufnahmen" verliehen. Prof. Dr. G. Haase, Leiter des Instituts und Vorsitzender der Sektion Wissenschaft und Technik in der DGPh, würdigte bei der Überreichung des Preises die Bedeutung der Arbeit von Dr. Habermalz für die Wissenschaftliche Fotografie.
Der Robert-Luther-Preis wurde von der Sektion Wissenschaft und Technik der DGPh zur Auszeichnung der Arbeiten junger Wissenschaftler auf dem Gebiete der Fotografie gestiftet und wird alle zwei Jahre verliehen. Er besteht aus der Verleihungsurkunde, einer Bronzeplakette nach dem Porträt von Prof. Luther von Hugo Erfurth und dem Betrag von 2000 Mark. Der Preis wurde zur Erinnerung an den Fotochemiker Prof. Dr. Robert Luther (1868–1945) benannt. Prof. Luther war der Leiter des ersten Instituts für Wissenschaftliche Photographie in Deutschland. Dieses Institut an der Technischen Hochschule in Dresden wurde 1908 von ihm gegründet.
Zum 75. Geburtstag von Prof. Em. Dr. Hellmut Frieser, seinem Vorgänger in der Leitung des Münchener Instituts, gratulierte Prof. Haase diesem in einer Festrede. M.S.

Schweiz: 1,5 Mio Fotoamateure

Ob es stimmt? Der Verband der Deutschen Feinmechanisch-Optischen Industrie zitiert aus einer „unbestätigten Pressemeldung", daß es in der Schweiz etwa 1,5 Mio Fotoamateure gibt, dazu 1100 Berufsfotografen, die der Fotobranche einen Jahresumsatz von etwa 600 Mio Schweizer Franken bescheren. MJR

Stipendium für Museums-Studium

Vom „International Museum of Photography", 900 East Avenue, Rochester N.Y., USA, wurde der Deutschen Gesellschaft für Photographie eine wichtige Mitteilung gemacht: Das große fotohistorische Museum (früherer Name: „Georg-Eastman-House") vergibt 1977 drei Stipendien (je 7200 Dollar) an angehende Museumsleute und zwar für einen einjährigen Studienaufenthalt („internship") an einer der Sammlungen des IMP. Bewerbungen müssen vor dem 1. Mai 1977 in Rochester sein. Merkblatt mit allen Einzelheiten erhältlich bei Deutsche Gesellschaft für Photographie, Sektion Geschichte, Neumarkt 49, 5000 Köln 1.

Thailand wünscht sich Kamerafabrik

Nicht für den Binnenmarkt, sondern zur Stärkung des Exports wünscht sich die thailändische Regierung die Ansiedlung einer Kamerafabrik. Ausländischen Investoren wird in einer Studie des „Board of Investment" dargelegt, daß die Voraussetzungen geboten seien. Emissäre investitionsbereiter Fotofabriken, die bisher asiatische Länder hinsichtlich ihrer Neigung als „verlängerte Werkbank" prüften, fanden das nicht; sie wählten Hongkong, Taiwan, Singapur oder auch Malaysia. MJR

Yul Brynner wirbt für Fujicolor F-II

In Japan, den USA und auch in Deutschland hat die Auslieferung des sensationellen 27-DIN-Colornegativfilms Fujicolor F-II (400 ASA) begonnen, freilich nur in kleinem Umfang. Inzwischen haben genaue Beobachter festgestellt, daß die Kleinbildpatronen dieses Films zwei ungewöhnliche blanke Streifen tragen – offensichtlich elektrische Kontakte, über die der Empfindlichkeitswert automatisch in die Belichtungsautomatik eingegeben wird: erste „Modernisierung" der betagten Kleinbildpatrone. Allerdings wohl nur in zukünftigen Fujica-Kameras wirksam. Burt Keppler von „Modern Photography" fand den hochempfindlichen Fuji-Film übrigens fast ebenso gut wie den Maßstab aller Colornegativ-Qualität, den Kodacolor II. Er rät Fuji nur, in diesem Fall nicht wieder, wie schon so oft, das Licht hinter den Scheffel zu stellen und Fujicolor F-II zu präsentieren, für ihn zu werben und ihn zu verkaufen, so lange Konkurrenz noch nicht in Sicht sei (die er übrigens im Frühjahr von Kodak erwartet). Fuji in Japan steigert derweil die Produktion, um liefern zu können; man spricht von zwei bis drei Millionen Patronen monatlich. Und für die Werbung haben die Japaner auch gute Vorsätze: Als internationaler Fujicolor-Botschafter wurde der Filmschauspieler Yul Brynner gewonnen, der für die drei Jahre (und ein nicht genanntes Honorar) seine markante Glatze in den Dienst der guten Fotosache stellt. MJR

Kraftvoll auf den Arm genommen . . .

haben die abgebildete junge Dame und der Fotoreporter der Londoner Tageszeitung „Daily Mail" die Betrachter dieses lustigen Fotos, das zugleich ein kaum zu lösendes Bildrätsel darstellt:

Wer trägt den BMC-Mini wirklich? Immerhin wurde der Bildautor Monty Fresco, ein Veteran unter den Fleet-Street-Fotografen, mit dieser und neun anderen Aufnahmen zum „British Press Photographer of the Year" gewählt, ein Ehrentitel, der außer Trophäen auch tausend Pfund in bar einbringt, also etwa 4000 DM. Über den Pressefoto-Wettbewerb, den „Midland Bank British Press Photographers of the Year 1976 Awards Contest", berichtet FM-Mitarbeiter Max Joseph Riedl im nächsten Heft ausführlich.

Foto-Fan auf Abwegen

Einen Tag vor dem Heiligen Abend wollte ein 15jähriger ein Kaufhaus in Büdingen erpressen. In einem Erpresserbrief forderte er 100 000 Mark Bargeld. Die Kripo kam dem Schüler rechtzeitig auf die Spur. Der jugendliche Täter war geständig und räumte ein, daß er sich für einen Teil des Geldes eine Fotoausrüstung zulegen wollte.

Ihre Gäste erwarten von Ihnen mehr als nur Geselligkeit

Deinhard LILA *Das Fest*

Er ist kostbar –
weil ausgewählte Riesling-Weine den Geschmack von Deinhard Lila so unnachahmlich machen.

Er ist exclusiv –
weil die Kellermeister des Hauses DEINHARD eher bereit sind, auf Quantität zu verzichten, als daß sie auch nur um ein Geringes abweichen von der Forderung nach überragender Qualität.

Neueste Meldungen

Dr. Victor Hasselblad hat verkauft

Für einen Preis von 28 Mio Schwedenkronen (ungefähr 16 Mio DM) hat Dr. Victor Hasselblad sein im Jahre 1941 gegründetes Unternehmen an die Investmentgesellschaft AB Säfveån verkauft, die ihre Geschäftsräume übrigens auf der gegenüberliegenden Straßenseite in zentraler Lage von Göteborg hat. Anlaß zu dem Verkaufsentschluß war, daß Dr. Hasselblad 70 Jahre alt ist und verhindern wollte, daß sein Lebenswerk in ausländischen Besitz gerät.

Hierzu ergänzend interessiert, daß die AB Säfveån ein auf gegenwärtig 19 000 Aktien beruhendes Unternehmen ist. Als Hauptaktionäre gelten die beiden Versicherungskonzerne Skandia und Trygg-Hansa. Die Bezahlung erfolgt in der Weise, daß Dr. Hasselblad ein Drittel in Aktien des Käufers erhält, ein Drittel in Wechseln und das letzte Drittel in bar.

Der Gewinn der Victor Hasselblad AB hat sich 1974/75 auf schätzungsweise 6 Mio Kronen (etwa 3,4 Mio DM) belaufen, nachdem die planmäßigen Abschreibungen erfolgt waren, jedoch vor Abzug der Steuern und Rückstellungen. Im Jahr 1976 wurde eine Produktion von 19 000 Kameras ausgewiesen, wovon 96% ausgeführt wurden. Der Umsatz erreichte nahezu 110 Mio Kronen. Von der vorgesehenen Produktion 1977 sind fast 68% verkauft.

E.B.

Asahi-Pentax-Wettbewerb entschieden

Der mit Sachpreisen in Höhe von über 47 000 DM ausgestattete Asahi-Pentax-Wettbewerb wurde im Dezember vergangenen Jahres entschieden. Die Jury (Prof. L. Fritz Gruber, Dr. Karl Steinorth, Sam Halkins) hat aus 8000 Bildern die besten 145 ermittelt.

> Den Grand Prix für die beste Gesamtleistung in allen Kategorien gewann GEROLF KALT, München (FM-Lesern von vielen Farbbeiträgen und Titel-Fotos bekannt).

Die Sieger in den einzelnen Sparten – Kategorie 1: Ingeborg Ullrich, Berlin (1. Preis); F. Heyde, Berlin; A. Sperber, Essen. Sonderpreis und Silbermedaille: R. Schneiders, Neuhausen; G. Krings, Wuppertal. Ehrenpreis mit Medaille: A. Sperber, Essen; H. Rekort, Hamburg; W. Mierendorf, Calw; H. Gregor, Radevormwald; P. Jäger, Wiesbaden; J. E. Rieder, Augsburg. – Kategorie 2: Wolfgang Behrndt, Berlin (1. Preis); H. Rekort, Hamburg; Ch. Goppel, Regensburg. Ehrenpreis mit Medaille: H. Rekort, Hamburg; H. Gregor, Radevormwald; W. Murrmann, Niederwerrn; W. Hannich, Vörde; R. Renner, München. – Kategorie 3: Erich Tomschi, Herrenberg (1. Preis); H. J. Neumann, Hamburg; K. Popp, Düsseldorf. Ehrenpreis mit Medaille: K. M. Wolf, Henstedt-Ulzburg; G. Krings, Wuppertal; U. Sondermann, Erlangen; E. Grames, Köln; J. E. Rieder, Augsburg; F. Heyde, Berlin; H. Gregor, Radevormwald. Sonderpreis für das beste Metz-Blitz-Foto: F. Horst, Neuburg.

Nach vier Jahren: Yashica macht Gewinn

Yashica-Präsident Shiro Kaneko konnte in Tokyo stolz melden: „Im ersten Halbjahr 1976 haben wir erstmals seit vier Jahren wieder Gewinn gemacht!" Die zweite Jahreshälfte verspreche noch besser zu werden. Grund für den Trendwechsel sei der Erfolg der Contax RTS gewesen und auch die Beendigung eines langjährigen Streits mit einer militanten Mitarbeitergruppe, die das aufgegebene Sagamihara-Werk besetzt hielt.

MJR

Großes Format zum kleinen Preis

Es lohnt sich, beim Fotohandel nach den Preisen für großformatige Farbbilder zu fragen. Viele Fotohändler machen sich nämlich jetzt für ihre Kunden eine Sonderaktion des Kodak-Farblabors zunutze und bieten farbige Großvergrößerungen noch bis zum 18. März zum „Sparpreis" an – günstiger jedenfalls als sonst. Im Rahmen dieser Aktion des Kodak-Farblabors werden Großvergrößerungen angefertigt von allen Kodacolor-II-Negativen (möglichst die Filmstreifen nicht zerschneiden!) und von jedem Dia, das gut belichtet ist und keine zu starken Helligkeitskontraste aufweist. Die Dias werden bei Kodak übrigens im Direktverfahren auf das neue hochwertige Kodak-Ektachrome-14-RC-Papier vergrößert, das ein Optimum an Originaltreue und Brillanz bietet.

300 000 Diaprojektoren Liesegang A 30

Der automatische Diaprojektor für Kleinbilddias „A 30" aus dem Haus Ed. Liesegang, Düsseldorf, erfreut sich in seiner bewährten Ausführung mit Fernbedienung und Fernfokussierung, Wechselobjektiven und Unterdruckkühlung unveränderter Beliebtheit. Vor kurzem ist im Werk in Düsseldorf das 300 000. Exemplar dieses Projektors vom Band gelaufen.

Berkey-Keystone-Produkte im Hähnel-Vertrieb

Anfang des Jahres übernahm die Hähnel Vertriebsgesellschaft mbH, Nordenham und Erftstadt-Liblar, den Generalvertrieb von Berkey - Keystone - Fotokameras für die Bundesrepublik und West-Berlin. Damit hat Berkey Keystone sich auch hier zu der in anderen europäischen Ländern bereits geübten Vertriebspolitik der Zusammenarbeit mit einem leistungsfähigen Vertriebsunternehmen des jeweiligen Landes entschlossen. Die amerikanische Firma hat ihre bisherige, eigene Niederlassung in Schwalbach bei Frankfurt jetzt geschlossen, zumal Hähnel auch den Garantie- und Reparaturservice für die bislang ausgelieferten Kameras übernimmt.

Fotografieren mit Vergrößerungsobjektiven

Vergrößerungsobjektive sind von ihrer optischen Konstruktion her besonders auf den Nahbereich ausgelegt. Der Gedanke liegt also nahe, sie auch für Aufnahmen an der Kamera zu verwenden. Deshalb hat Minolta den „C.E.-Adapter" entwickelt, mit dem die C. E. Rokkor Vergrößerungsobjektive 2,8/50 mm und 5,6/80 mm an Minolta Spiegelreflexkameras verwendet werden können. Der Adapter ist ein Verbindungsstück zwischen dem Gewinde des Objektivs und dem Bajonett des Kameragehäuses und deckt gleichzeitig die Leuchtblendenöffnungen des Objektivs ab. Die Belichtungsmessung bzw. -steuerung muß nach der Arbeitsblendenmethode erfolgen, da diese Objektive keine Blendenautomatik haben.

Sonderservice für Amateure

Der ehemalige Chefredakteur der englischen Fotozeitschrift „Amateur Photographer", R. H. Mason, ist mit seiner Pensionierung als Mitarbeiter in das renommierte britische Fotogeschäft R. G. Lewis eingetreten. Er leitet das händlereigene Prüflabor, das jede Kamera vor dem Verkauf gründlich testet und bietet jetzt den Kunden dieses Händlers einen Sonderservice: In jeder Kamerapackung finden sie einen Gutschein, der sie berechtigt, mit einem Freiumschlag zwei mit dieser Kamera gemachte Fotos einzusenden, die dann Ex-Redakteur „Reggie" Mason mit ausführlicher Bildkritik retourniert.

MJR

Foto-Aktienkurse[1]

		5. 12. 76	5. 1. 77
Farben Bayer	DM	135.90	137.80
Bell & Howell	US $	18 3/8	18.50
Braun (Vorzüge)	DM	305.—	325.—
Canon Camera	jap. Yen	540.—	611.—
Ciba Geigy AG	sfrs.	1270.—	1445.—
Du Pont	DM	301.—	320.—
Eastman Kodak	DM	210.—	204.—
Fuji Photo Film	jap. Yen	688.—	855.—
GAF-Corp.	US $	12 1/8	13 3/8
Gevaert	DM	68.60	74.—
Hanimex	austr. $	—.80	0.83
ICI	DM	12.—	12.90
3M	DM	140.—	135.—
Minolta Camera	jap. Yen	415.—	418.—
Olympus	jap. Yen	970.—	985.—
Polaroid	US $	36 5/8	38.50
Zeiss Ikon	DM	164.—	165.—

[1] Nach Angaben der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank

ERHÄLTLICH IM FACHGESCHÄFT

Canon

Es gibt keinen Grund, daß moderne Liveton-Filmkameras schwer und unförmig sein müssen. Die Canon 514 XL-S ist der Beweis. Ihr Gehäuse ist schlank, leicht und kompakt, auffallend ist auch das leise Laufgeräusch. Dies sind die Attribute, die der 514 XL-S die Bezeichnung „flüsternder Zwerg" einbrachten. Sie ermöglicht perfekte Film- und Tonaufnahmen bei jedem Licht. Mit Canons neuer Aussteuerungs-Automatik ist Ihnen in jeder Situation und mit jeder Geräuschkulisse eine hervorragende Tonaufzeichnung sicher. Die Automatik unterscheidet klar zwischen lauten und leisen, sowie nahen und fernen Tönen und Geräuschen. Ton-Ein- und Ausblendungen sind ebenso selbstverständlich wie Film- und Tonaufnahmen mit 18 oder 24 Bilder/sec, das Mithören über Ohrhörer und die Tonaufzeichnung aus anderen Tonquellen.
Kameratyp: Super-8-Filmkamera für Stumm- oder Liveton-Filmaufnahmen. Besondere Eignung für Aufnahmen bei ungünstigen Lichtverhältnissen (XL-Technik) und im Makrobereich. *Objektiv:* Lichtstarkes Canon 5fach-Zoom-Objektiv (1,4/9–45 mm) mit zwei Makroeinstellungen, manuelle oder motorische Brennweitenverstellung. *Sucher:* Reflexsucher mit Anzeigen für Belichtung, Funktion, Tonaussteuerung. *Entfernungseinstellung:* Punktgenaues Scharfeinstellen mit Schnittbildentfernungsmesser. *Filmen im Makrobereich:* Zwei Makrobereiche, im Anschluß an Tele- und Weitwinkelposition (ohne besonderes Zubehör). Kürzester Aufnahmeabstand ab Filmebene 22,7 cm bzw. 60 cm. *Belichtungsmeßsystem:* Vollautomatische Lichtmessung durch das Objektiv (TTL) über CdS-Fotowiderstand, eingebaute Blendenarretierung. *Filmempfindlichkeitsbereich:* 15–25 DIN. *Ganggeschwindigkeiten:* 18 und 24 Bilder/sec (für Stumm- und Tonfilm). Einzelbildschalter (nur Stummf.). *Tonfilmaufzeichnung:* Pistenmagnetton nach dem Ektasound-Verfahren. Aussteuerung automatisch oder manuell. Tonblende (laut/leise). Ohrhöreranschluß. Eingänge für Mikrofon und Zusatz-Tonquellen. *Sonstiges:* Auslösung über Fernauslöser und Intervallschalter, bei Tonaufnahmen auch über Mikrofon. Actionlight. Galgenmikrofon als Sonderzubehör.
Canon – Welterfolge in Ihrer Hand

Canon

Für alle, die mehr wissen wollen: Gegen Einsendung dieses Coupons und –,60 DM Portospesen in Briefmarken erhalten Sie unsere Informationsbroschüre „Motiv-Ideen für Hobby-Filmer".

Name:

Beruf/Alter:

Straße:

Ort:

FM/2

Coupon bitte einsenden an: Euro-Photo GmbH, Linsellesstr. 142–156. 4156 Willich 3 – Schiefbahn, Telefon 02154/6376/6378/6395.

Neueste Meldungen

Compur-Diagnosegeräte – oder: Wie sich die Zeiten ändern

Compur-Verschlüsse sind eine bekannte Größe in der Fototechnik. Sie werden seit einiger Zeit nicht mehr im Münchner Compur-Werk gebaut, sondern bei Prontor in Calmbach. Compur gehört auch seit vergangenem Jahr nur noch zur Hälfte zu Carl Zeiss; Mitgesellschafter ist die Bayer AG. Man macht Diktiergeräte, Telefonanrufbeantworter und, seit neuestem, medizinische Diagnosegeräte im Taschenformat zur Blutanalyse. Mit allen Verschlußfragen wendet man sich jetzt zweckmäßig an Prontor.

MJR

Turaphot expandiert weiter

Nachdem die Turaphot GmbH, Düren, im Jahre 1976 ihre Exporte um mehr als 10 Prozent steigern und das Inlandsgeschäft sogar um mehr als 20 Prozent ausdehnen konnte, hat man sich zu einer erheblichen Erweiterung der Kapazitäten entschlossen. So hat die Fabrik fotografischer Filme und Papiere jetzt im Zweigwerk Kalterherberg (Kreis Monschau), in dem das lichtempfindliche Material konfektioniert wird, neue Verpackungs- und Einsiegel-Geräte aufgestellt, durch die die Fertigung verdoppelt wird. Das Schwergewicht liegt bei Kassettenfilmen für das Format 110.

Zur Geschäftslage bei Carl Zeiss

Das vergangene Geschäftsjahr verlief für Carl Zeiss insgesamt zufriedenstellend. Der Umsatz erreichte etwa die Höhe des Vorjahres. Das Inlandsgeschäft wurde vor allem durch die Zurückhaltung bei Investitionen an Universitäten und Krankenhäusern beeinträchtigt, hingegen konnten auf einigen Auslandsmärkten erfreuliche Steigerungen erzielt werden.

Der Auftragsbestand bei Zeiss, ohne langfristige Großprojekte, lag zum Ende des Geschäftsjahres (30. 9. 76) etwa 17 Prozent unter dem des Vorjahres. Die in der ersten Hälfte 1976 vor allem im Inland einsetzende Abwärtsentwicklung beim Auftragseingang ist auch heute noch stark spürbar.

Das Unternehmen hat sich deshalb im Oktober dazu entschließen müssen, für etwa 300 Mitarbeiter (etwa 4 Prozent der Belegschaft) in den Montageabteilungen für wissenschaftliche Instrumente Kurzarbeit einzuführen. Es wird von der Entwicklung des Auftragseinganges in der nahen Zukunft abhängen, ob die Kurzarbeit abgebaut werden kann oder ausgedehnt werden muß.

Ein positiver und in Anbetracht der Gesamtwirtschaftslage befriedigender Verlauf konnte bei den Brillengläsern, Ferngläsern, geodätischen Geräten und Foto-Objektiven verzeichnet werden. Im Industriegeschäft mit Objektiven für Kopiergeräte, die Mikrodokumentation und die Halbleiterfertigung wurden überdurchschnittliche Zuwachsraten erzielt. Auch bei den Objektiven für die Berufs- und Amateurfotografie konnte der Umsatz trotz einiger Engpässe in der Lieferung von Neuentwicklungen gesteigert werden. Die Nachfrage nach den neuen lichtstarken Objektiven für 16- und 35-mm-Filmkameras hat die Erwartungen übertroffen. In enger Zusammenarbeit mit den Kameraherstellern wurde eine Anzahl von Objektiven entwickelt, die 1977 auf den Markt kommen werden.

Eumig kauft Johnsons of Hendon

Die britische Foto-Import- und Vertriebsfirma Johnsons of Hendon, Vertretung für Eumig und das Durst Amateurprogramm, wechselt den Besitzer. Die Hestair Ltd., sonst eher im Exportgeschäft aktiv, beendete das dreijährige Foto-Engagement und verkaufte an Eumig. Die Verhandlungen wurden kurz vor Weihnachten abgeschlossen. Mit Wirkung vom 1. Februar 1977 wird das englische Unternehmen in Eumig U.K. Ltd. umbenannt. Am Lieferprogramm soll sich nichts ändern. Rein organisatorisch sind die Gesellschafter dieser neuen englischen Vertriebstochter die Imatra AG, Zürich, eine Holding für die Auslandsgesellschaften der Eumig-Gruppe, und Eumig Niederlande. MJR

Galerien-Kalender

Vom 12. 2.–31. 3. zeigt Regina Relang 120 Fotografien zum Thema „25 Jahre Modefotografie – Poesie und Arabeske." Photomuseum im Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, 8000 München 2.

✶

Im Monat Februar eine Ausstellung von Dirk Reinhartz „Mit und ohne Auftrag", in der Fotogalerie der Staatlichen Landesbildstelle Hamburg, Kieler Str. 171, Hamburg 54. Eintritt frei.

✶

Die Wanderausstellung „Amerika heute – BFF-Fotografen sehen die USA" wird in der Zeit vom 2.–22. 2. im Deutsch-amerikanischen Institut in Heidelberg gezeigt.

Aufgelesen . . .

Häufig gefragt wird, was von der Abbildungsqualität der Zoom-Objektive zu halten ist. Im Vordergrund der Diskussion steht dabei meist, ob denn sogenannte „Fremdobjektive" (nicht vom Kamerahersteller selbst angebotene Wechselobjektive) nicht besser oder schlechter wären. Schließlich böten sie höhere Lichtstärken, größere Brennweitenbereiche, kompaktere Bauweise und Makro-Einstellungen: also Eigenschaften, die man oft gerade bei den Objektiven der teuersten und besten Kamera-Systeme vergeblich sucht. Interessenten meinen, die Fremdobjektiv-Hersteller wären wohl technisch überlegen. Andere sind skeptisch und zweifeln an der Abbildungsleistung. In „Japan Camera Trade News" 11/1975 lasen wir auf Seite 6 im Rahmen einer photokina-Nachlese folgenden Absatz:

„Die meisten der auf den Markt gebrachten Zoom-Objektive, die fast immer über Makro-Einstellmöglichkeit verfügen, stammten von Objektiv-Spezialisten und weniger von Kamera-Herstellern. Dabei sollte man die Tatsache in Betracht ziehen, daß Kamerafirmen eher auf die Objektivleistung bedacht sind, während Objektivhersteller nach Verkaufsargumenten streben."

Wie darf man, bitteschön, diese Feststellung aus japanischer Feder im Hinblick auf die einleitenden Fragen verstehen? J.S.

Termine der Linhof-Fachseminare im ersten Halbjahr 1977

Nachstehend geben wir die Termine für die weiteren Linhof-Fachseminare im ersten Halbjahr 1977 bekannt. Großbild-Praktikum: 14./15. 2., 14./15. 3., 4./5. 4., 16./17. 5., 20./21. 6. Reprocord-Spezialpraktikum: 7./8. 2., 7./8. 3., 2./3. 5., 13./14. 6. 1977.

Alle Kurse finden jeweils montags und dienstags statt, beginnen um 9 Uhr und enden gegen 16.30 Uhr. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und daher rechtzeitige Anmeldung ratsam. Anmeldung und Kursprogramm durch: Linhof Präzisions-Kamera-Werke GmbH, Postfach 701 229, 8000 München 70, Tel. 7 23 30 81.

Neufassung der Canon EF?

Simon Nathan, amerikanischer Fotograf und nicht unumstrittener Fachjournalist, hört das Gras wachsen und nennt seine Kolumne in „Camera 35" sinnvoll und ziemlich berechtigt „Listening Post", zu deutsch also „Horchposten". Jüngste Meldung: Eine „namenlose Canon-Quelle" habe ihm geflüstert, daß nach der populären Canon AE-1 und der demnächst zu erwartenden AT-1 jetzt bei den bisherigen Typen Modellpflege betrieben werden müßte. So könne man mit einer verbesserten Canon EF rechnen, die Autowinder, Autoblitz und womöglich sogar doppelte Belichtungsautomatik bietet, also die Vorwahl von Blende oder Zeit erlaubt und damit, so Nathan, das Versprechen von Rolleis SL-2000 überholt. MJR

US-Verbraucherorganisation: Kodak-Instant-Bilder verblassen

Die Verbraucherzeitschrift „Consumers Reports" meldete im November vergangenen Jahres: Dauerbeleuchtung ausgesetzte Kodak-PR-10-Instantbilder verblassen, die Farben sind nicht haltbar. Dazu Kodak: Unsere Sofortbilder sind, übliche Behandlung und Aufbewahrung vorausgesetzt, so haltbar, wie die als stabil bekannten Ektacolor-Bilder. Niemand klebt etwa ein Farbfoto ans Fenster . . . Unter intensiver Beleuchtung verblassen alle Farben, jedes Farbbild leidet darunter. Dazu wiederum Polaroid: Unser SX-70-Bild hält's aus! „Consumers Reports" hatte ebenfalls eine wesentlich bessere Haltbarkeit für das Polaroid-Material konstatiert. MJR

Motoren-Konzert

Der Gaststar in der Live-Fernsehsendung zuckte wegen des fürchterlichen Geräuschs zusammen. Rundfunkhörer konnten bei der Übertragung der Feier zur Verleihung des Friedenspreises den Preisträger Max Frisch stellenweise kaum verstehen. Warum? Weil die Motoren zu laut, zu störend surrten. Die Kameramotoren nämlich!
Jetzt werden Sie vielleicht fragen, zu was man um Himmelswillen bei Fernseh-Livesendungen und Friedenspreisverleihungen Motorkameras braucht? Mir ist das ebenfalls ein Rätsel! Manche Motorkameras sind so laut, daß man den Eindruck gewinnt, die betreffenden Kameraersteller hätten es mehr auf einen „gesunden Profisound", als auf bestmögliche Geräuschminderung abgesehen. Oder scheut man einfach den konstruktiven Aufwand und die höheren Herstellungskosten für eine leisere Motorkamera? Paradoxerweise sind die langsamen und sowieso praktisch nutzlosen Renommier-Winder meistens die lautesten; die mit dem ekelhaftesten Geräusch, zumindest für meine Ohren. Schade, daß man Geräusche nicht in Worte kleiden kann.
Zu früheren Zeiten, als es noch keine leistungsfähigen höchstempfindlichen Filme gab, war jeder öffentliche Redner Ziel eines gewaltigen Blitzlichtfeuers. Das wurde so unangenehm, daß man kurzerhand Blitzlichtverwendung untersagte oder die Zahl der zu- und eingelassenen Bildreporter drastisch begrenzte. Zum stellenweisen totalen Blitzlichtverbot kam es, weil die damaligen Fernsehkameras direkte Blitze sehr übelnahmen und sogar den Geist aufgaben. Doch ich habe es hier und heute weniger mit dem Blitzen als vielmehr mit dem Donnergrollen, Quietschen, Surren, Pfeifen, Ratschen der Kameramotore. Diese akustische Belästigung ist durch überhaupt nichts gerechtfertigt. Soll mir doch keiner erzählen, es gelänge ihm ohne Motor nicht, das Mienenspiel von Max Frisch treffend einzufangen. Wie haben das eigentlich die Könner früherer Zeiten fertigbekommen? Wer bei solchen Gelegenheiten einen Motor braucht, kann einfach nicht fotografieren und will seine Unfähigkeit durch schnelle Bildfolgen überspielen; hinter dem „Profi-Geräusch" und dem „Profi-Gesicht" einer Motorkamera verstecken. Ich, Fomatius, fordere die Veranstalter auf: Verbietet den Gebrauch von Motorkameras, wenn dadurch eine akustische Belästigung entsteht. Ganz besonders natürlich bei solchen Veranstaltungen, die im Rundfunk oder Fernsehen übertragen werden. Wer nicht auf sein visuelles Profi-Signet „Motorkamera" verzichten will, soll das Ding halt mit sich schleppen und per Hand bedienen. Sinnvolle Verbote dieser Art würden jedenfalls das Angebot an guten Bildern bestimmt nicht schmälern. Zudem man ja schon am Geräusch hört, daß oftmals mit Motorbetrieb Einzelbilder gemacht werden, die ebensogut — wenn nicht besser — mit Handbetrieb gelängen.
Aha, denkt jetzt der gewiefte Leser, der Fomatius hat nicht das nötige Kleingeld für so eine Motorkamera, und deswegen schimpft er. Aus purem Neid. Dem ist nicht so! Fomatius besitzt und benutzt mehrere Motorkameras seit vielen Jahren. Er würde niemals damit zu einer feierlichen Preisverleihung, zu einem Konzert oder einer ähnlichen Veranstaltung gehen. Für solche Zwecke hat er extra eine unscheinbare und extrem leise Meßsucherkamera. Größtmögliche Rücksichtnahme solcher Art gebietet der Anstand. Nur Rüpel und Angeber machen unnötigen (Motor-) Lärm, meint Ihr

Fomatius

Allen Literaturfreunden, Bücherwürmern und Leseratten, die immer noch zu wenig Zeit zum Lesen haben, kann jetzt geholfen werden ...

... mit LEKTÜRE, dem ersten aktuellen Literaturmagazin Deutschlands. In jeder Ausgabe stellt Ihnen LEKTÜRE eine sorgfältig gekürzte Auswahl aus 8–10 Bestsellern vor. Dazu Interviews mit bekannten Autoren, Nachrichten und Meldungen aus der Welt der Bücher, Besprechungen von Neuerscheinungen und viel Unterhaltsames aus der Literaturbranche. Damit sind Sie literarisch wieder auf dem Laufenden und brauchen im Kreis von Literaturfreunden nicht abseits zu stehen. Darum: Lesen Sie mit – reden Sie mit – LEKTÜRE.

Ja, ich will ein kostenloses Probeheft von LEKTÜRE im Wert von DM 6,80 frei Haus, damit ich mich 14 Tage lang einlesen kann. Bei Nichtgefallen teile ich Ihnen dies innerhalb 14 Tagen mit und habe keine weiteren Verpflichtungen mehr. Das Gratisheft kann ich in jedem Fall behalten. Gefällt mir die LEKTÜRE, brauche ich nichts mehr zu tun und erhalte sie vom nächsterreichbaren Heft an garantiert für mindestens ein Jahr bequem per Post frei Haus. Der Vorzugspreis beträgt DM 6,– pro Heft = DM 36.– i. J.

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Beruf

Datum, Unterschrift

Lektüre Verlag GmbH • 8 München 40 • Friedrichstr. 13

Wichtig ist: LEKTÜRE berichtet nicht nur über, sondern aus Büchern – und hat für jeden etwas. Deshalb unser Tip: Fordern Sie sofort ein kostenloses Probeheft an, um LEKTÜRE kennenzulernen. Wir sind sicher, daß Sie schon lange nach einem Buchmagazin gesucht haben, das Ihnen so viele Informationen über den gesamten Buchmarkt gibt. Übrigens: Jeder 10. Einsender des nebenstehenden Wertcoupons wird dafür mit einem wertvollen Buchgeschenk von uns belohnt. Darum: Lesen Sie mit – reden Sie mit – LEKTÜRE.

Deutschlands interessantester Urlaubsprospekt.

Hier einige Leseproben.

LH 64/76

Es gibt zwei Methoden, den Lufthansa-Flugplan zu lesen.
Erstens geschäftlich:
Als Möglichkeit, schnell und zuverlässig 111 Ziele in über 70 Ländern zu erreichen.
Zweitens touristisch:
Als Möglichkeit, daraus einen faszinierenden Urlaub zu machen – IT-Urlaub. Der funktioniert so: Sie buchen Flug und Hotel zusammen. Als Einzel- oder Gruppenreise.
Vorteil der Einzelreise:
Sie buchen so kurz entschlossen wie eine Geschäftsreise, können am Urlaubsort verlängern, können ohne Mehrkosten bei Zwischenlandungen unterbrechen und bezahlen für den kompletten Urlaub oft weniger als für den Linienflug allein.
Vorteil der Gruppenreise:
Sie fliegen in kleinen Gruppen zu festen Terminen. Und zahlen noch einmal deutlich weniger als für eine Einzelreise. Wir haben Ihnen eine Auswahl an IT-Reisen zusammengestellt. Damit Sie unseren Flugplan auch einmal mit anderen Augen sehen. Egal also, ob Sie dringend ins Geschäft oder noch dringender in Urlaub müssen:

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.

Kanarische Inseln, Gran Canaria, 15 Tage mit Frühstück, Apartment am Strand von Playa del Ingles, ab Frankfurt **DM 859,–**

Kanarische Inseln, Fuerteventura, 15 Tage Halbpension, Hotel Tres Islas, ab Frankfurt **DM 1.578,–**

Algarve, Albufeira, 15 Tage, Apartment, ab Frankfurt **DM 856,–**

Algarve, Albufeira, 15 Tage Halbpension, Hotel Balaia Penta, ab Frankfurt **DM 1.579,–**

Costa Dorada, Castelldefels, 15 Tage Vollpension, Hotel, ab Frankfurt **DM 686,–**

Mallorca, Palma, Wochenendreise mit 2 Übernachtungen und Frühstück, Luxus-Hotel Valparaiso Palace, ab Frankfurt **DM 698,–**

Côte d'Azur, Nizza, Wochenendreise, 2 Übernachtungen mit Frühstück, Hotel, ab Frankfurt **DM 464,–**

Paris, Wochenendreise, 3 Tage, Hotel mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab Düsseldorf **DM 243,–**

Rom, Wochenendreise, 3 Tage, Hotel mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab München **DM 328,–**

Wien, Wochenendreise, 3 Tage, Hotel mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab Stuttgart **DM 312,–**

Kopenhagen, Wochenendreise, 3 Tage, Hotel mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab Hamburg **DM 521,–**

Budapest, Wochenendreise, 3 Tage, Hotel mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab München **DM 296,–**

Istanbul, Wochenendreise, 4 Tage, Hotel mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab München **DM 798,–**

Madrid, Wochenendreise, 4 Tage, Hotel mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab Frankfurt **DM 680,–**

Lissabon, 1 Woche, Hotel mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab Frankfurt **DM 798,–**

Barcelona, 1 Woche, Hotel mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab Frankfurt **DM 594,–**

Norwegen, Schiffsreise, norwegische Fjorde, 13 Tage Vollpension, ab Hamburg **DM 2.060,–**

Schwarzmeer-Kreuzfahrt, mit Royal Viking Sky, 15 Tage Vollpension, ab Frankfurt **DM 4.390,–**

New York, 12 Tage, Hotel Barbizon Plaza und Stadtrundfahrt, ab Frankfurt **DM 1.998,–**

Bangkok, 10 Tage, Hotel Mandarin mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab Frankfurt **DM 1.795,–**

Rio de Janeiro, 16 Tage, Hotel Sheraton mit Frühstück, Transfers, ab Frankfurt **DM 3.179,–**

Johannesburg, 16 Tage, Hotel Carlton mit Frühstück und Transfers, ab Frankfurt **DM 2.085,–**

Nassau/Bahamas, 9-Tage-Sonderreise, Hotel und Transfers, ab Frankfurt **DM 1.579,–**

Acapulco, 14 Tage, Hotel Condesa mit Transfers, ab Frankfurt **DM 2.840,–**

Thailand, Pattaya, 10 Tage, Hotel Royal Cliff mit Frühstück, ab Frankfurt **DM 2.051,–**

Mauritius, 17 Tage, Hotel Isle de France mit Halbpension und Transfers, ab Frankfurt **DM 2.961,–**

Ostafrika/Kenia, Mombasa, 15 Tage, Hotel Serena Beach mit Vollpension und Transfers, ab Frankfurt **DM 2.125,–**

Südafrika, im Caravan durch Südafrika. 22 Tage incl. Miete einer vollausgestatteten VW-Auto-Villa. Unbegrenzte Kilometerzahl, ab Frankfurt **DM 2.550,–**

Südostasien, Kreuzfahrt mit MS Prinsendam durch die Inselwelt Indonesiens. 18 Tage, ab Frankfurt **DM 4.888,–**

Südamerika, große Südamerika-Rundreise mit deutscher Reiseleitung. 22 Tage. Bogota, Quito, Lima, Cuzco, La Paz, Iguassu, Rio, Salvador, ab Frankfurt **DM 5.376,–**

Mexiko, 14-Tage-Rundreise zu den klassischen Mayastätten, Mexico City, Villahermosa, Palenque, Merida, Chichen Itza, Uxmal, Guatemala, ab Frankfurt **DM 4.103,–**

Vom Atlantik zum Pazifik, 24 Tage, 2 Bus-Rundreisen mit deutschsprachiger Reiseleitung, Los Angeles, Grand Canyon, Las Vegas, Yosemite-Park, San Franzisko, Niagara-Fälle, Washington, New York. Übernachtungen in guten Hotels, ab Frankfurt **DM 3.964,–**

Amerika, Reiterferien in Montana. 2 Wochen Ranchaufenthalt plus 1 Woche Rundreise durch die Rocky Mountains, ab Frankfurt **DM 4.185,–**

Auto-Tour Amerika, 24-Tage-Flugreise. Mit einem AVIS-Leihwagen von New York bis New York incl. 22 Übernachtungen in Travelodge Motor Hotels, ab Frankfurt **DM 2.346,–**

Naturwunder der USA, 24-Tage-Rundreise mit deutscher Reiseleitung zu den schönsten Nationalparks der USA. Incl. aller Flüge, teilweise Mahlzeiten und Unterbringung in sehr guten Hotels, ab Frankfurt **DM 6.345,–**

Ischia, 15 Tage mit Frühstück, Hotel in Porto d'Ischia, ab Frankfurt **DM 898,–**

Tunesien, Sousse, 15 Tage, Hotel mit Vollpension, ab München **DM 1.090,–**

Capri, 8 Tage, Hotel mit Frühstück, ab Frankfurt **DM 838,–**

Griechenland, Insel Zakynthos, 15 Tage, Hotel mit Halbpension, ab München **DM 1.194,–**

Griechenland, Insel Lemnos, 15 Tage Halbpension, 1.-Klasse-Hotel, ab München **DM 1.530,–**

Nordgriechenland, Halbinsel Chalkidiki, 15 Tage, Hotel mit Halbpension, ab München **DM 1.076,–**

London, Wochenendreise, 3 Tage, Hotel mit Frühstück und Stadtrundfahrt, ab Köln **DM 273,–**

Costa del Sol, Marbella, 15 Tage, Hotel mit Frühstück, ab Frankfurt **DM 762,–**

Änderungen vorbehalten.

Lufthansa

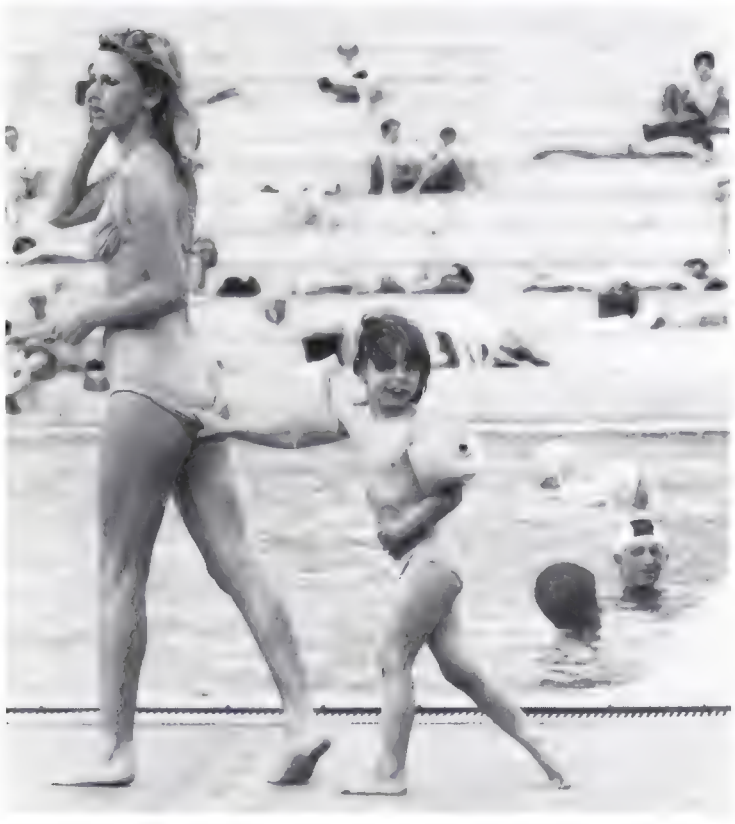
Schreiben Sie Horst Kraft, Deutsche Lufthansa AG, Lufthansa-Basis, GX 15, 6000 Frankfurt/M. 75 und sagen Sie, was Ihnen vorschwebt.

Wer hatte das denn schon...

nämlich als 25jähriger mit sechzehn Farbseiten in einer der großen Illustrierten vertreten zu sein! Mit einem Reisebericht von einem Land (Neuguinea-Papua), das fast 2000 Kilometer entfernt liegt. Und dann wurde seine Reportage auch noch 48 mal weiterverkauft an Blätter in der ganzen Welt! Sie erschien zuerst unter dem Titel „Abenteuer im Paradies der letzten Wilden". Der junge erfolgreiche Kollege heißt Franz J. Kuck.

Bereits mit 18 Jahren arbeitete der junge Rheinländer in einem sehr modernen Studio in Köln, fotografierte dort Mode, Porträt und Werbung. Sein Wunschtraum aber: Große Reportagen aus fernen Ländern! Er fragte bei großen Zeitungen an und erhielt überall Absagen! Nur Rainer Gehlen von der „Neuen Ruhr Zeitung" in Essen brauchte gerade eine Urlaubsvertretung für eine junge Fotoreporterin. Sie kehrte vom Urlaub nicht mehr zurück, sondern heiratete. So bekam Kuck 1969 einen festen Vertrag von der „NRZ" und nahm sich in Essen ein möbliertes Zimmer. Obwohl an die Hasselblad gewöhnt, kaufte er sich jetzt eine Nikon-Ausrüstung mit vier Wechselobjektiven. Eineinhalb Jahre blieb Kuck bei der „NRZ", nahm Lokaltermine wahr und schoß „Schmuckbilder". Dann wechselte er zum „Westfalenblatt" nach Bielefeld, um neue interessante Aufgaben zu übernehmen. Nun fotografierte er schon für Seite 1 und 3 und unternahm zusammen mit dem Chefreporter kleinere Reisen in Norddeutschland. Kuck dazu: „Verrückte Sachen hab' ich da auch schon gemacht z. B. Fotomontagen. Manchmal zog ich den Grafiker hinzu. Wir waren optisch viel besser als die übrige Bielefelder Konkurrenz."

Es kam ein Angebot von „Bild" aus Hamburg, das aber finanziell leider uninteressant war. Daraufhin bewarb er sich bei den großen Zeitschriften „Quick" und „Stern". Die Redakteure Rolf Gillhausen („Stern") und Fred Baumgärtel („Quick") luden ihn zu sich ein. Der Zufall wollte es nun, daß Kuck sich zuerst in München vorstellte und sogleich angenommen wurde! Aber auch hier war der Anfang schwer, und er selbst klagt: „Viele Kollegen ignorierten mich. In der Redaktion ließ man mich zunächst links liegen und bevorzugte erfahrene Fotografen. Die Texter nahmen einen Neuling nicht gerne mit. Aber kurz vor der Bundestagswahl 1972 kam dann der Durchbruch. Und zwar mit einer Story, die mich, ebenso wie zwei andere Kollegen, in verschiedene Städte führte. Das Thema hieß ‚Die sicheren Verlierer' und handelte von Bundestagskandidaten, die nicht gewinnen konnten. Mein Kandidat war ein CDU-Mann im ‚roten' Oberhausen, den ich auf der Straße fotografierte, als er seine Propagandablätter verteilen wollte. Aber alle Passanten machten einen weiten Bogen um ihn. Das war für mich das Bild! Es wurde der Aufhänger zu der Story, und die meisten anderen Bilder des Artikels waren auch von mir. Von meinen Kollegen erschien nur wenig. Und von nun an wurde ich nicht mehr ignoriert! — Trotz dieses Erfolges mußte ich noch fast zwei Jahre lang einfache Themen mit schönen Mädchen machen, so daß meine Frau Angelika schon beinahe ein wenig eifersüchtig wurde. Doch sie unterschied klug



Linke Seite v. o.: Franz J. Kuck mit schönen Papuadamen, die manche Stämme dem Gast anbieten. — Ein Schnappschuß, veröffentlicht in der „Neue Ruhr Zeitung". — Das „Bild der Woche" für die „Quick". — Das Foto oben zeigt den unheimlichsten Friedhof der Welt: Die geräucherten Toten der Kuka-Kukas werden in Körben aufbewahrt, bis sie zerfallen.

zwischen Arbeit und Privatleben. Sie kann das ja auch leicht machen, denn schließlich ist sie jung und hübsch!"

Ende 1975 lag die Reede von Lagos voller Handelsschiffe, die nicht entladen werden konnten, weil Nigeria für sein Öl zu viele Güter aus Übersee bestellt hatte, die Piers zu klein waren und zugleich ein Putsch die politische Lage verunsichert hatte. Darum ließ man Journalisten nicht ins Land. Aber Kuck und seinem Texter Oswald v. Nagy gelang es, illegal ins Land zu kommen. Sie fanden sogar einen Piloten, der sie über die vielen vor Anker liegenden Schiffe flog. Den Fluglotsen fiel es auf, daß die Maschine ohne Türen (wegen des Fotografierens) flog und beorderten sie wieder herunter. Aber zum Glück hatte Kuck seine Bilder schon „im Kasten". Die ganze Reportage war so gut, daß der Chefredakteur noch im Dunkeln bei der Vorführung der Dias zu Kuck sagte: „Pack Deine Koffer! Ich habe eine schöne Sache für Dich. Flieg mit Mühmel (dem Texter) nach Neuguinea-Papua!"

„Das war ja nun Spitze!", sagt Kuck, „so weit weg und zu den letzten Wilden dieser Welt! Da waren meine vorangegangenen Reisen nach Gabun, Kenia, Nigeria und zu den Seychellen nur kleine Fische! Aber die Reise wurde anstrengend und gefährlich. Sie dauerte fünf Wochen und kostete den Verlag nicht weniger als 40 00 Mark für uns beide. Auf der Suche nach einem deutschen Aussiedler, von dem wir später erfuhren, daß er ohne Nachkommen verstorben war, durchkämmten wir die ganze Insel . . . Zuerst flogen wir so weit wie möglich, mit kleinen Maschinen und fuhren dann auf Motorrädern, die uns Missionare liehen, weiter. Schließlich ging es nur noch tagelang zu Fuß voran. Bei anderer Gelegenheit mieteten wir einen Landrover, und dann lieh uns eine nette junge Australierin ihren PKW. Die Ärmste bekam ihn ohne Auspuff, Stoßstange und Scheibenwischer wieder zurück!

Die Papuas sind stolze Menschen. Wenn man die Kamera zückt, stehen sie stocksteif da mit Lanze und Steinbeil. Sie waren zunächst sehr mißtrauisch, wenn sie aber merkten, daß man nichts Böses von ihnen wollte, dann zeigten sie sich sehr hilfsbereit. Mit dem Häuptling konnten wir uns in Pidgin-Englisch verständigen, manchmal aber auch nur mit ‚Handsprache'. Als Weiße wurden wir bestaunt und zu Festen eingeladen, wie z. B. zu einer Hochzeit und zum Pigkilling. Einmal gerieten wir sogar in einen Stammeskrieg, bei dem es Tote gab."

Aus Kucks Farbbildern machte die „Quick" einen 16-seitigen spannenden Bericht. Es war die größte Farbreportage, die je in ihr erschien! Und 48 mal wurde sie weiterverkauft. Eine Sensation! „Aber ich bekomme ja nur Prozente davon — für den Verlag aber hat sich die teure Reise rentiert!"

Rechte Bildleiste v. o.: Ritueller Siegestanz der Schlamm-Menschen vom Stamme der Asaro, die in ihren Masken Angst und Schrecken verbreiten. — Über ein Jahr lang fotografierte und veröffentlichte Kuck schöne Mädchen. — Auf der Reede von Lagos; die vielen Schiffe warten auf Entladung (Doppels. aus „Quick").

Jetzt kann es Ihnen passieren, daß Ihr Film mehr sieht als Sie.

Fujicolor.
Mit der erste Farbnegativ-Film der Welt
mit 21 DIN/100 ASA.
Erstaunlich gute Ergebnisse auch
bei nicht so gutem Licht.
Für Pocket 110, Kassette 126,
Kleinbild 135 und Rollfilm 120.

Fujicolor F II 400.
Der einzige Farbnegativ-Film der Welt
mit 27 DIN/400 ASA.
Für viele fotografische Möglichkeiten mehr.
Hier nur einige: Hochempfindliche Reaktion
auf jedes bißchen Licht.
Kürzere Verschlußzeiten (Bewegung!).
Und kleinere Blenden (Schärfentiefe!).
In den Konfektionierungen 135/20 und 135/36.

Achtung.
Einige Kamerasucher sehen die Dinge schwärzer als sie sind.
Und sicher schwärzer als ein hochempfindlicher Film.

Farbnegativ-Filme von Fuji. Ihre Empfindlichkeit ist ihre Stärke.

FUJI FILM

Fuji Photo Film (Europe) GmbH · Berliner Allee 8 · 4000 Düsseldorf

Leserbriefe

„Boykottaufruf des Herrn v. Lienen", FM 12/76

„Sehr geehrtes Foto-Magazin-Team! Ich möchte auf diese Weise Stellung nehmen zu dem Boykottaufruf des Herrn Horst von Lienen:
Sehr geehrter Herr v. Lienen! Als ich neulich ein Fotogeschäft in der Bremer Innenstadt betrat, welches Ihnen sicherlich bekannt ist, um mich dort über das Novoflex-Schnellschuß-Objektiv zu informieren, wurde ich regelrecht rausgeschmissen.
Ich muß Ihnen, bevor ich den genauen Sachverhalt schildere, sagen, daß ich 19 Jahre alt bin und nicht allzu viel Wert auf meine Kleidung lege (Parka, abgewaschene Jeans, Fallschirmspringerstiefel, lange Haare). Als ich den Laden betrat, wurde ich erst einmal von sämtlichen Verkäufern gemustert, welches etwa 1 bis 2 Minuten dauerte. Ich äußerte meinen Wunsch, bezüglich Schnellschußobjektiv. Der Verkäufer antwortete wörtlich: ‚Haben Sie auch Geld, Sie sehen nicht nach Geld aus.'
Nach diesem Vorfall verließ ich demonstrativ den Laden. Ich muß sagen, daß ich eine Riesenwut im Bauch hatte. Verständlich. Anscheinend wird man bei diesen Leuten nach seinem Aussehen beurteilt. Ich möchte aber betonen, daß es nicht alle Fotohändler sind, die sich so verhalten. Als ich mir die Auslagen des Geschäftes ansah, war das von mir gewünschte Objektiv mit fast 1500.— DM ausgezeichnet. Daraufhin bestellte ich mir eine Preisliste eines großen Fotoversandhauses, bei dem das Objektiv fast 500.— DM weniger kostete. Ich bestellte es. Nun gibt es Leute, die sagen, man hat bei Versandhäusern keine Beratung und dergleichen. So etwas muß ich aus eigener Erfahrung zurückweisen. Was nützt mir eine Beratung bei einem Fotohändler, der sowieso nur mit Fremdwörtern und Fachausdrücken um sich schmeißt, die ich als normaler Amateur nur zu 50% verstehe? Für mich, sehr geehrter Herr v. Lienen, spielt es also gar keine Rolle, ob ich bei einem Fotohändler oder bei einem Versandlager bestelle, was die Beratung angeht. Bei den Preisen kann ich nur empfehlen bei einem Versandlager zu bestellen.
Und nun zu Ihrem . . . Boykottaufruf gegen die Fotozeitschriften. Glücklicherweise herrscht in Deutschland freie Marktwirtschaft, die Preise regeln sich durch Angebot und Nachfrage, außerdem sind die Zeitschriften wegen des im Wettbewerbsrecht geltenden Diskriminierungsverbot dazu verpflichtet, diese Preislisten zu veröffentlichen. Sie haben rechtlich also nicht die geringste Chance, dagegen etwas zu tun. Gott sei Dank! Denn wir Amateure sind es leid, von den ‚preiswerten' Fotohändlern ausgenommen zu werden wie von den seelenlosen 30-Pfennig-Glücksspielautomaten.
PS.: Bitte mehr Preislisten in den Fotozeitschriften."

Ulrich Renkel, Bremen

„Foto-Amateure brauchen v. Lienen nicht"

„Das, was Herr Lienen sich damit erlaubt hat, kann man nur als Farce bzw. als Witz bezeichnen. In welcher Zeit lebt dieser Herr eigentlich?
Er sollte sich unter anderem auch einmal Zeitschriften wie die ‚Deutsche Mark' und das Heft ‚Test' zu Gemüte führen. Ich glaube, daß die Fotoamateure keinen Herrn v. Lienen brauchen, denn ein preisbewußter Amateur wird so und so die Preise vergleichen. Ich glaube, mehr sollte man zu dem Unsinn, den Herr v. Lienen verzapft hat, nicht sagen."

Bernd Jüde, Mannheim

„Drucken Sie weiter Preise für Fotoartikel"

„Drucken Sie bitte auch weiterhin Inserate mit Preisangaben! Es ist zu schön zu sehen, wie satten und selbstzufriedenen Fotoverkäufern die Gesichter lang werden, wenn man ihnen Preise aus dem ‚Foto-Magazin' vorhält, z. B. bei . . . Ein Grund mehr, Ihr Magazin zu kaufen."

Dipl.-Ing. Reinhard Hamel, Berlin

„Verwunderung über Boykott-Artikel"

„Mit großer Verwunderung habe ich Ihren Boykott-Artikel in ‚Foto-Magazin' 12/76, S. 5, gelesen. Einmal kann ich mir nicht vorstellen, daß der Fotohandel damit durchkommt (ganz abgesehen, daß das Verhalten nicht sehr klug ist). Ich vermisse jedoch einen Hinweis auf den Buchhandel. Wir beziehen FM seit langem dort!"

Dir. Helmbold, Hamm

„Befristeter Auslieferungsstop an Fotofachhandel"

„Ich kaufe mein ‚Foto-Magazin' immer beim Zeitschriftenhandel. Oder kaufen Sie Ihre Auto-Zeitung beim Kfz-Händler?
Befristeter Auslieferungsstop an den Fotofachhandel würde Wunder wirken. Ich glaube, Ihre Leser sind so treu, daß sie notfalls das ‚Foto-Magazin' in der Apotheke kaufen. Kopf hoch!"

R. Heintzmann, Frankfurt

„. . . dem Faß den Boden ausgeschlagen"

„Als ich das Oktober-Heft wie gewohnt im hiesigen Fotogeschäft abholen wollte, teilte man mir betreten mit, man hätte es nicht bekommen. Es wäre wohl vom Hauptgeschäft abbestellt worden. Daraufhin sagte ich dem Verkäufer ziemlich unverblümt, was ich von dieser Firma dachte, und berichtete ihm von zwei Kaufgesprächen, die ich in den zurückliegenden Jahren in einem anderen Zweiggeschäft dieses . . . Fotohauses geführt hatte. Sie waren so interessant, daß ich Sie Ihnen aus dem Gedächtnis zitieren möchte.

Verkaufsgespräch 1
Ich: ‚Ich hätte gern einen Belichtungsmesser, und zwar einen Lunasix S.'
Verk.: ‚Sind Sie Fotograf?'
Ich: ‚Nein, Amateur. Warum?'
Verk.: ‚Dann kommt dieser Belichtungsmesser für Sie nicht in Frage.'
Ich: ‚Warum? Dürfen den nur Fotografen kaufen?'
Verk.: ‚Ja wissen Sie denn überhaupt was das kostet?'
Ich: ‚Selbstverständlich, 168.— DM. Glauben Sie vielleicht, daß ich das nicht bezahlen kann?'
Ich mußte noch eine Weile verhandeln, bis sich der zögernde Verkäufer dann doch entschloß, mir den Belichtungsmesser zu verkaufen.

Verkaufsgespräch 2
Ich: ‚Ich interessiere mich für die Rollei SL 66. Haben Sie den Apparat oder wenigstens ausführliche Informationen da?'
Verk.: ‚Sind Sie Fotograf?' Ich war wieder einmal sprachlos.
Ich: ‚Nein, warum?'
Verk.: ‚Dann kommt die Rollei für Sie nicht in Frage.'
Ich: ‚Ich kaufe in den nächsten Tagen eine Kamera im Mittelformat, und ich glaube, daß sich die Rollei am besten für meine Zwecke eignet. Haben Sie wenigstens Prospekte da?'
Verk. (sichtlich uninteressiert und etwas von oben herunter): ‚Nein.'
Ich: ‚Notieren Sie bitte meine Anschrift und machen Sie mir ein Angebot. Ich werde mir aber sehr überlegen, ob ich den Apparat bei Ihnen kaufe.'
Zu Ihrer Information: Bis das Angebot bei mir eintraf, hatte ich die Kamera samt teurem Spezialobjektiv bereits in einem kleinen Fotogeschäft in Oberkirch bestellt, in dem ich seither immer sehr zuverlässig beraten und bedient wurde. Wenn ich gut bedient sein will, gehe ich entweder dorthin oder in die Foto-Abteilung eines großen Kaufhauses.
Übrigens, das ‚Foto-Magazin' habe ich auf den zuerst geschilderten Vorfall hin sofort für 1977 abonniert, auch und gerade wegen der Angebots-Inserate. Der hiesige Fotohändler und sein Hauptgeschäft können mir gestohlen bleiben. Diese Geschichte hat dem Faß den Boden endgültig ausgeschlagen."

Adolf Schärger, Kehl

„Gestorbene Fotozeitschriften", FM 12/76, S. 8

„Im oben genannten Heft des ‚Foto-Magazin' zählen Sie in der Notiz ‚Gestorbene Fotozeitschriften' die neu entstandenen Werks- und Firmenzeitschriften auf. Mit Erstaunen sehen wir, daß unsere Zeitschrift in dieser Auflistung (die sicher keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt) fehlt. Warum haben Sie gerade den ‚Foto-Spiegel' vergessen? Schon 1974 erschien die Nr. 1 des ‚Foto-Spiegel' und diese Zeitschrift wurde in der Folgezeit für viele andere zum Anreiz und Vorbild (diese anderen haben Sie übrigens praktisch alle aufgeführt). Sogar die von uns im Februar 1976 geschaffene, lose eingeklebte Aktuell-Beilage fand prompt Nachahmer. Und wir dürften auch mit die höchste — wenn nicht überhaupt die höchste — Auflage haben."

Minolta Fotospiegel, Bad Nauheim

Falls nicht ausdrücklich anders vermerkt, setzt die Redaktion bei Leserzuschriften die Zustimmung des Einsenders zur Veröffentlichung — auch auszugsweise — voraus. Red.

ANZEIGE

Minolta

Schnelligkeit und Zuverlässigkeit brachten der elektronischen XE den grossen Erfolg

Minolta XE-1

Ein konstruktives Bravourstück: Die Minolta XE-1 reagiert unglaublich schnell — und sie gilt als die Spiegelreflexkamera mit dem weichesten und leisesten Ablauf.

*

Gegenüberstellung von Reaktionszeiten:

Mensch: 0.5-1sec
XE-1: 0.032 sec

Entscheidende Millisekunden

Die Minolta XE-1 ist eine einäugige Spiegelreflexkamera. Fachleute erwarten bei diesem Kameratyp eine merkliche Auslöseverzögerung. Ist aber auch bekannt, daß die Minolta-Ingenieure diese Auslöseverzögerung drastisch verkürzten? Wenn Sie den leichtgängigen XE-1-Auslöser „antippen", öffnet sich sofort danach der Verschluß. In dieser kurzen Reaktionszeit (0.032 sec)* liegen noch viele Kamerafunktionen, u. a. auch das Einspeichern des zuletzt gemessenen Belichtungswertes. Kennen Sie eine reaktionsschnellere Spiegelreflexkamera als die Minolta XE-1?

Spiegelreflexsucher werden nach dem Auslösen kurzzeitig dunkel. Auch diese Sucher-Dunkelpause ist bei der Minolta XE-1 auf das absolute Minimum verkürzt. Man nimmt sie kaum wahr — sie ist vergleichbar mit einem Lidzucken!

Zuverlässig und sicher

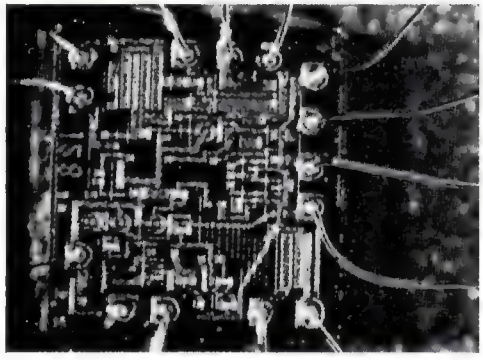
Modernste Technik — sinnvoll und erfahren eingesetzt — macht die Minolta XE-1 zur sicheren und zuverlässigen Kamera. Zwei monolithische, integrierte Schaltkreise** mit weit über 100 elektronischen Bauelementen bilden das Gehirn der XE-1.

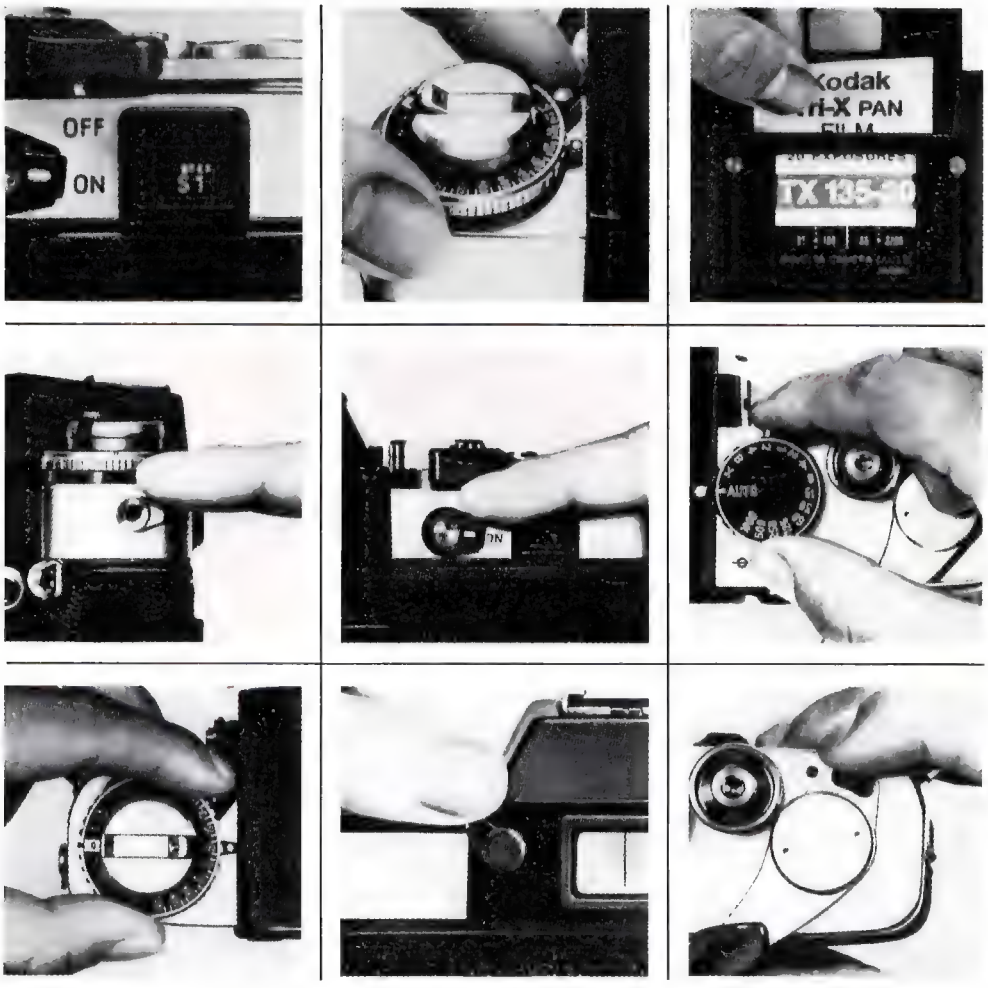
Im harten Einsatz wurde die XE-1 getestet. In aller Welt. Von Fotografen, die eine Kamera als Handwerkszeug verstehen, das nicht geschont wird: Und die sprichwörtliche Minolta-Zuverlässigkeit hat sich wieder einmal erneut bestätigt.

Kameratechnischer Sicherheit muß höchstmögliche Bedienungssicherheit gegenüberstehen. So wie bei der Minolta XE-1. Die Features für Sicherheit und Bequemlichkeit beweisen es: Diese Kamera ist aus der Praxis für die Praxis gebaut. Mit dieser Kamera macht man schneller und sicherer die besseren Bilder.

Im Mittelpunkt steht der Spiegelreflexsucher. Bei der Minolta XE-1 mit extrem großem Spiegel (mit dem größten PO-Wert = 140 mm), mit hellem Bild

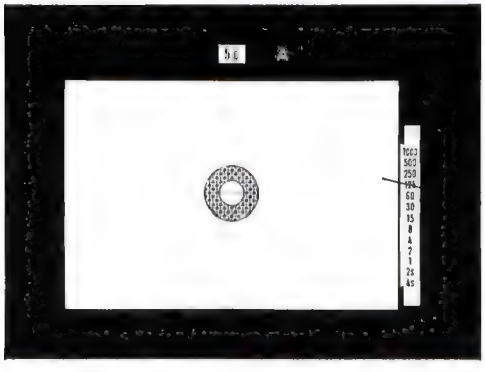
**
Schaltkreis mit ca. 50 Transistorfunktionen (32fache Vergrößerung)





auf der Universal-Einstellscheibe (Mattscheibe + Mikroprismen + Schnittbild + Fresnellinse), mit Anzeige von Zeit und Blende, mit dem großen und brillenträgerfreundlichen Einblick. Perfekte Filmladekontrolle signalisiert, ob der Film richtig eingelegt ist, transportiert wird und wenn er zurückgespult wurde. Die übersichtliche ASA-Einstellung reicht von 12—3200 (12—36 DIN) und ist gegen zufälliges Verstellen verriegelt. Den Filmpackungsabschnitt (oder andere Notiz-Zettel) steckt man in den Memohalter an der Kamerarückwand. Eingerahmt durch den Memohalter wird eine ASA/DIN-Vergleichstabelle.

Einfach Hebel drücken und das Lämpchen leuchtet rot auf, wenn die Batterien in Ordnung sind (außerdem wehrt sich die Kamera gegen Energiemangel durch Sucherabdunkeln). Das Stromeinschalten geht in Aufnahmehaltung bequem mit dem Daumen (und bei ausgeschalteten Batterien ist der Auslöser gesperrt). Alle Verschlußzeiten- und Funktionseinstellungen befinden sich auf einer Einstellscheibe, die in der Stellung AUTO verriegelt ist.



Möchte man knapper oder reichlicher belichten, benutzt man die manuelle Beeinflussung von +2 bis —2 Belichtungswerten (selbstverständlich in der 0-Stellung verriegelt). Obwohl wirksame Sperren die XE-1-Innenmessung unempfindlich gegen Okular-Störlicht machen, kann man für spezielle Fälle den Sucher-einblick einfach durch Hebeldruck verschließen. Für Mehrfachbelichtungen zieht man einfach einen kleinen Hebel nach außen.

Minolta XE-5

Baugleich mit Minolta XE-1, in einigen Details jedoch vereinfacht und deshalb preisgünstiger.

Ausgereifte Technik: Minolta SR-T

Mit der SR-T-Serie hat Minolta ihre Position als eine der führenden Weltfirmen in der Herstellung hochwertiger Spiegelreflexkameras begründet: SR-T-Kameras sind die erfolgreichsten von Minolta — und sie zählen zu den erfolgreichsten des Weltmarktes.

Hochqualifizierte Technik, solide Verarbeitung, eine exzellente Formgebung, die hervorragende optische Ausstattung und ein vernünftiger Preis sind die Geheimnisse des großen Erfolges.

Die drei Minolta SR-T-Modelle SR-T 303 b, SR-T 101 b und SR-T 100 b — bieten dem anspruchsvollen Fotografen ein Optimum an Vielseitigkeit, praxisgerechter Handhabung und hoher Zuverlässigkeit.

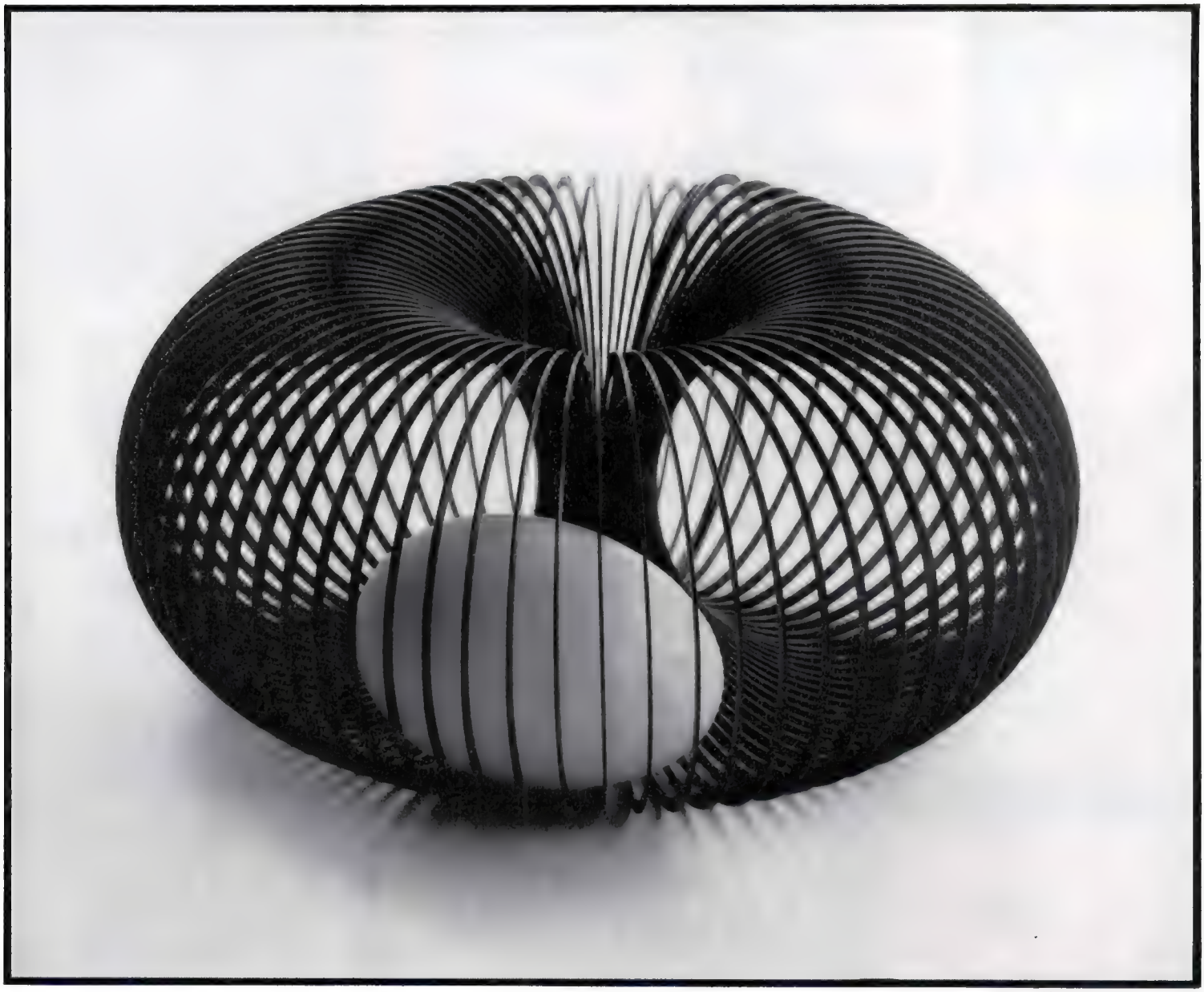


Foto: ISOLDE OHLBAUM

STILLEVEN. STILLEBEN. STILLIFE.

Das „Stilleven" begründete seine Existenz ganz heimlich als selbständiges Nebenmotiv auf Tafelbildern von Malern wie J. van Eyck oder van der Weyden. Unabhängig wurde es im späten 16. Jahrhundert, und seinen Höhepunkt erlebte das Stilleven in der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts. Unsere französischen Nachbarn nennen es „nature morte" und die „Modernen" unter den Fotografen deutscher Zunge halten „Stillife" für angemessen. Es geht jedoch unabhängig von Sprache und Einstellung immer um unbewegte, leblose Dinge.
In der Malerei waren es anfangs noch üppig gedeckte Tische oder riesige Blumensträuße. Dann erweiterte sich in Malerei und Fotografie die Skala der Stilleben-Vorlagen: Obstschalen, kalte Platten, Blumen, Brillen, Werkzeuge, Kerzen, Gläser, Bücher, Schmuck, Kleidung, Musikinstrumente und allerlei Gebrauchsgegenstände wurden und werden zu bildhaft wirksamen Gruppierungen vereint. Heute gehören auch Dreckecken und Schrotthaufen zu den Stilleben. Hauptsache, alles ist „still" — sprich leblos. Das scheint in der Tat die einzige anerkannte und fixierte Bedingung zu sein. Sie ist wörtlich zu nehmen! Der tote Fasan paßt ins Stilleben (zudem er ja auch schon in den ersten gemalten Stilleven oft vorzufinden war), während der lebende zweifelsohne als Tierfoto zu gelten hat. Biologisch Vorgebildete sollten es nicht so genau nehmen, sonst müßten sie ja auch Blumen und Pflanzen aus den Stilleben verbannen, was sehr schade wäre. Und wie ist es mit Händen im Stilleben — oder der Stubenfliege . . . Wir wollen die Sache nicht überspitzen, denn Sie merken auch so, daß man es mit den leblosen Objekten eines Stilleben-Motivs nicht so genau nehmen kann und braucht.
Es fällt auf, daß man in den Stich- und Schlagwort-Verzeichnissen neuerer Fachliteratur den Begriff „Stilleben" nur noch selten findet. Schon eher stehen dort Termini wie „table-top", „Experimentelle Fotografie", „Arrangements" und ähnliches. Alles fotografische Sektoren, die ihre Verwandtschaft mit dem Stilleben nicht leugnen können.
Im ersten Anlauf pflegt man zwischen „geplanten" und „entdeckten" Stilleben zu unterscheiden. Die „geplanten", das sind die frei arrangierten Stilleben. Man nehme . . . und schon wieder scheiden sich die Geister. Die einen sagen, alle Dinge des Arrangements müssen in erkennbarer Beziehung zueinander stehen (Brille, Zeitung und Pfeife) oder das gesamte Stilleben soll Symbolkraft und Symbolwert besitzen. Die anderen meinen, Stilleben sollten ohne Rücksicht auf solche „inneren Werte"

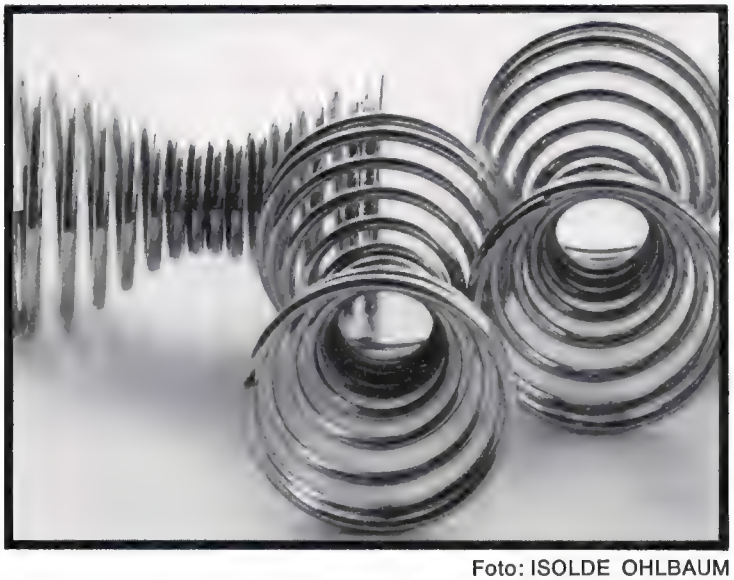


Foto: ISOLDE OHLBAUM

einfach hübsch anzuschauen und interessant sein. Einig ist man sich höchstens darüber, daß eine wohlausgewogene Komposition Grundlage jeden Stillebens zu sein hat. Auch beim „entdeckten" Stilleben.
Wer da meint, Stilleben seien brotlose Kunst, der täuscht sich. Die Grenze zur Werbe- und Sachfotografie, ja sogar zur Illustrationsfotografie ist verlaufend. Zu ziehen wäre sie irgendwo zwischen verspielter, nicht zweckgebundener Gestaltung auf dem heimischen Wohnzimmertisch einerseits und strenger, auftragsgebundener Sachfotografie im Studio andererseits. Von Kindesbeinen an kosmopolitisch veranlagt, bin ich nicht gerade Spezialist für Grenzziehungen und möchte hiermit alle Definitionsversuche abbrechen.
Vom reinrassigen Stilleben bis zur Table-top-Fotografie ist es nicht weit. Gewöhnlich baut man für Table-top-Aufnahmen eine maßstäblich verkleinerte (manchmal auch maßstäblich absichtlich verzerrte) Modellwelt vor der Kamera auf. Geeignetes Material findet sich vor allem in der Nähe von Kindern: etwa Sandburgen, Cowboy- und Indianerfiguren, Puppenstuben, elektrische Modelleisenbahnen, Spielzeugautos bis hin zu Bastelarbeiten aus Kindergarten und Schule. Sandbraune, grüne und blaue Kartons oder sogar großformatige Fotos (bzw. Hintergrundprojektionen) grenzen die Miniaturwelt so gut gegen Tapeten, Möbel etc. ab, daß der Betrachter schon Mühe hat, zwischen „echt" und „table-top" zu unterscheiden. Sehr gut gemacht sind die Viewmaster-Stereoscheiben. Man sollte sich diese einmal in Ruhe anschauen — und einiges davon abgucken. Für uns ist hier die Table-top-Fotografie nur ein Randgebiet, das wir leider schon wieder verlassen müssen. In der Agfa-Gevaert-Schriftenreihe gibt es darüber eine ausführliche Broschüre mit dem Titel „Tabletop Photos; Werbetricks und Spielereien".
Vor allem die geplanten Stilleben sind eine hervorragende Kompositionsschule. Alles ist veränderlich, frei vom Fotografen wählbar: Objektauswahl, Arrangement, Kamera-Standort und Beleuchtung. Sehen Sie sich einmal um! Wie wäre es mit dem (rotweingefüllten) Weinheber mit dem halbvollen Tropfglas im Licht der aufgesteckten Kerze? Motiv, Arrangement und Beleuchtung sind zwar vorgegeben, aber Kamera-Standort und Objektivbrennweite lassen unzählige Variationen zu. Soll das Kerzenlicht durch den Rotwein schimmern oder sich im Schliffmuster des Glases spiegeln? Steht die Kamera über den Dingen oder bezieht sie den Standpunkt des schon etwas nach unten „abgesunkenen" Zechers? Ein Dorado der Stilleben ist die Küche während der Speisen-Zubereitung. Hier muß man gut vorplanen und darf für die eigentliche Aufnahme nicht zu viel Zeit verbrauchen. Sonst verbrennt der Pfanneninhalt sozusagen unter dem Glasauge der Kamera, Salatblätter beginnen unter der heißen Halogensonne zu welken. Professionelle „Mahlzeit-Fotografen" können da über einige Probleme und recht lustige Vorkommnisse berichten. Überhaupt

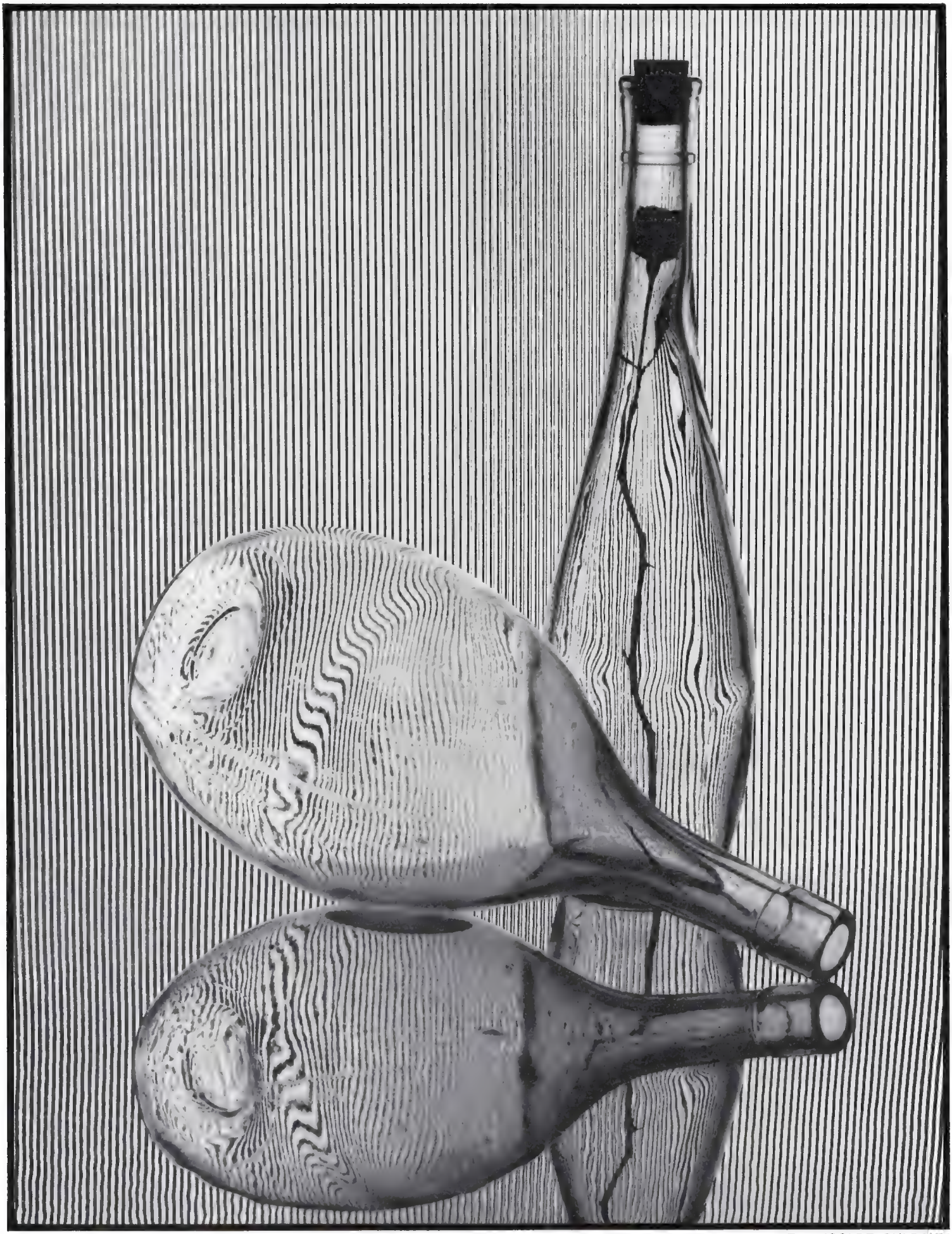


Foto: ISOLDE OHLBAUM

Informationen zu den folgenden Farbfotos finden Sie auf Seite 43.

kann man sich auch beim Stilleben mit seinen leblosen Objekten nicht immer beliebig viel Zeit lassen. Sie können sich wahrscheinlich gut vorstellen, wie lebendig Wachs oder Butter unter der 500-Watt-Fotolampe werden. Jetzt war schon einigemal von Beleuchtung die Rede, und wir möchten dieses Thema nicht ohne ein paar technische Tips verlassen: Bei Farbaufnahmen mit Kunstlicht (Glühlampen- und Halogenlampen-Licht) verwendet man entweder einen Kunstlicht-Farbfilm oder einen Tageslichtfarbfilm mit entsprechendem Konversionsfilter. Wenn die Ausarbeitung der Vergrößerungen per Maschine erfolgen soll (Großlabor), empfiehlt sich auch für Farbnegativfilm ein Konversionsfilter, will man keine rötlich-braun verfärbten Stilleben erhalten. Elektronenblitzlicht und blaugefärbte Blitzlampen haben zwar Tageslichtcharakter, aber bei den tragbaren Ausführungen kein parallaxenfreies Einstellicht. Somit sind diese Lichtquellen kaum für die Ausleuchtung von Stilleben geeignet. Eine größere Fotoleuchte (Reflektordurchmesser nicht unter etwa 25 cm) für das Allgemeinlicht, der Diaprojektor als scharf gebündeltes Spotlight und eine lichtstarke Halogenleuchte für die indirekte Aufhellung über die Zimmerdecke oder die neben dem Motiv aufgebaute Projektionswand — das ist fürs erste schon genug. Man wird seine Zeit brauchen, um diese Lichtquellen wirklich auszunutzen. Zum Spielen mit dem Licht können noch die Allgebrauchs-Reflektorlampen vom Typ „Concentra" und „Comptalux" hinzukommen, die es auch in den wichtigsten Effektfarben gibt. Weiße, silberne und farbige Aufhellschirme und Reflexflächen sind besonders nützlich. Hinterlassen dann die vielen Lichtquellen und Reflexflächen zu viele Reflexbilder auf glänzenden Oberflächen, schafft ein Polarisationsfilter wieder etwas Ordnung.

Vorsicht mit dem Bildinhalt! Da passieren manchmal die eigenartigsten Sachen. Ein befreundeter Fotograf, der sonst eigentlich recht clever ist, fotografierte im Auftrag ein Silvester-Arrangement. Darin befand sich eine Uhr, die (weil sie nicht aufgezogen war) wie gewünscht 24 Uhr anzeigte. Niemand achtete während der Aufnahmearbeit auf die Uhr. Als das Dutzend Planfilme entwickelt vorlag, konnte man auf der Uhr ablesen, in welchen Zeitabständen ausgelöst worden war. Das Uhrwerk hatte sich noch einmal in Bewegung gesetzt und mit dem Rest an Federspannung die Zeiger eine gute halbe Stunde weiterbewegt. Prosit Neujahr!

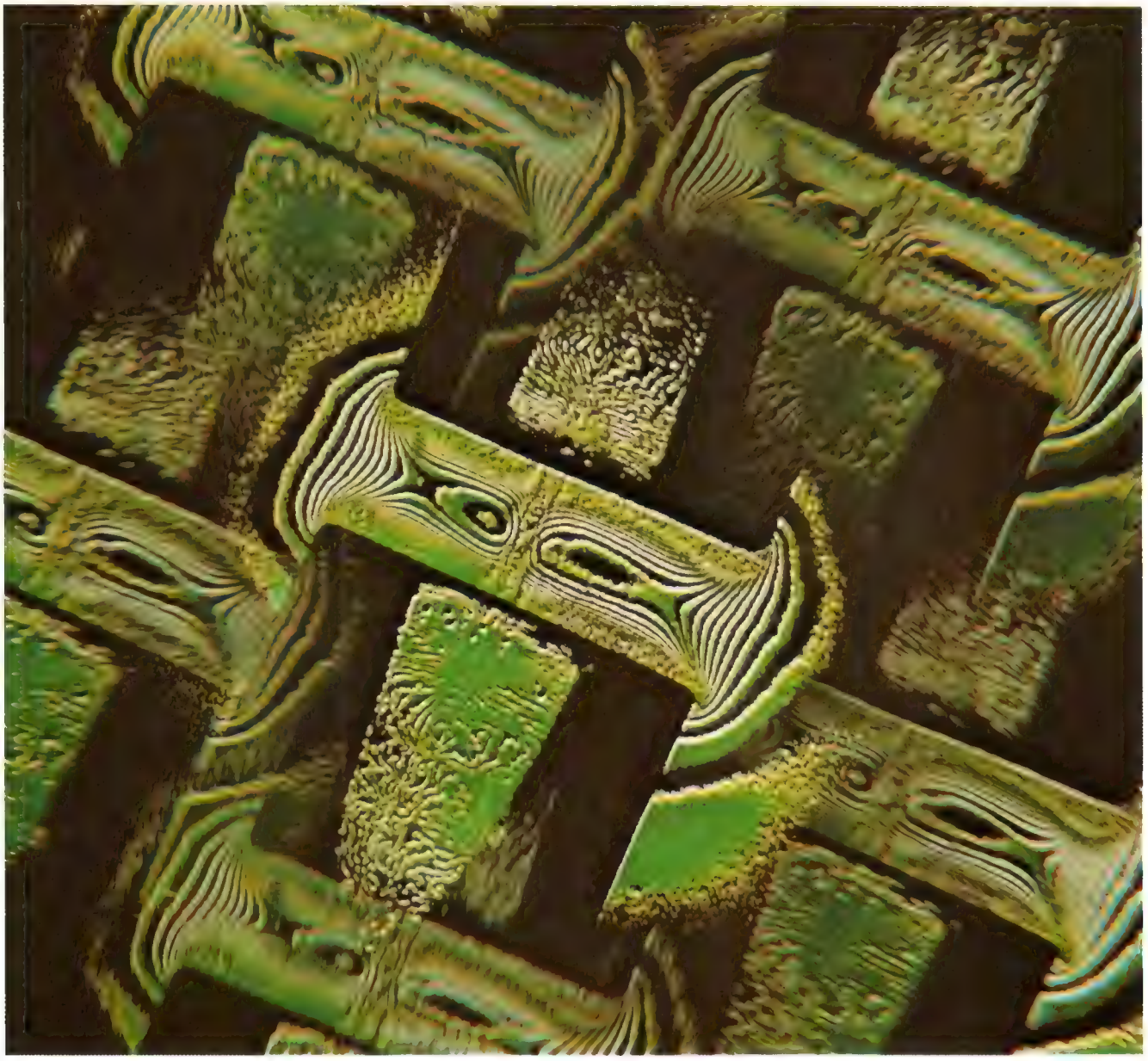
Kleinere Ungereimtheiten im Bildinhalt, die man oft nicht auf den ersten Blick erkennt, sind gerade bei Stilleben nicht selten. Vergessen Sie also vor lauter entfesselter Kreativität die alltäglichen Selbstverständlichkeiten nicht. Man sagt Spiegelreflexkameras mit Recht nach, sie würden die Bildbeurteilung bei der Gestaltung erleichtern. Am meisten trifft das auf die durchgehende Mattfläche zu, die man mit beiden Augen in einem Lichtschacht betrachtet. Und man darf nicht vergessen, das Objektiv einmal versuchshalber abzublenden, um die Schärfentiefe zu studieren. Das Sucherbild mit der voll geöffneten Springblende verleitet hierin oft zu Trugschlüssen.

Viele Stilleben sind Nahaufnahmen. Das ideale Aufnahmegerät ist eine einäugige Spiegelreflexkamera mit nahtüchtigen Objektiven (sogenannte „Makroobjektive"), Zwischenringen, Balgengeräten. Sehr wichtig sind aber auch die Vorsatzlinsen (oder die noch besseren achromatischen Nahvorsätze); denn sie erschließen gerade die mittleren Einstellbereiche, die für Stilleben erforderlich sind — und die man selbst mit dem dünnsten Zwischenring oder Balgengerät kaum oder überhaupt nicht erreicht.

Als Zubehör wären zuerst ein stabiles Stativ und ein langer, flexibler Drahtauslöser zu nennen. Filter jeder Art lassen sich bei der „gemütlichen Sorte" von Stilleben in aller Ruhe durchprobieren. Mancher spielt auch mit Tricklinsen, Effektvorsätzen usw. Ob das noch dem Grundanspruch eines Stillebens gerecht wird?

Fast hätte ich das allerwichtigste „Zubehör" vergessen: Einen kreativen Blick, etwas Zeit, viel Muße und noch mehr Fantasie.

R. Soehl



Zu den vorangegangenen farbigen Stillife-Aufnahmen

Seite 27: FELDBLUMENSTRAUSS
Fotograf: Klaus Köhler.
Rollei SL 66, Zeiss S-Planar 5,6/120 mm, Agfachrome 50 S, Bl. 32, ½ sec, Nikon Cromofilter grau 1, R 1,5, Softar 3. Die Aufnahme entstand in Sandwich-Technik, neben dem Motiv-Dia spannte der Autor ein zweites Dia mit einem gemalten Strukturuntergrund vor die Filmebene. Dadurch wirkt das Foto wie ein Ölgemälde.

Seite 28: OBSTSCHALE
Fotograf: Werner Kohn.
Nikkormat FTn, Nikkor-Q Auto 2,8/135 mm, Agfa CNS.

Seite 30: BACKBUCH
Fotograf: Christian Teubner.
Sinar-Norma 13×18 cm, Schneider Symmar 5,6/360 mm, Bl. 45, 7 sec, Kodak EHB, 2 KW Stufenlinsenscheinwerfer, 2000 W mit Folienaufhellung, Abstand vom Motiv 2,20 m.

Seite 31: FISCHE
Fotograf: Uwe Behrendt.
Linhof Kardan Color 18×24 cm, Schneider Symmar 5,6/360 mm, Bl. 16, 1/250 sec, Kodak Daylight. Die zwei Fische wurden im wassergefüllten Verschluß eines verrosteten Fasses aufgenommen. Die Auftragsarbeit entstand für eine Kalenderproduktion.

Seite 32: PAPRIKASCHOTEN (oben)
Fotograf: Wolfgang Oberle.
Hasselblad 500 C, Zeiss Planar 2,8/80 mm, Bl. 16, 1/125 sec, Kodak Ektachrome-X, Broncolor-Blitzanlage, Gegenlicht-Aufhellung mit weißem Karton.

Seite 32: PAPRIKASCHOTEN
Fotograf: Prof. Volker Liesfeld.
Plaubel Profia 13×18 cm, Schneider Symmar 5,6/210 mm, Bl. 32, 1/125 sec, Agfachrome 50 S, Braun Studioblitz F 1000, Lichtwanne (Eigenbau) 4×800 Wsec, Abstand vom Motiv 0,50 m, Untergrund: schwarze Lackfolie.

Seite 33: ZWIEBEL
Fotograf: Hubertus Hamm/Biffar.
Sinar p 13×18 cm, Rodenstock Sironar 5,6/360 mm, Kodak Ektachrome, Bl. 64, Balcar-Blitzanlage 2400 Wsec, Abstand vom Motiv 1 m.

Seite 34: ZITRONENSCHEIBE (oben)
Fotograf: C. P. Fischer.
Sinar p 13×18 cm, Schneider Symmar 5,6/240 mm, Bl. 16, 1/10 sec, Kodak Ektachrome B, Spotlight 500 W, Abstand vom Motiv 1 m.

Seite 34: FRUCHTSCHEIBEN
Fotograf: Hubertus Hamm/Biffar.
Sinar p 13×18 cm, Rodenstock Sironar 5,6/360 mm, Kodak Ektachrome, Bl. 64, Balcar-Blitzanlage 2400 Wsec, Abstand vom Motiv 1 m.

Seite 35: PARTY-GETRÄNKE
Fotograf: Christian Teubner.
Sinar p 13×18 cm, Rodenstock Apo-Ronar 9/480 mm, Bl. 45, 3 sec, Agfachrome 50 L, Kodak-Filter 5 gelb, 2 KW Stufenlinsenscheinwerfer, 2000 W mit Folienaufhellung, Abstand vom Motiv 1,80 m.

Seite 36: EISCHALE MIT EIGELB
Fotograf: C. P. Fischer.
Sinar p 13×18 cm, Schneider Symmar 5,6/360 mm, Bl. 22, ½ sec, Kodak Ektachrome B, Weich-Flooter, von unten beleuchtet durch eine Milchglasscheibe, 1000 W, Abstand vom Motiv 1 m.

Seite 37: VOGEL (oben)
Fotograf: Gerd Weißing.
Rollei SL 66, Zeiss Sonnar 4/150 mm, Bl. 8, 1/60 sec, High Speed Ektachrome B, 3 Halogen-Leuchten mit 6000 W, Abstand vom Motiv 1,5 m. Die Aufnahme entstand für eine Schallplattenhülle.

Seite 37: SILBERNE EIER
Fotograf: Franz Lazi.
Sinar 20×25 cm, Schneider Symmar 5,6/360 mm, Bl. 32, Kodak Ektachrome, Teufel Studioblitzanlage mit 3 Lampenanschlüssen, 2400 Wsec, Abstand vom Motiv 2 m.

Seite 38: PUPPE UND KAMERA
Fotograf: Dr. Rainer Jonas.
Hasselblad 500 C, Zeiss Sonnar 4/150 mm, Bl. 11, ¼ sec, Agfachrome 50 L Professional, Zwischenring, 2 Halogen-Leuchten mit 1000 W, Filter CR 3. Die Aufnahme zeigt eine alte Reisekamera und eine französische Gliederpuppe aus der Zeit um 1880, hergestellt von der bekannten Firma Jumeau.

Seite 39: PUPPEN IM PUPPENWAGEN
Fotograf: Dr. Rainer Jonas.
Hasselblad 500 C, Zeiss Planar 2,8/80 mm, Bl. 11, ¼ sec, Agfachrome 50 L Professional, Zwischenring, 2 Halogen-Leuchten mit 1000 W, Filter CR 3. Die abgebildeten Gliederpuppen wurden in Frankreich und Deutschland um die Jahrhundertwende hergestellt.

Seite 40: PLEXIGLASFÄCHER (oben)
Fotograf: Peter Leifeld.
Hasselblad 500 C, Zeiss Sonnar 4/150 mm, Bl. 22, 1/250 sec, Kodak Ektachrome-X. Der Plexiglasfächer wurde eigens für die Aufnahme aus einem Material gefertigt, das sonst für Verglasungen in Banken benötigt wird. Die Aufnahme wurde bewußt stark unterbelichtet, um den gewünschten Effekt zu erzielen.

Seite 40: MAGNETFELD
Fotograf: Wolfgang Oberle.
Hasselblad 500 C, Zeiss Sonnar 4/150 mm, Kodak Ektachrome-X, 6fach Prisma. Die Ausgangsaufnahme des Magnetfeldes war schwarzweiß. Die Weiterverarbeitung erfolgte mit Agfacontour und Ektaprint-Materialien. Die verschiedenen Filme wurden reliefartig übereinandergelegt.

Seite 41: GLASKUGELN
Fotografin: Isolde Ohlbaum.
Mamiya C 330, Mamiya Sekor 2,8/80 mm, Agfa CNS, 2 Nitraphot-Lampen mit 1000 W, Abstand vom Motiv 1 m, Gegenlicht.

Seite 42: SCHROTTAUTO
Fotograf: Marc de Fraeye.
Hasselblad 500 C, Weitwinkelobjektiv 38 mm, Bl 16, 1/60 sec, Agfachrome 50 S Professional, UV-Filter. „Warten auf den Tod" nennt der belgische Fotograf sein Foto. Er will damit die Konsumgesellschaft anklagen: was nicht mehr verwendbar ist, wird weggeworfen.

Die Aufnahme unten und das Motiv des großen Leporello-Posters (rechts) sind im geichen fototechnischen Verfahren hergestellt, wie der Blumenstrauß, den wir zu Beginn des Stillife-Beitrags abgedruckt haben. Autor KLAUS KÖHLER erzielte den „Ölgemälde"-Effekt, indem er dem Motiv-Dia in Sandwich-Technik ein zweites Dia mit einem weißen, gemalten Strukturuntergrund hinzufügte.

Die Aufnahmen entstanden mit Rollei SL 66, Zeiss Sonnar 5,6/250 mm.

Leporello
Bitte aufklappen!

Abseits der touristischen Straßen

Bilder des unverfälschten Mexicos · Fotos: Marie Luise Oertel DGPh · Text: Dr. Harald Oertel

Mexico ist ein reizvolles Ziel für touristische Reisen zu Pyramiden, Tempeln und Stätten vergangener indianischer Hochkulturen der Azteken, Tolteken, Mixteken und der Mayas. Es zieht mehr und mehr Urlauber an. Auch das moderne Mexico mit seinen freskengeschmückten Fassaden der Universitäten oder den Olympia-Arenen des Estadio Azteca bietet ein kontrastreiches Bild (s. FM 3/1975 – „Auf den Spuren der Götter Mexicos"). Unabdingbar erscheint für jeden Mexico-Reisenden ein ausgiebiger Besuch des Museo National de Antropología, das die indianische Geschichte des Landes in bester Weise aufzeigt. Hier kann man auch miterleben, wie eine Nation ihr Selbstverständnis auf der Basis eigener, alter Kulturen sucht, wobei sie die überall evidente spanische Kolonialzeit nicht verdrängen kann und mit der heutigen modernen Entwicklung fertigwerden muß.

Im Norden Mexicos findet man endlose Kakteensteppen. Diese gehen in subtropische Küstenlandschaften über, wo in Palmen- und Bananenhainen herrliche Hotelanlagen an geschützten Pazifikbuchten dem internationalen Acapulco den Rang streitig machen. Große Seen laden ein zum Verweilen, etwa der Chapala-See bei Guadalajara, der Pátzcuaro-See im bewaldeten Michoacán, der Catemáco-See nahe der Golfküste. Die Hauptstadt Mexico City (3,5 Millionen Einwohner) selbst liegt in einem Hochtal von 2300 m Höhe. Der Weg aus der Stadt führt über 3000 m hohe Pässe, mit Fichten und Kiefern bestanden und langstieligem Enzian im Straßengraben; entlang am Fuß schneebedeckter Vulkane (5700 m). Nach kaum 50 km Entfernung beginnt wieder subtropische Landschaft, wo schon die alten Aztekenfürsten in den warmen Quellen von Cuernavaca badeten.

Überraschend grün und blühend fanden wir Mexico im Oktober – zum Ende der Regenzeit – über weite Strecken des Landes. Intensiv farbige Erde, im Dunst verschwindende Berge der Sierra machten es uns manchmal schwer, nicht immer wieder für Bilder anzuhalten, wie das auf Seite 51 unten. Es entstand an der Straße 190 nach Oaxaca.

Fahren im Mietwagen

Dem eiligen Reisenden, der im Flugzeug von Ort zu Ort schwebt, bleiben solche Eindrücke weitgehend verwehrt; und eingesperrt in einen Bus sieht man auch manche fotografische Möglichkeit unerreichbar entschwinden. Wir hatten uns in der Hauptstadt für die 5wöchige Reise einen Mietwagen vorbestellt (Hertz de Mexico, Goldsmith 116, Apartado Postal 5-1888, Mexico-City-5) und hatten so die ungebundene Möglichkeit, das Land selbst zu entdecken. Die Straßen sind durchweg sehr gut und verkehrsarm, zumindest außerhalb des tosenden Verkehrs in der Hauptstadt. Man muß aber jederzeit mit Eseln, Rindern oder Pferden auf der Fahrbahn rechnen. Die brutale Methode der Geschwindigkeitsdrosselung vor Ortschaften durch „vibradores" oder „topes" wird einem schnell vertraut. Insgesamt brachten wir 10 000 km Fahrt ohne Schwierigkeiten hinter uns. Benzin ist sehr billig, die Wagenmiete vergleichbar mit alternativen Transportkosten.

Entdeckungen am Rande der Fahrt

Außerhalb jeglicher Reiseführerweisheit fanden wir, wie die abgebildeten Farbfotos zeigen, immer wieder bezaubernde Dorfkirchen, „Mini-Dome" mit grellbunten Kuppeln in kleinsten Ortschaften (Seite 51 oben, Tlaxcala) oder typisch mexikanische Farbtupfer (Doppelseite 52/53).

Allgegenwärtiges Bild sind die hochbepackten Esel, die entlang der Straße trotten (Seite 55). Ungemein prägend für das Land war der Katholizismus und der spanische Einfluß auf den Baustil, sichtbar ausgedrückt in den unzähligen Kirchen und Klöstern. Eine tiefe Frömmigkeit ist den Mexikanern eigen (Seite 56, eine Beerdigungsszene in Coyotepec/Oax.) – besonders beeindruckend waren die Totenfeiern zu Allerheiligen und Aller-

Fortsetzung auf Seite 60

Ektachrome
DIAPOSITIV

ENTWICKELT VON KODAK

Schnelligkeit - in Farbe umgesetzt.

KODAK EKTACHROME-X Film (19 DIN)

Die Entwicklung ist im Kaufpreis nicht enthalten. Entwicklungseinsendebeutel hat Ihr Fotohändler.

DI/Pu/76/2

Fortsetzung von Seite 48

seelen, die wir auf Dorffriedhöfen am Pátzcuaro-See miterlebten (Seite 57).
Überraschend stark ist Mexico in den ländlichen Bereichen vom ursprünglichen Indio-Leben geprägt. Mehrere Millionen Indios leben noch heute, praktisch unbeeinflußt vom modernen Leben, in ursprünglicher Lebensform und mit eigener Sprache. An Markttagen kommen die Indios und Landbewohner in die Ortschaften geströmt. Die Bilder der Indiofrau mit ihren „limones" (Seite 54), der alten Indianerin (Seite 59) oder auch ergeben wartende Alte stellen ausdrucksstarke Studien dar. Das Porträt der weißhaarigen Mexikanerin (Seite 58) spiegelt in ihrem rätselhaft alterlosen Antlitz alle Schmerzen und Erfahrungen wider, die in diesem Land in Vergangenheit und Gegenwart aufeinanderstoßen.

Fototechnisches

Für alle Aufnahmen wurde der neue Agfa-CNS-Film (Agfacolor CNS 2) verwendet, der eine ausgezeichnete Schärfe besitzt und die Farbnuancen auch in kritischen Licht- und Schattenpartien hervorragend wiedergibt. Selbst sehr starke Ausschnittsvergrößerungen ergaben noch voll befriedigende Ergebnisse. Die Filme waren unbeeinflußt von allen klimatischen Belastungen. Wir hielten die Filme jeweils in einem dicken Paket von Sarapes (Wolldecken) wohl isoliert im Kofferraum verwahrt. Eine Hasselblad EL/M mit Meßprismenaufsatz und vorzugsweise dem 150-mm-Objektiv, teilweise mit 2fach Komura-Telekonverter, wurde für die Aufnahmen eingesetzt. Hierbei wurden noch Fotos bis $^1/_{30}$ sec und Blende 4–5,6 mit freier Hand gemacht.
Es ist nicht leicht, Indios zu fotografieren. Sie zeigen sich meist abweisend. Typisch ist das Bild des Indio-Ehepaares in San Christobal/Chiapas (Seite 54). Er läuft vorweg, in seiner typischen Dorftracht – sie hinterher, barfuß und ihr Gesicht verbergend. Hier hilft nur außerordentliche Geduld und freundliches Verweilen – notfalls für Stunden –, um ein gutes Bild zu bekommen. Unaufdringliches Fotografieren mit Telelinsen oder aus unauffälligen Positionen verhilft zumeist doch zum Erfolg. Echte Aggressivität ist selten – der Tourismus führt jedoch an überlaufenen Stätten zu Bettelei oder ablehnender Flucht. Abseits dieser Touristenplätze ist der Mexikaner zwar zunächst verschlossen, wird jedoch sehr freundlich, wenn man ihn lobend auf die Schönheit seines Heimatlandes anspricht. Eine gewisse Kenntnis des Spanischen ist bei Fahrten quer durch das Land praktisch unerläßlich; kleine Probleme lassen sich durch erklärende Gespräche bis hin zum freundschaftlichen Händedruck lösen.
Auf unseren Fahrten steuerten wir jeden Tag vor Dunkelheit gute Hotels an, wobei uns der Hotelführer des mexikanischen Autoklubs AMA beste Dienste leistete. Man findet reizvolle Hotels im spanisch-kolonialen Stil (z. B. Hotel Cortés Mexico City) oder zauberhaft umgebaute Haciendas (z. B. Cocoyóc-Hacienda nahe Cuautla). So kommt man aus den indianischen Dörfern doch immer wieder zum europäischen Standard zurück in diesem – dem Tourismus erschlossenen – fotogenen Land. □

Ostafrika für Individualisten!

KLM Königlich-Niederländische Luftverkehrsgesellschaft fliegt von München (via Kairo) samstags direkt nach Nairobi. Und das ist einer der Gründe, warum sich immer mehr Veranstalter entschließen, ihre IT-Programme nach Ostafrika mit KLM durchzuführen.

Unter den vielen Ostafrika-Reisen, die renommierte Veranstalter mit KLM abwickeln, sind für Individualisten 3 besonders interessant:

Camp-Safari Kenia.
17tägige Kombibus-Rundreise durch Nationalparks und Wildreservate, Übernachtung in 2-Personen-Zelten. Reisetermine: 15. 1.–31. 1. und 19. 3.–4. 4. 77. Reisepreis ab DM 2.455,–.

Im Campmobil durch Ostafrika.
2wöchige Campmobil-Rundreise auf Strecken Ihrer Wahl. Reisetermine: Jeweils samstags. Reisepreis pro Person DM 1.950,– bei 4, DM 2.150,– bei 3 und DM 2.490,– bei 2 Personen.

Bergsteigen in Ostafrika.
Die beiden höchsten Berge Ostafrikas, Mt. Kilimandscharo in Tansania (5895 m) und Mt. Kenia (5198 m), können in jeweils 5tägigen Touren (Ausrüstung, Träger und Führer werden gestellt) bestiegen werden. Reisetermine: Jeweils samstags. Reisepreis ab DM 1.790,– (Mt. Kenia) und DM 1.960,– (Mt. Kilimandscharo).

Weitere Auskünfte erteilt die KLM in 8000 München 2, Sendlinger Str. 37/I., Telefon 089/26 80 26.

KLM
Holländisch. Zuverlässig. Erfahren.

IT-35. 76

Allgemeines über Mexiko

Mexiko (Estados Unidos Mexicanos) grenzt im Norden an die USA, im Osten an den Golf von Mexiko, im Süden an Guatemala und im Westen an den Stillen Ozean.

Fläche: 1 972 546 qkm.

Bevölkerung: ca. 60 Millionen Einwohner.

Städte: Mexiko City (2230 m. ü. Meer, Hauptstadt) 3,5 Millionen Einwohner, Bundesdistrikt (Distrito Federal) 11 Mill. E., Guadalajara (1170 m) 2,5 Mill. E., Monterey (580 m) 1,2 Mill. E., Ciudad Juarez (1144 m) 436 000 E., Mexicali (Meereshöhe) 427 200 E., Puebla (2310 m) 390 000 E., Chihuahua (1392 m) 364 000 E., Merida (Meereshöhe) 253 000 E., Veracruz (Meereshöhe 220 000 E., San Luis Potosí (2020 m) 274 000 E., Oaxaca (1600 m) 117 000 E., Acapulco (Meereshöhe) 240 000 E., Mazatlan (Meereshöhe) 192 000 E.

Sprache: Landessprache Spanisch; Englisch wird oft an den Touristenorten verstanden.

Zeit: MEZ — 7 Stunden, im Gebiet Mazatlan — 8 Stunden.

Währung: Mexikanischer Peso (mex$) = 100 Centavos, 1 DM = ca. 4,90 mex$, 1 mex$ = 0,20 DM.

Praktische Hinweise

Reisedokumente: Visumzwang, Visa-Anträge sind an die Botschaft oder an das Generalkonsulat in Hamburg zu richten.

Impfungen: Gegen Pocken zwingend vorgeschrieben bei Reisen von/über alle Länder. Ebenso Gelbfieber. Malariaschutz ist dringend angeraten ganzjährig für alle Gebiete unter 1800 m (besonders von Juni bis November in den Gebieten von Campeche, Colima, Guerrero, Jalisco, Michoacán, Morelos Nayarit, Oaxaca, Quintana Roo, Sinaloa, Tabasco, Veracruz).

Trinkgeld: In Hotels und Restaurants gibt man 10—15% (nicht in der Rechnung enthalten). Zimmermädchen erhalten 20 mex$ pro Woche, Gepäckträger 5 mex$ pro Gepäckstück, Taxifahrer 2—5 mex$. Friseure erwarten 10% Trinkgeld.

Stromspannung: 100 Volt Wechselstrom, 50—60 Perioden, Blattstecker, zum Teil auch 220 Volt.

Öffnungszeiten: Geschäfte: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 10—18 Uhr; Mittwoch und Samstag 11—20 Uhr. Banken: Montag bis Freitag 9—13.30 Uhr; Regierungsbüros: Mo bis Fr 8—14 Uhr, Sa 8—13 Uhr; andere Büros: Mo bis Fr 9—14 Uhr und 16—18.30 Uhr. Lebensmittelgeschäfte, auch Supermärkte: Täglich 8—20 Uhr.

Trinkwasser: Leitungswasser ist in Mexico City einwandfrei, in kleineren Orten ist Vorsicht geboten. Hotels und Restaurants halten einwandfreies Wasser in Flaschen bereit.

Reisen innerhalb des Landes: Im Kurzstreckenverkehr wird meist das Auto, ein Sammeltaxi oder Omnibus benutzt. Für mittlere und längere Strecken das Auto, der Turismo (Sammeltaxi) oder Überlandbus. Die Eisenbahn spielt infolge der gegenüber dem Omnibus meist erheblich längeren Fahrzeit im Personenverkehr eine untergeordnete Rolle. Schlafwagenzüge genießen jedoch gegenüber den Bussen eine größere Anziehungskraft.
Bedingt durch den gebirgigen Charakter des Landes spielt das Flugzeug eine dominierende Rolle. Oftmals bildet es auch das einzige Verbindungsmittel (z. B. in der Regenzeit). Neben den beiden führenden Luftverkehrsgesellschaften gibt es eine Reihe kleinerer mit festem Streckennetz oder Bedarfsverkehr; ihr Standard kann gewöhnlich mit dem von Euopa gewohnten nicht verglichen werden. Compania Mexicana de Aviacion und die staatliche Aeromexico bedienen neben ihren internationalen Strecken die wichtigsten Städte innerhalb Mexikos. Beide Netze sind auf Mexico City ausgerichtet.

Eisenbahn: Ferrocarriles Nacionales de Mexico und einige andere Gesellschaften bedienen Hauptstrecken sowie zahlreiche Nebenstrecken und Querverbindungen. Die Fernzüge führen Pullmann- (Zuschlag) oder Schlafwagen (Zuschlag) mit Ein- und Zweibettabteilen, zum Teil mit Klimaanlage.

Omnibusse: Die großen Überlandstrecken werden — überwiegend im Punkt-zu-Punkt-Verkehr, d. h. ohne Berücksichtigung von Zwischenstationen, zu denen besondere Linien führen — mit 1. Klasse- und Luxusbussen, zum Teil mit Klimaanlage, von einer Reihe privater Gesellschaften zuverlässig und pünktlich bedient. Auf diesen Strecken sind auch Zwischenaufenthalte zur Einnahme von Mahlzeiten vorgesehen. Die Omnibusse verkehren häufig, meist mehrmals täglich. Außerdem Straßenbahnen und U-Bahn in Mexico City.

Taxi: Grundgebühr 3,50 mex$, je weitere 60 m 5 cts. In Mexico City auch Peseros (Sammeltaxen) zwischen Zocalo und Chapultepec, 2—4 mex$. In den meisten anderen Städten höhere Taxipreise.

Mietwagen für Selbstfahrer: Je nach Fahrzeugtyp ab 200 mex$ je Tag, ab 1200 mex$ je Woche, je km zusätzlich 1,50—2,35 mex$. In Acapulco, Cozumel und Puerto Vallarta Tagesgebühr ab 270 bzw. Wochengebühr ab 1620 mex$, jeweils ohne zusätzliche Kilometergebühr. 4% Steuer. Benzin geht zu Lasten des Fahrers.

Straßen: Die wichtigsten Landstraßen Mexikos sind asphaltiert und in gutem Zustand. Die Nebenstraßen können meist nur außerhalb der Regenzeit mit normalen Fahrzeugen und auch oft da nur mit hochliegenden Wagen befahren werden. Der „Panamerican Highway" führt als Straße 85 von Nuevo Laredo — Monterrey — Ciudad Victoria — Pachuca nach Mexico City und von dort als Straße 190 über Puebla — Acatlan — Oaxaca —Tuxtla — Gutiérrez — Comitan nach Ciudad Cuauhtemoc/Grenze Guatemala. Eine neue Straße verbindet im Norden Ensenada mit Cabo San Lucas (Niederkalifornien/Baja California). Wegweiser sind vorhanden. Tankstellen nur in großen Abständen. Autobahnverbindungen (Benutzung gegen Gebühr) gibt es von Mexico City nach Veracruz (über Puebla) nach Querétaro und Cuernavaca. Rechtsverkehr. Benzinpreise je Liter: Super mit 94 Oktan 3 mex$, Normal mit 81 Oktan 2,10 mex$, Diesel 0,50 mex$, Motoröl ca. 12 mex$.
Einreise mit dem eigenen PKW: Für die Dauer des Visums, höchstens jedoch 6 Monate zollfrei. Kein Haftpflichtversicherungszwang.

Topographie
Die Kernlandschaft Mexikos ist das innere Hochland, ein Teil des nordamerikanischen Kordillerensystems. Dieser Hochlandblock wird von Gebirgen umsäumt, die zur pazifischen und zur Golfküstenebene steil abfallen, im Binnenland jedoch meist sanft in das Hochland übergehen, das von Gebirgen unterschiedlicher Höhe durchzogen und dadurch in eine große Zahl von abflußlosen Beckenlandschaften gegliedert wird. Den südlichen Abschluß des zentralen Hochlandes bilden die Cordillera Volcánica und die Sierra Madre del Sur bis zur Landzunge von Tehuantepec, auf die nach Süden hin das Gebirgsland von Chiapas bis zur mexikanischen Grenze folgt. Dem Bergland von Chiapas ist nach Norden die Halbinsel Yucatán vorgelagert, die nach Südwesten in die durch Ausläufer der Cordillera Volcánica zweigeteilte Golfküstenebene übergeht, die nach Norden an Breite zunimmt. Die pazifische Küstenebene ist nur sehr schmal, gewinnt aber nach Norden hin ebenfalls an Breite. Über Deltaaufschüttungen des Colorado ist die Halbinsel Niederkalifornien, die südliche Verlängerung der Coast Ranges Kaliforniens, mit dem mexikanischen Festland verbunden.

Klima
Heiße Zone (tropisch, feucht) unterhalb 800 m: Vorwiegend südlicher Landesteil und Yucatán; Durchschnittstemperaturen über 25 °C, hohe Luftfeuchtigkeit. Gemäßigte Zone, 800 bis 2000 m: Durchschnittstemperaturen zwischen 18 und 22 °C. Das Klima ist in einer Höhe von 1500 m am angenehmsten. Kalte Zone, oberhalb 2000 m: Durchschnittstemperaturen etwa 15 °C. Die heißesten Monate sind April/Juni. Trockenzeit: Oktober bis Mai. Regenzeit: Juni bis September (es regnet meistens heftig, jedoch selten für längere Zeit).
Auskunftstelle: Generalkonsulat von Mexiko, Hallerstr. 70/I, 2000 Hamburg 13, Telefon 0 40 / 44 87 74

Reisetelegramm

Inzell in Oberbayern bereitet sich auf seine 800-Jahr-Feier vor. Zahlreiche kulturelle Veranstaltungen und sportliche Festveranstaltungen sind für das Jubiläumsjahr geplant.

✶

Sechs motorsportliche Großveranstaltungen sind für dieses Jahr auf dem Hockenheim-Ring südlich von Heidelberg geplant. Die Saison beginnt traditionsgemäß mit dem Jim-Clark-Gedächtnis-Rennen im April.

✶

Für den Fahrer plus vier Mitreisende gelten auch noch in diesem Jahr die Pauschalpreise für die Fährschiffe auf der Vogelfluglinie Puttgarden und Rodby. Das Angebot wurde bis zum 31. Mai verlängert. Die Beförderung eines beliebigen Personenwagens und vier weiterer Personen kostet DM 69.—.

✶

Mitglied im „Grüezi Club" kann jeder Gast werden, der bis zum 25. 3. 77 ein Wochenende (oder auch mehrere) in Zürich verbringen möchte. Swissair bietet in Verbindung mit der Hapag Lloyd Reisebüroorganisation, dem Holiday Inn Hotel und der Mövenpick-Restaurant-Kette jeweils drei erlebnisreiche Tage in der Stadt an der Limmat. In den Preisen ab DM 298.— von München (Mehrpreis Frankfurt DM 58.— und Düsseldorf DM 98.—) sind Hin- und Rückflug enthalten. Zwei Übernachtungen in Doppelzimmern mit Bad oder Dusche, Frühstücksbüffet, Mahlzeitengutscheine für ein Mittag- und zwei Abendessen sowie freiem Eintritt in die Sauna und den Swimming-pool, eine Stadtrundfahrt, ein Welcome-Cocktail und Transfer Flughafen—Hotel und zurück. Auskünfte und Buchungen über alle Swissair-Vertretungen und Hapag-Lloyd Reisebüros.

✶

Zu preiswerten Winter- und Frühjahrs-Pauschalkuren lädt auch in diesem Jahr das Bayerische Staatsbad Bad Steben, eines der wenigen Radon-Heilbäder Europas ein. Bis April '77 kostet eine 4-Wochen-Kur inklusive Übernachtung mit Frühstück, Kurtaxe, ärztlicher Betreuung bei freier Arztwahl und der erforderlichen Kurmittel wie Bäder, Moorpackungen und Massagen DM 750.—. Das Angebot gilt für alle Gäste, die ihre Kur in diesem Zeitraum antreten.

✶

Computergesteuerte Gäste-Information. — Das fränkische Bamberg wird seine Gäste ab Frühjahr 1977 auf ungewöhnliche Weise informieren: Per Knopfdruck erscheinen alle für den Touristen wichtigen Informationen auf dem Bildschirm einer Info-Säule. Parallel dazu werden auf einem Stadtplan die entsprechenden Ortsangaben geliefert. Herzstück der bisher in Deutschland einmaligen Anlage ist ein durch einen Kleincomputer gesteuertes Filmband. Alle Informationen — bis hin zu den Speisekarten der Bamberger Restaurants — werden in Deutsch und Englisch gegeben.

✶

Wanderwege im Schnee. — Hinterzarten: Schneegeräumte Wanderwege für Wanderer und Spaziergänger mit 57 km Länge stehen in und um Hinterzarten/Hochschwarzwald während der Wintermonate zur Verfügung. Weitere 20 km werden gewalzt. Auch Skiwanderer kommen voll auf ihre Kosten. Über 50 km Loipenstrecken werden von der Kurverwaltung täglich gespurt und für Langläufer „in Schuß" gehalten.

Mit terramar nach bzw. durch Mexiko

Mexico City 7 Tage ab DM 1395.—
1. Tag: Anthropologisches Museum. 2. Tag: Stadtrundfahrt. Am 3. Tag Pyramidenfahrt. 4. Tag: Taxco und Cuernavaca. 5. Tag: Unbekanntes Mexiko, Tula, Tepotzotlan, Fiesta Mexicana. 2 Tage nach Puerto Vallarta. Am 7. Tag Puebla und Cholula.

Rundreisen
Nordmexiko
6 Tage ab Mexico City oder Puerto Vallarta ab DM 1065.—
Die 653 km lange Bahnfahrt durch die Wüste und die Sierra Madre mit dem berühmten Kupfer-Canyon bis zum Pazifik zählt zu den eindrucksvollsten Reiseerlebnissen Mexikos. Baja Californias urwüchsige, einsame Landschaft, mit den fischreichsten Gebieten überhaupt, fernab jeglicher Zivilisation ist der Höhepunkt deser Reise. Diese Rundreise kann für einen Badeaufenthalt unterbrochen werden.

Yucatan
6 Tage ab Mexico City ab DM 1150.—
Die klassische Rundreise in Mexiko. Mexico City — Palenque — Merida — Uxmal — Kabah — Chichen Itza — Akumal — Tulum — Cancun.

Oaxaca
6 Tage ab Mexico City ab DM 780.—
Mexico City — Cholula — Puebla — Tehuancan — Oaxaca — Mitla — Monte Alban — Hacienda Vista — Hermosa — Taxco — Xochicalco.

Chiapas
6 Tage ab Mexico City ab DM 895.—
Nirgendwo in Mexiko haben die Indianer ihre Eigenheiten so bewahrt wie in Chiapas. Die verschiedenen Stämme leben zurückgezogen mit eigener Sprache und eigenen Trachten. Mexico City — Tuxtla Gutiérrez — San Cristobal — Bonampak — Yaxchilan — Tenejapa — Chamula — Amantenango — Montebello.

airtours international

„Mexikanische Erlebnisse", 14tägige Rundreise mit Linienmaschinen, als „Fiesta Mexicana" mit Mexico City und mehreren spanischen Kolonialstädten, z. B. Morelia und Guanajuato, sowie dem Patzcuaro-See, ab DM 3 232.—; als „Klassische Mayastätten" mit Mexico City, Palenque, Chichen Itza, Uxmal und Guatemala, ab DM 4 103.—. 18tägige Rundreise „Auf den Spuren spanischer Eroberer", mit Mexico City, Teotihuacan, Tula, den Mayastätten von Yucatan, Palenque, Tikal in Guatemala sowie Peru mit Lima, Cuzco, Machu Picchu, Pisac, ab DM 5 650.—.

Marco Polo Reisen

20tägige Rundreise mit Mexico City, Oaxaca, Palenque, den Mayastätten von Yucatan (einschl. Kabah, Sayil und Labna), Guatemala mit Tikal, Honduras mit Copan, ab DM 4 990.—.

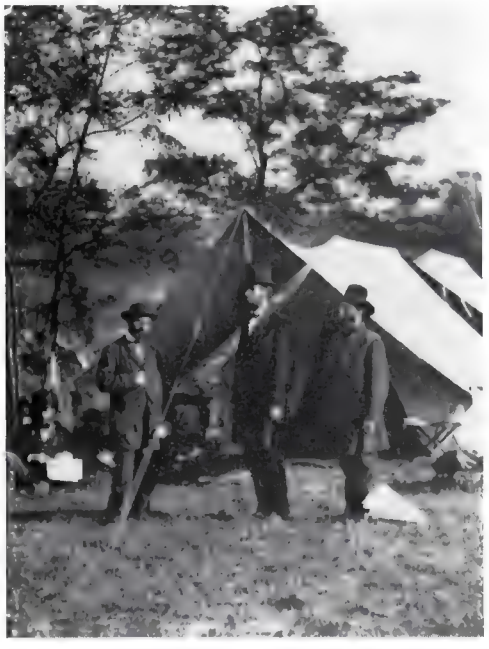
Dr. Tigges Reisen

16tägige Rundreise mit Mexico City, Oaxaca, Palenque, den Mayastätten von Yucatan, Guatemala mit Tikal, ab DM 4 530.—.

Touropa

einwöchige Rundreise in Verbindung mit einwöchigem Aufenthalt in Mexico City oder Acapulco; „Durch die Sierra Madre" mit einer der schönsten Bahnfahrten der Welt, ab Mexico City DM 1 290.—. „Yucatan-Oaxaca-Palenque-Rundreise", ab Mexico City DM 1 290.—. „Guatemala-Honduras-Rundreise", ab Mexico City DM 1 680.—. Gesamtpreis jeweils plus Grundpreis für eine Woche, in Mexico City z. B. ab DM 1 395.—.

Mit dem Laborwagen in den Krieg



Als 16jähriger verließ Mathew B. Brady seine kleinstädtische Heimat und ging nach New York. Er sah gut aus, war 1,80 m groß und voller Begier, sein Glück zu machen. Von dem berühmten Samuel F. B. Morse lernte er das Daguerreotypieren. Gerade volljährig, eröffnete Brady 1844 am Broadway ein Glashausatelier. Um des Prestiges willen publizierte er 1850 zwölf nach seinen Daguerreotypien lithographierte Porträts als „The Gallery of Illustrous Americans". Ab 1847 betrieb er in Washington ein Zweigatelier, das bald die Spitzen der Gesellschaft, die Kongreßmitglieder und den Präsidenten zu seinen Kunden zählte. Auf der Weltausstellung 1851 in London lobte die

Presse seine fast 50 Daguerreotypien, die mit einer Medaille ausgezeichnet wurden. Seine „imperials", Porträtvergrößerungen 42×50 cm, die von angestellten Malern koloriert wurden, und endlich die Mode der Carte-de-Visite-Fotos brachten ihm Erfolg und Reichtum. Seine Ateliers wurden mit Goldtapeten, Damastvorhängen und Kronleuchtern immer prächtiger. 1856 ließ er aus Schottland den Spezialisten für Naßplattenaufnahmen und Vergrößerungen Alexander Gardner kommen.

Am 27. 2. 1860 porträtierte Brady Abraham Lincoln, als er seine Cooper-Union-Rede gehalten hatte. Lincoln sagte später, daß dies Bild ihn zum Präsidenten gemacht habe. Nachdem im April 1861 der Sezessionskrieg ausgebrochen war, beschloß Brady, ihn durch Fotos zu dokumentieren. Lincoln schrieb ihm „Pass Brady" auf ein Stück Papier, aber Geld konnte er ihm nicht geben. Brady war ja auch ein reicher Mann. „Nach einer Fotografie von Brady" druckten die Zeitungen unter ihre Illustrationen als Garantie für die Zuverlässigkeit. Die erste Bildagentur war geboren.

1863 trennte sich Alexander Gardner von Brady, der ihm einen Teil der Kriegsaufnahmen überlassen mußte. Bei Schluß des Krieges arbeiteten 20 Berichtertrupps für Brady, jeder mit einem Labor-Wohnwagen ausgestattet, von den Soldaten „What-is-it" genannt. Aber der Aufwand hatte Brady zum armen Mann gemacht. Einem Lieferanten mußte er seine Kriegsaufnahmen zur Schuldentilgung überlassen, sein Atelier in New York aufgeben und seinen Grundbesitz verkaufen. Zehn Jahre später hatte er nicht das Geld, die Lagergebühren für seine Negative zu bezahlen. Das Kriegsministerium beglich die Schuld in Höhe von 2840 Dollar und sicherte sich dadurch die Negative. Die Generäle Butler und Garfield (der spätere Präsident) schätzten den Wert des Archivs auf 150000 Dollar; sie setzten 1875 eine Zahlung von 25000 Dollar an Brady durch.

Nach dem Tode seiner Frau Julia lebte Brady im Hause seines Neffen Lewin C. Handy, der das Atelier in Washington weiterführte. Fast gänzlich erblindet, wurde Mathew B. Brady 1895 von einem Wagen überfahren. Aber immer noch glühte ein Rest seines alten Feuers in ihm; schließlich war er der Mann, der die erste große Kriegsberichterstattung organisiert und durchgeführt hatte. Die Ausstellung, die er für New York vorbereitete, sollte zeigen, welch historisches Werk er geschaffen. Doch er erlebte sie nicht mehr. Zwei Wochen vor Eröffnung der Schau starb Brady am 15. 1. 1896. Er wurde auf dem Friedhof von Arlington beigesetzt, mitten unter den Soldaten, deren Leben, Kampf und Sterben er in seinen Aufnahmen ein Denkmal gesetzt hat.

Fritz Kempe

Zu den Aufnahmen

Linke Seite: Die Truppen der Union sammeln sich 1862 an den Ufern des Pamunkey-Flusses zu Cumberland Landing, Virginia. Ein Regiment Infanterie ist vor den Zelten angetreten (oben). Foto: A. Gardner. — Die Regimentsfahne der 8. Pennsylvania Reserve (unten links). Foto: M. B. Brady. — Am 2. 10. 1862 entstand die Aufnahme mit Präsident Lincoln, Generalmajor Cleveland und Major Pinkerton vom Geheimdienst (unten rechts). Foto: A. Gardner.

Rechte Seite: Zeltleben der 31. Pennsylvania Infanterie (oben)). Foto: M. B. Brady. — 1897 zählte man 6000 Kollodiumplatten von Brady und Gehilfen. Inzwischen fanden sich viel mehr. Darunter auch die Aufnahme unten von Brady. Man vermutet, daß sie den Zug zeigt, mit dem Lincoln (der große Mann neben der Lokomotive) nach Gettysburg fuhr.

Ein Lebenswerk: Otto Steinert

Das muß man sich einmal vorstellen: Der Name des Mannes, der jedem amerikanischen Fotoprofessor von heute als erster auf die Zunge kommt, wenn vom deutschen Beitrag zur Weltfotografie während der gesamten Nachkriegsperiode die Rede ist — dieser Name, Otto Steinert also, war zu Beginn der fünfziger Jahre eine Art Bürgerschreck! Nämlich beim damaligen deutschen Foto-Establishment der verdienten Innungs-Obermeister und der altbewährt „bildmäßigen" Amateur-Koryphäen.

Während des vergangenen Jahrzehnts wiederum könnte es dem flüchtig Urteilenden scheinen, als hätten sich die Verhältnisse umgekehrt: Als sei es nun Otto Steinert, der wie ein Monument aus klassischen Zeiten — der Formenstrenge, der zuchtvollen Technik, der Disziplin der bildnerischen Mittel, der kritischen Pädagogik auch — in die Ära des expressiven Individualismus der „phantastic photography" hineinragt.

Natürlich ist eine dieser Perspektiven so falsch wie die andere. Vielmehr gilt: Steinert ist Steinert. Das soll nicht ein billiges Wortspiel sein, sondern die Tatsache andeuten, daß hier durch Jahrzehnte hindurch ein ganz besonderes Naturell sich Ausdruck verschafft hat. In ihm ist die Beachtung der überzeitlichen Formengesetze ebenso angelegt wie das lockere, gewissermaßen federnde Spiel mit ihnen. Das selbstbewußte Eigenschaffen des Künstlers hat da ebenso Platz wie das Erzieherische: die Hinwendung zum anderen also, das Eingehen auf ihn.

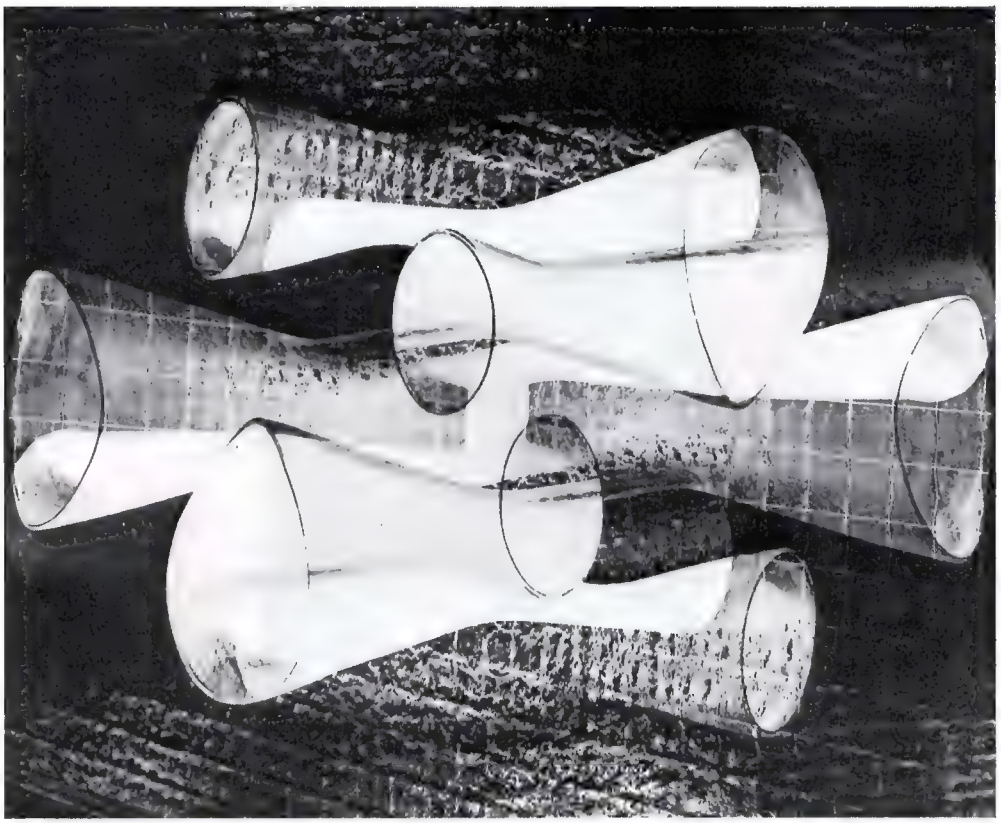
Die Einzelheiten dieses Lebens- und Schaffensweges sind im „Foto-Magazin" in jeder Etappe zu verfolgen: Beginnend mit einer dreiseitigen Veröffentlichung im Februarheft 1950, also vor mehr als einem Vierteljahrhundert, und, leicht nachschlagbar, zuletzt in der ausführlichen und bewundernswert einfühlsamen Laudatio, die Fritz Kempe dem langjährigen Weggenossen im Juliheft des vergangenen Jahres darbrachte.

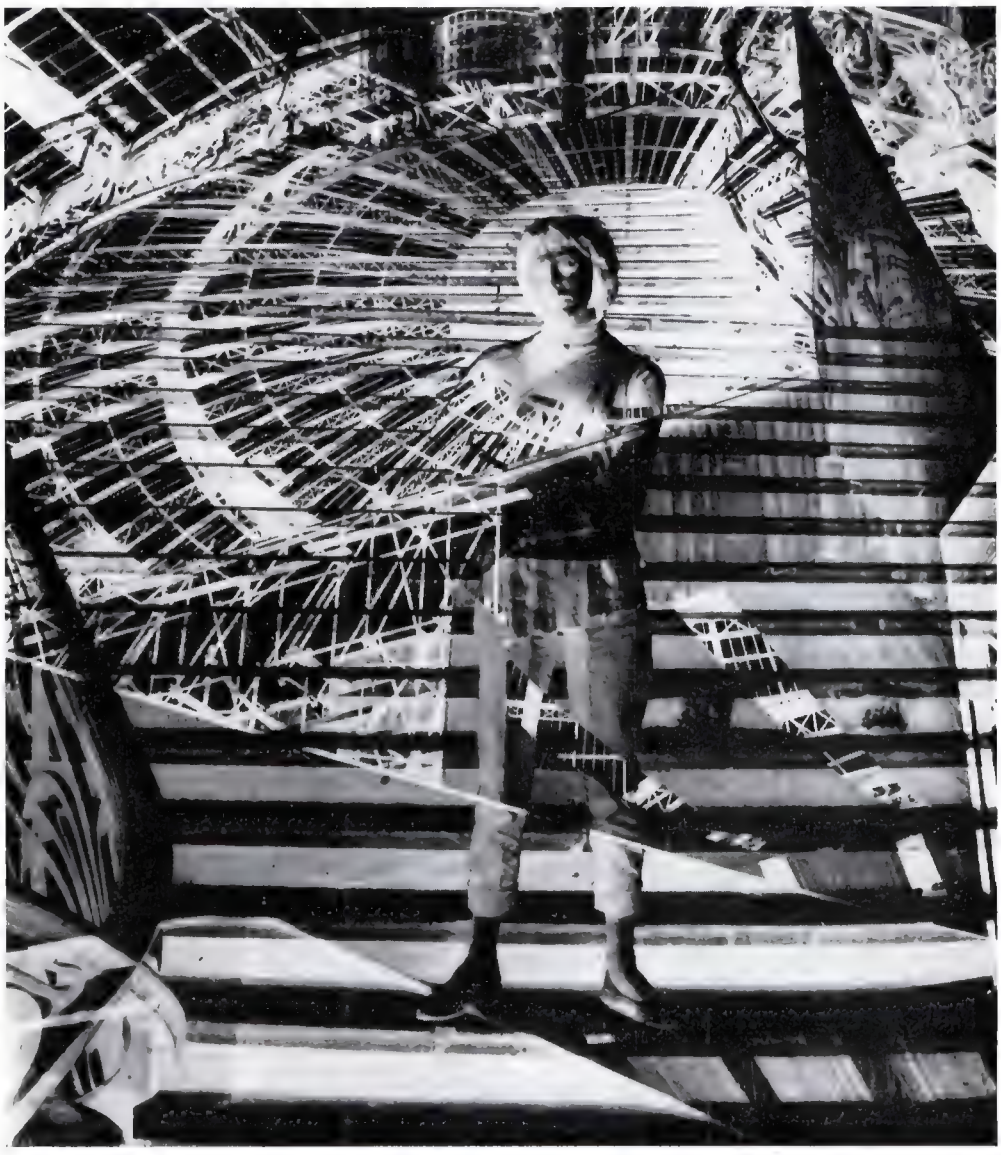
Warum dann hier und heute nochmals das Thema Otto Steinert? Die Antwort: Weil mit dem September des Jahres 1976 eine neue Etappe erreicht worden ist. Seitdem stehen nicht mehr lediglich – so wie es bisher meist der Fall war – einzelne Schichten dieses bildnerischen Schaffens vor Augen, das nicht nur vielfältig und reich war, sondern auch voller Wandel im Schritt-für-Schritt-Erobern neuer Erkenntnisse und Sichten. (Man betrachte nur das Bild „Kinderkarneval". Ist das der Steinert, den wir alle zu kennen glauben?) Das ganze Lebenswerk ist nun, wie mit einem Zauberschlag, so überschaubar geworden, daß man nur bedauern kann, wie (relativ) wenige Interessierte zur rechten Zeit den Weg ins Essener „Folkwang-Museum" gefunden haben. Eben nur diejenigen, die's wußten.

Die Rede ist von Steinerts Oeuvre-Ausstellung, die Ute Eskildsen ihm im September und Oktober 1976 ausgerichtet hatte – teilweise mit Entdeckungen, auch Eingeweihten bislang unbekannt, die sie zu Tage gefördert hat. Zunächst: Da waren sie wieder, die „klassischen Steinerts" der Frühzeit – die formalen Studien mit Bauhaus- und Surrealismus-Anklängen, dann die Musterbeispiele der „Subjektiven Photographie", viele von ihnen bewußte Verwischungsexperimente – personale Negativdrucke einerseits, grandios strenge Landschaften andererseits, welche die fünfziger Jahre kennzeichnen – die unsentimental herben Bildnisse der Nobelpreisträger und die reportagehaften Aufgabenlösungen, charakteristisch für die sechziger Jahre . . . Dazu, wie gesagt, vieles bisher Unbekannte, das Ute Eskildsen in der Ernte vieler Jahre zusätzlich gefunden hat.

Die Ausstellung, ein Markstein der deutschen Fotogeschichte, ist, da dies geschrieben wird, auf dem Weg nach Schweden. Dort hat – im „Moderna Museet" zu Stockholm – das einträchtige Zusammenwirken aller Kreise, die sich in Schweden als Freunde der kulturellen Seite der Fotografie ansehen, im „Fotografiska Museet" eine Stätte geschaffen, die der Anschauung wie der Bewahrung und Forschung wie der Begegnung gleichermaßen dient.

In welchen deutschen Städten werden wir diese Schau eines gewaltigen Lebenswerkes zu sehen bekommen? Noch ist die Frage offen.

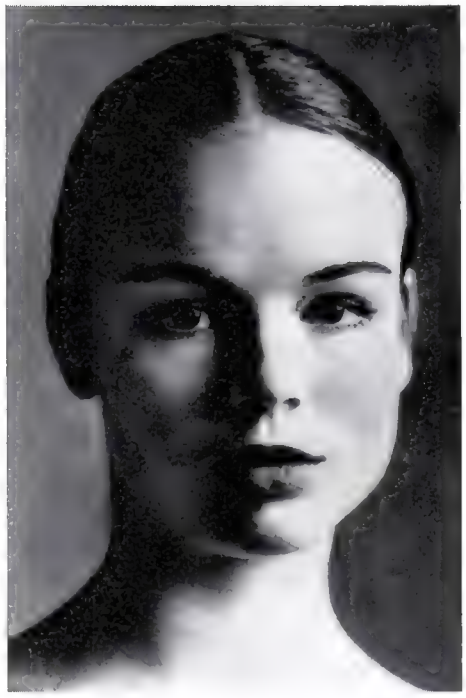


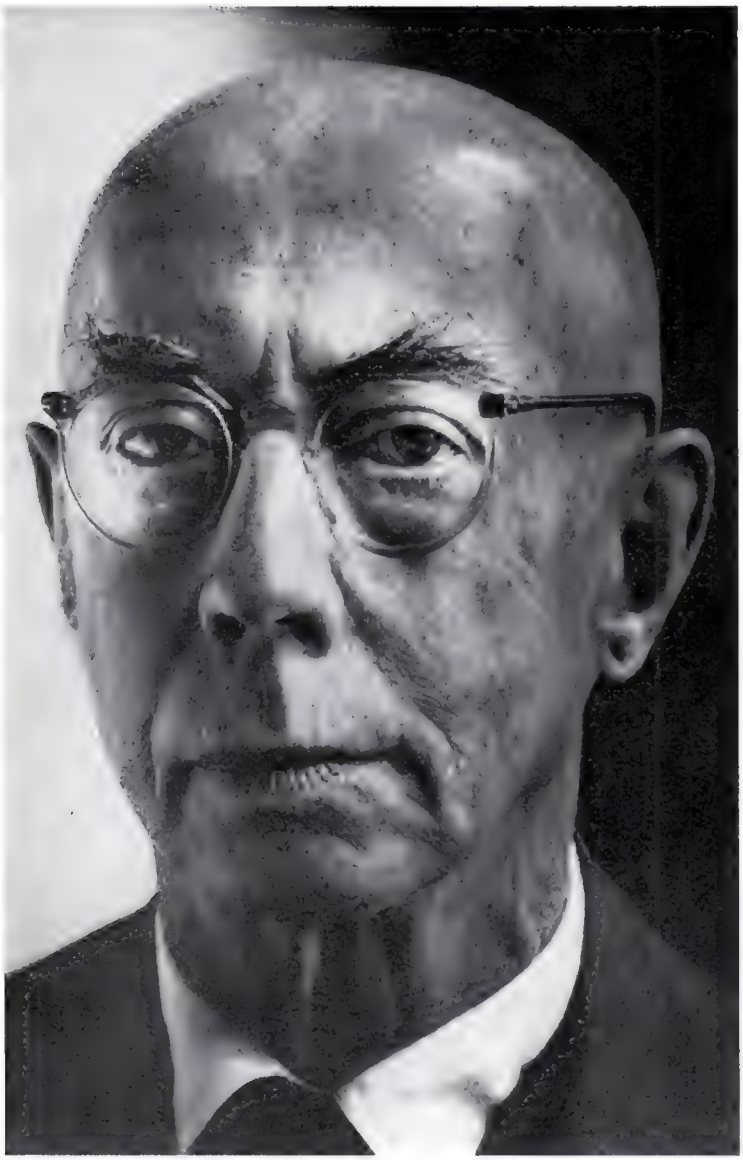


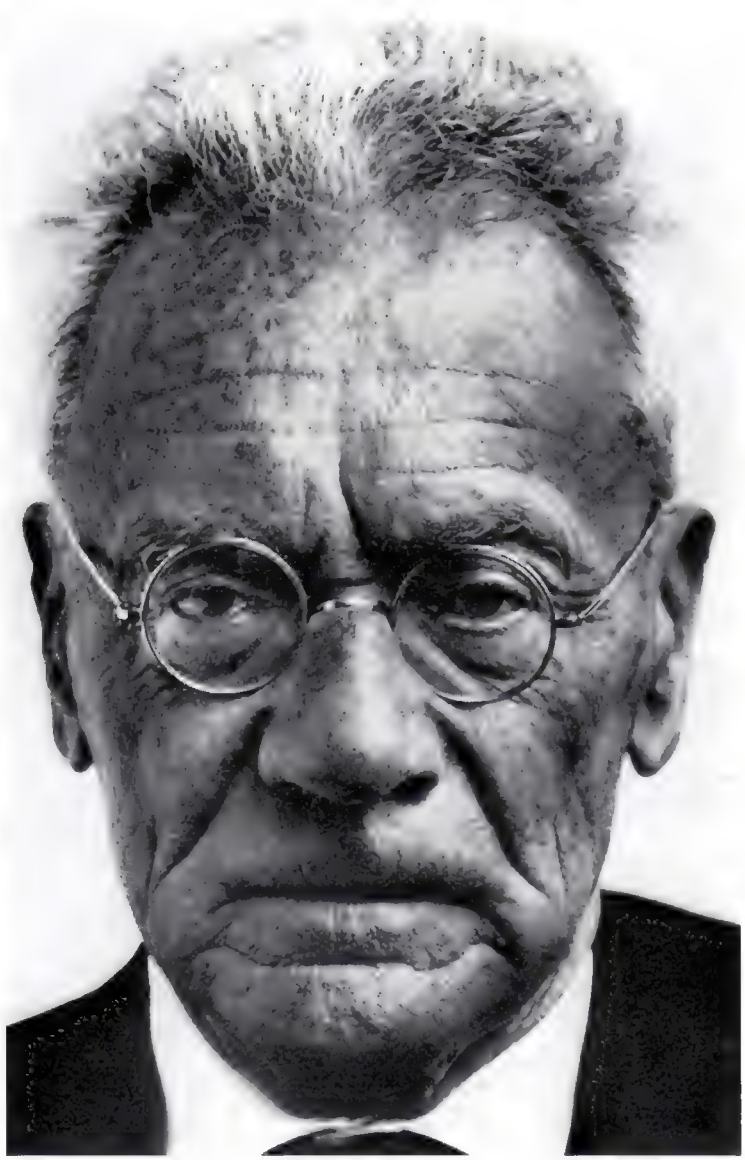
Mehr als fünfzehn Jahre liegen zwischen dem Live-Bild „Kinderkarneval" auf der linken Seite (1971) und den beiden Fotos dieser Seite: „Grand Palais" (unten, 1955), das an den Surrealismus gemahnt, und „Kommutierende Formen" (oben, 1956). Unter das von Otto Steinert geprägte Stichwort „Subjektive Fotografie" fallen sie aber sämtlich.

→

Wandel im Menschenbild. Ein typisch Steinert'sches Beispiel der „Subjektiven Fotografie", die zu Beginn der fünfziger Jahre das Stichwort für einen mächtigen, vorwiegend europäischen Avantgardismus war, ist das Bild der rechten Seite: „Maske einer Tänzerin", ein Montage-Negativdruck von 1952. Kennzeichen für Steinerts unsentimentalen Porträt-Realismus der 60er Jahre sind die Abbildungen dieser Seite. Rechts: Carola Flick (1960). Unten: Der Physiker Gustav Hertz (1961/62). Unten rechts: Der Naturforscher Karl von Frisch (1961/62).







Durch die fünfziger wie die sechziger Jahre hindurch zieht sich eine lange Kette der Bemühung um die „Landschaft an sich", die „entsüßte", wie Liselotte Strelow sagen würde. Linke Seite: Ein Wasserfall aus der Serie „Norwegische Impressionen" (1963/65). Diese Seite: Bretonische Küste (1956).

Text: Bernd Lohse
Fotos: Otto Steinert

Fotos von
Arthur Rothstein

Mein Land und seine Menschen

Das Amerikahaus in Stuttgart hat im Januar dieses Jahres seinen Besuchern einen wichtigen amerikanischen Fotojournalisten durch eine geschickt zusammengestellte Bilderschau vorgestellt. Den Leitgedanken dieser Ausstellung „My Country — My People" hat der 1915 in New York geborene Fotojournalist Arthur Rothstein so zusammengefaßt: „Während der vergangenen vierzig Jahre hatte ich die Möglichkeit und das Glück, das ungeheuer verschiedenartige und pulsierende Leben Amerikas im Bild festzuhalten. Meine Fotografie beruht auf der Kenntnis des abzubildenden Themas und seiner bildlich möglichst genauen Wiedergabe. Ich benutze Gestaltung und Komposition, um die Wirkung zu verstärken und die Aussage zu verdeutlichen. Ich finde es richtig, Menschen würdig und mit Sympathie darzustellen und einen möglichst ausdrucksstarken Augenblick festzuhalten. Manchmal genügt ein Detail oder ein Fragment einer Szene, um zu einer noch verstärkten Aussage zu kommen. Während meiner langen Arbeit habe ich versucht, ein Bild meines Landes zusammenzusetzen, das die Schatten- wie die Sonnenseiten, die Probleme wie die Erfolge gleichermaßen darstellt." 1935 — nach Abschluß seines Studiums an der Columbia Universität in New York — begann Arthur Rothstein seinen Beruf als Fotograf bei der heute legendären Farm Security Administration (FSA). Als die Vereinigten Staaten in den

dreißiger Jahren in eine schwere Wirtschaftskrise gerieten, wurde die Lage der Landwirtschaft besonders schlimm, weil zu der allgemeinen Krise ein großer Teil des amerikanischen Farmlandes aufgrund früheren Raubbaus und einer großen Dürreperiode nicht mehr genug hergab, um insbesondere die kleinen Farmen lebenskräftig zu erhalten. Man sprach von Amerikas „Staubbekken" (Dust Bowl), das sich vom Mississippi bis zu den Rocky Mountains und von Mexiko fast bis Kanada hin erstreckte. Um der Öffentlichkeit die Not des ländlichen Amerikas zum Bewußtsein zu bringen, verpflichtete Rexford Tugwell, der Direktor der von Präsident Roosevelt geschaffenen Farm Security Administration, frühere Kollegen und Schüler der Columbia University für die Schaffung einer fotografischen Dokumentation der Aufgaben Probleme und Arbeit der FSA. Arthur Rothstein hat in den fünf Jahren seiner Zugehörigkeit zu dieser Gruppe Fotos geschaffen, die man nicht wieder vergißt. 1940 trat Rothstein als Fotojournalist in die Redaktion der Zeitschrift „Look" ein. Während des Krieges war er Kriegsberichterstatter. 1946 kehrte er als technischer Direktor für Fotografie wieder zu „Look" zurück, deren Redaktion er bis zur Einstellung dieser Zeitung im Jahr 1969 angehörte. In diesen Jahren hat Rothstein wie kaum ein anderer Bildjournalist die Vielfalt

Zu den Aufnahmen:
Linke Seite oben: Arthur Rothstein zusammen mit seinem Kriegskameraden Saroyan.
Links: Das Bild „Flucht vor dem Sandsturm", das im Jahre 1936 entstand (Cimmarron County, Oklahoma). — Oben rechts: Die Aufnahme des Farmer-Ehepaares läßt erkennen, wie sehr die FSA-Dokumentation auch Glück und Stolz der amerikanischen Farmer zum Ausdruck gebracht hat. Links oben und darunter: Mit Aufnahmen wie diesen hat Arthur Rothstein in der Zeitschrift „Look" über die vielen Aspekte des American Way of Life berichtet. Unten links und rechts: Die Pionierzeit spiegelt sich auch in diesen beiden Aufnahmen des „Hotel de Paris" — irgendwo in der Weite Amerikas — wider.

des „American Way of Life" festgehalten.
Heute ist Rothstein Dozent an der „Graduate School of Journalism" der Columbia University. Einen guten Überblick über die „Handschrift" Rothstein's gibt der 1967 erschienene Bildband „Look at Us", zu dem William Saroyan den Text schrieb.

Dr. Karl Steinorth

FORUM JUNGER FOTO-GRAFEN

FM PRÄSENTIERT

ROLAND RASEMANN

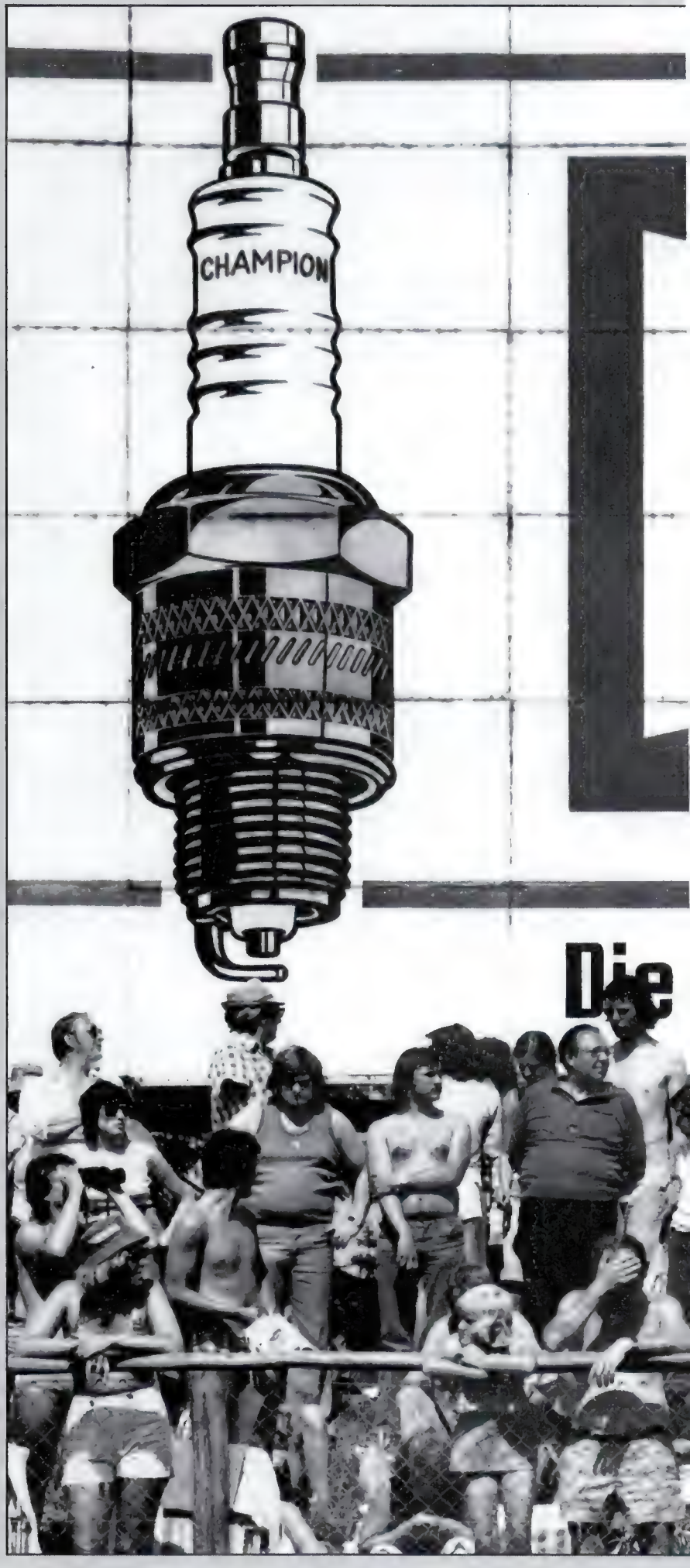
Er wirkt recht sympathisch, dieser junge Fotograf, der bescheiden zugibt, daß er sein Können und seine ersten Erfolge nur einer harten Ausbildung und unermüdlicher Arbeit an sich selbst verdankt. Ihm ist auf seinem bisherigen Berufsweg wahrhaftig nichts geschenkt worden. Er lernt das Fach eines Berufsfotografen und Bildjournalisten von der Pike auf und erkennt dabei, daß der Mann an der Kamera viel wichtiger ist als das teuerste Arbeitsgerät, das er sich in den Anfangsjahren sowieso nicht leisten kann. Roland Rasemann hat aber nicht nur die Begabung und den Willen, ein tüchtiger Fotograf zu werden, sondern auch das seltene Glück, in einem älteren Kollegen einen Förderer zu finden, der ihm mit Offenheit und Hilfsbereitschaft den rechten Weg weist.

Der Lebenslauf ist schnell erzählt: Roland Rasemann ist 1953 in Finsterwalde/Niederlausitz geboren und kommt 1957 nach Westdeutschland. Nach der Volksschule absolviert er eine Fotografenlehre in Leutkirch im Allgäu und besucht dann die Fotografen-Fachschule in Friedrichshafen. 1971 wird er Mitarbeiter der „Schwäbischen Zeitung" und findet hier in Rupert Leser jenen vorbildlichen Redakteur, der ihm aus seinem reichen Erfahrungsschatz abgibt.

Rasemanns Lieblingsgebiet ist der Sport, denn hier verbindet er schnelles Auffassungs- und Reaktionsvermögen mit dem Gespür für gute Bildwirkung. Entscheidend ist aber auch, daß er sich mit den Problemen der Sportfotografie und des Bildjournalismus eingehend auseinandersetzt und damit die notwendigen Voraussetzungen für den Erfolg schafft. Die handwerklich saubere Arbeitstechnik bleibt in seinen Reportagen ebenso erkennbar wie in statischen Architektur- und Sachaufnahmen. Darüber hinaus hat Rasemann etwas, was vielen Fotografen leider vollkommen fehlt, nämlich einen Blick für humorvolle Motive. Daß ihm hierbei manche lustige Aufnahme gelingt, hängt zweifellos mit seiner scharfen Beobachtungsgabe zusammen. Seine größte Begabung aber liegt im Bereich der Sportreportage, und darum ist es sicherlich auch kein Wunder, daß er bereits 1972 maßgeblich an der Gestaltung von olympischen Bildbänden mitwirken konnte. Hier hat er sich einen Namen gemacht, und daher wird man ihm gern neue Aufgaben übertragen.

PORSCHE KANNACHER

ROLAND RASEMANN



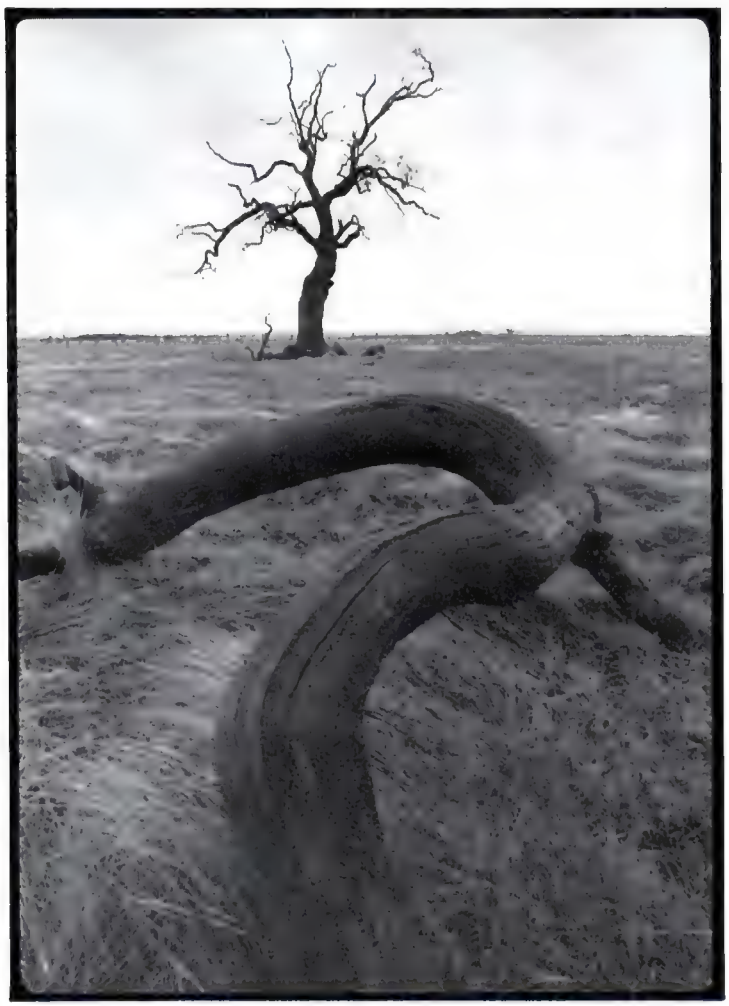
CHAMPION
neistgekaufte Zün kerze der Welt

Ein Schweizer entdeckt das Teufelsmoor

Über Jürg Andermatt und den Erfolg seiner Landschafts-Fotos

„Man kann als Fotograf ohne Film und Kamera die schönsten Bilder machen, nur kann man sie nicht weitergeben." Eigentlich würde Jürg Andermatt das vollauf genügen: Bilder zu denken, Bilder zu träumen, oder auch einmal eine Ausstellung zu machen, die keine Besucher hat. Mit einer Sofortbild-Kamera und den Kindern eines Landheims hat er das schon einmal versucht. Jedes Kind wurde fotografiert und durfte sein Bild an den nächsten Baum heften; die Besucher waren die Kinder und ihr Fotograf. Während Andermatt das erzählt, merkt man noch den Spaß, den er daran gehabt hat. Und er weitet den Gedanken aus: Aufnahmen einer Landschaft machen und die Bilder an Ort und Stelle aufhängen. Damit wäre der Fotograf keinem Zwang unterworfen, keinem lästigen Ausstellungstermin, keiner Nörgelei und keiner Bewunderung; das Machen genießen, als schöpferische Freude.

Mit diesen skurril anmutenden Gedanken hat man schon einen Zugang zu dem individuellen Phänomen Jürg Andermatt gewonnen. Ihm kommt es auf das Tun an, so backt er auch das Brot für sich und seine Familie selbst, nachdem er den besonderen Weizen und Roggen mit einer –Verzeihung für den Stilbruch – elektrischen Mühle gemahlen hat. Gemüse sollte aus dem eigenen Garten kommen, deshalb lebt er auch auf dem Lande. Aber auch, weil es sich da billiger lebt. „Langsam glaube ich, daß man von den Sachen, die man machen will, auch leben kann. Ich glaube", fügt er vorsichtig hinzu, „man muß natürlich seinen Lebensstil danach einrichten und keinen Mercedes fahren wollen." Er fährt einen kleinen französischen Kastenwagen, mit dem er überall durchkommt, in dem man schlafen, sich waschen und kochen kann. Alles hat er selbst eingebaut, wie eine Wundertüte entblättert sich das aus der Wand: Wasserleitung, Waschbecken, Spirituskocher; im Boden des Vehikels ist der Vorratskeller. Mit so einem, schon etwas schwächlichen, acht Jahre alten Auto, hatten sich Jürg und seine spätere Ehefrau Ali 1968 aus der Schweiz auf den Weg um die Welt gemacht. Zurück ließ er seines Vaters lukrativen Eisen- und Haushaltswarenhandel, der heute verpachtet ist. Damals hatten sich die jungen Leute vorgenommen, in einem Jahr wieder zurück zu sein. Aber bis Nepal brauchten sie acht Monate – und da verkauften sie ihr Auto. Eine Lungenentzündung Jürgs warf die letzten Termine um. Schließlich kamen sie in Tokyo an, wo sie arbeiten wollten, denn ihre Mittel gingen zur Neige. Aber es klappte nicht und kalt war es auch. So kauften sie mit Kollegenrabatt zwei zusammenklappbare Fahrräder und ra-



delten durch das schöne und warme Taiwan. Nicht wenig verwundert waren die beiden, als drei Soldaten ihren Schlaf im Zelt bewachten, denn eigentlich waren Fotografieren und Zelten verboten. „Ausländer dürfen", sagte Jürg, man glaubte ihm. Aber einmal war auch dies paradiesische Leben vorbei und sie mußten zurück nach Japan.

Inzwischen war Frühling und sie ließen sich in Kyoto nieder: Es war schwierig ein Zimmer zu bekommen und Arbeit zu finden. Ihr Leben fristeten Jürg und Ali mit Englischstunden, bis Ali eine Anstellung als Deutschlehrerin in Osaka bekam. Die Technik des Fotografierens hatte Jürg Andermatt während seiner Lehrzeit als Physiklaborant in Zürich gelernt, jetzt lernte er sehen, erleben durch die Augen, Bilder gestalten, eben mit Herz und Verstand fotografieren. Japan in seinem Kontrast von Tradition und Technik, von Schönheit und Hektik faszinierte ihn derart, daß der Gedanke an eine Weiterreise, geschweige Heimkehr, immer wieder verschoben wurde. Jürg Andermatt, 1944 in Luzern geboren, Physiklaborant, Skilehrer und Amateur-Flieger, merkte bald, daß man auch in der Fotografie seine Mittel mit Bedacht wählen muß. Seine Reportagen über die Menschen Japans machte er in Schwarzweiß, seine Bilder über die Tempel und Gärten Kyotos aber in Farbe. Er fand alle Bücher über Kyoto schlecht, und wollte es besser machen. Aber zunächst kam die Expo '70 in Osaka.

Ein amerikanischer Fotografen-Freund brachte ihn auf den Weg, „mit dem Maul Geschäfte zu machen". Das nämlich können die japanischen Fotografen nicht, weil sie keine Fremdsprachen sprechen. Jürg ging hin und erklärte den Ausstellern, weshalb ihre vorgezeigten Bilder wirkungslos seien — und bot an, bessere zu machen. Er zeigte nun in seinen „Foto-Essays", wie die Leute sich die ausgestellten Dinge ansahen, er stellte menschliche Beziehungen in Bildern vor, er erweckte Gedanken und Gefühle — und er hatte Erfolg. Im Mitsubishi-Pavillon wurden seine Bilder ausgestellt, so kam der Schweizer Jürg Andermatt auf die Expo '70. Zehn Essays hat er gemacht. „Es war das erste Geld, das ich mit der Fotografie verdient habe." Das gab Schwung zu weiteren Erfolgen mit Ausstellungen in Tokyo, mit Bildverkäufen in Europa und Amerika und auch zum Heiraten. Als Herr und Frau Andermatt verließen die beiden nach drei Jahren Japan. Selbst sein Kyoto-Farbbilderbuch bekam er noch. „Ich glaube", sagte er; das beste Beispiel dafür, daß Glauben, Wollen, Machen und schließlich auch Arbeiten zum Erfolg führen, ist Andermatt selbst. Nach einem nicht ungefährlichen Zwischenspiel in Äthiopien kamen die Andermatts 1973 nach Norddeutschland und ließen sich ausgerechnet im Ort Teufelsmoor bei Bremen nieder. Moor, wo noch alles schwimmt und die Birken beim Vorübergehen schwanken, gibt es nur noch an wenigen Stellen. „Den größten Teil des Teufelsmoores bilden durch schnurgerade Gräben trockengelegte Wiesen — eine vom Menschen gemachte Landschaft. Was mich von Anfang an am meisten beeindruckte, ist die Flachheit dieses Gebietes." Dies visuelle, erfühlte Empfinden in Bilder zu bannen, dafür brauchte Jürg Andermatt nicht die Sonne sommerlicher Tage, die es im Teufelsmoor ja auch gibt, sondern die durch Wasserdunst und Nebelschwaden verhängte Landschaft von Herbst und Winter. Da ringt sich die Sonne nur mühsam durch die graue Himmelsdecke, da tauchen Bäume wie Gespenster aus der horizontlosen Weite, da spürt man das Meer, das im Winter das Wasser auf die Wiesen drückt. Tausende von Aufnahmen hat Jürg gemacht, aus denen er endlich die 64 seines Buches aussuchte, die jenes Gefühl beim Betrachter hinterlassen, das der Fotograf mit „angenehm tief" umschreibt, ein ebenso subjektives Gefühl wie das ganze Bild des Teufelsmoores, das diese Fotos geben, ein durchaus persönliches ist. Kein Bild, kein Buch für den Unterricht in Geographie, und doch ein Buch, das tiefen Eindruck macht.

Eine portfolio-hafte Darbietung, bei der das fotografische Element die topografische Schilderung überwiegt, wie Bernd Lohse schrieb. „Eine Delikatesse der

einfühlsamen Landschaftsfotografie, ebenso wie der absolut untadeligen Gestaltung und Ausführung des großformatigen Werks" (Verlag J. H. Schmalfeldt, Bremen). Man muß einfach sagen, daß dieses Buch „Teufelsmoor" als modernes Buch eine Renaissance der Landschaftsdarstellung ankündigt, für die der Heering-Verlag mit seinem Buch über den belgischen Fotografen Léonard Misonne mutigerweise die genaue historische Parallele publiziert hat. Und wenn Andermatt heute solche Äußerungen bekommt, daß man nun wieder wisse, was man fotografieren könne und daß man jetzt wieder Freude am Fotografieren habe, dann ist es sicher, daß Andermatts Bilder, die er auf der Messe des Bremer Kunsthandwerks in der Rathausdiele ¡a auch in Originalvergrößerungen aller Größen mit Rahmen oder als Grußkarten verkauft, eine Saite in den Menschen zum Klingen bringt, die im Lärm des allzu farbigen, des bunten Fotografierens, des brutalen Farbchaos nicht gehört werden kann. Er berührt mit anderen Mitteln zwar, aber mit dem gleichen Klang wie Misonne es tat, die Sinne der Menschen mit der Doppeldeutigkeit seiner Bilder, die so klar aussehen, von brillanter Tnchnik, der die meisten das Kleinbild und den hochempfindlichen Film einfach nicht glauben wollen, und die doch in ihrer Verhangenheit, ihren verbogenen Bäumen und wolkenüberwehten Himmeln einen Hauch von Märchen haben. Märchen, die in dieser Landschaft während der goldenen Jahre Worpswedes schon einmal erzählt wurden, von den Malern und Dichtern.

Sicherlich bleibt die Groteske dabei nicht aus, daß Menschen heute Andermatts Bilder nehmen, seinen Standpunkt im Moor suchen und ihn kopieren bis hin zum schwarzen Rand. Und daß der Schöpfer dieser Bilder eine Verehrung erfährt, die sich in Briefen, Gedichten und Besuchen von jungen Leuten ausdrückt, die sich als seine „Fans" bezeichnen, erschreckt ihn zwar, doch entspricht sie letztlich seiner These, daß Bilder Gefühle auslösen. So hat er jüngst den Gremien, die zum 150. Gründungstages von Bremerhaven ein Farbbildbuch von ihm haben wollen, in einem Lichtbildervortrag klar gemacht, daß es nicht darauf ankommt, eine Sammlung von Fakten und Zahlen zu geben, sondern daß der Beschauer das Buch mit einem guten Gefühl aus der Hand legt. Die Fakten, so Andermatt, vergißt man, das gute, sympathische Gefühl behält man.

Wie weit die idealistischen Einfälle Andermatts reichen, ohne daß auch nur eine Spur von Sendungsbewußtsein mitschwingt, mag man daraus ersehen, daß er mit zwei Malerfreunden der Stadt Bremen den Vorschlag gemacht hat, einen Bunker von 36 Meter Höhe mit zwei Blättern eines Grases, gelbgrün aus der 1500-fachen Vergrößerung einer fotografischen Aufnahme hervorgegangen, auf grün-dunkleren Grund gestellt, zu bemalen. Andermatt hat eine Denkschrift darüber verfaßt, die Kosten berechnet — und Zustimmung gefunden. Das Werk ist schon weit gediehen, auf die Riesenwand nicht abstruse Farbwellen, sondern ein „beruhigendes und über die spezifische Begrenztheit des Stadtlebens hinausweisendes Motiv" zu malen. Damit haben wir die entscheidenden Prämisse des Schaffens von Jürg Andermatt erkannt, die auch einen wesentlichen Teil des Erfolges seiner Bilder aus dem Teufelsmoor erklärt. Freilich macht er uns das Verständnis seiner Konzeption nicht so ganz einfach: Er hat jüngst zum ersten Male einem größeren Kreis von Zuschauern eine Farbdiareihe aus dem Teufelsmoor vorgeführt: 60 Bilder, die ganz enge Ausschnitte von Wald, Blumen und Gräsern zeigen. Und er arbeitet an der Kultivierung der Möglichkeit, eine einzige Farbaufnahme einer Art von Stilleben in 18 Teilaufnahmen aufzuspalten und diese, die bis zum kaum noch erkennbaren farbigen Detail gehen, auf die Zeitdauer von einer halben Stunde gedehnt, mit einer musikalischen Begleitung zu zeigen. Die Versuche waren überaus günstig, den Menschen Zeit zur Vertiefung zu gönnen. Andermatt hätte dies freilich lieber ohne Musik. Er probiert weiter.

Fritz Kempe

PROFESSIONELL

Hochzeitsbilder: Ein gutes Geschäft für Nippons Foto-Profis

Japanische Porträtfotografen auf der Suche nach der totalen Harmonie der Farben

Es ist noch nicht lange her, da las ich in der „Süddeutschen Zeitung" eine Notiz unter der Überschrift „Japans Brautleute sind sich teuer". SZ-Korrespondent Gebhard Hielscher berichtete damals, daß für die Eheschließung dort durchschnittlich 30 000 Mark ausgegeben würde. Zwar schließt diese fantastische Zahl auch den Aufwand für die Etablierung eines eigenen Hausstands ein, aber immerhin: 15 000 DM kosten Hochzeit und die anschließende Hochzeitsreise.

Sato Photo Co. Ltd.

Diese Nachricht erinnerte mich an ein Gespräch, das ich schon vor einiger Zeit in Tokio mit dem jungen Herrn Kikuo Sato geführt hatte, dem Juniorchef der Sato Photo Co. Ltd. Davon gab es ein Tonband, Notizen und ein paar Bilder. Wer einiges über die Hochzeitsfotografie in Japan erfahren will – die eine ganz wichtige Komponente des Geschäfts der Fotoateliers ist – wird dem nachfolgenden Interview einige Informationen entnehmen können.

Was mich in Kontakt mit Herrn Sato gebracht hatte, war das kleine Fotogeschäft im Untergeschoß dieses traditionsreichen Riesenhotels. Ich fragte dort nach dem Chef und erfuhr: „Den treffen Sie in unserem Studio." Und als ich ihn dann anderntags dort wirklich traf, fragte ich ihn als erstes:

1

Fotoateliers im Hotel

MJR: Ein komplettes Fotostudio im Hotel – ist das außergewöhnlich oder gibt es das öfter in Japan?

K. Sato: Keineswegs. Fast alle großen japanischen Hotels haben ein eigenes Fotostudio. Auch unsere Firma betreibt in zahlreichen anderen Hotels in Tokio und anderen Städten Fotostudios; wir haben insgesamt 20 Ateliers.

Hotel als Hochzeitsfabrik

MJR: Was ist eigentlich der Grund dafür? Ich kann mir vorstellen, daß die Miete für die Geschäftsräume im Hotel viel teurer ist als in irgendeinem anderen Gebäude.

K. Sato: Sehen Sie, die meisten Hotels machen ein großes Geschäft durch ihre Bankett-Abteilung; in Japan finden viele Gesellschaften und offizielle Essen im Hotel statt, nicht zu vergessen die Hochzeiten. Wenn ein Paar heiratet, gehört es ganz einfach zum guten Ton, dies im Hotel zu tun. Und in all diesen Fällen gibt es für Fotografen reichlich zu tun. Japanische Sitte gebietet es zum Beispiel, daß nach einer Hochzeit die Gäste als Gruppe fotografiert werden. Dazu kann man die Gäste nicht in ein Studio außerhalb des Hotels bitten.

MJR: Aber die Gäste müssen doch von der Kirche oder dem TEMPEL, in dem die Eheschließung vorgenommen wird, auch erst ins Hotel kommen.

K. Sato: Nein, alles geschieht im Hotel. Es gibt in den Hotels einen Shinto Schrein, wo die religiöse Zeremonie abläuft.

MJR: Also das Hotel als „Hochzeitsfabrik": Die jungen Leute kommen ledig und gehen ein paar Stunden später als Ehepaar auf Hochzeitsreise, getraut, gespeist und fotografiert?

K. Sato: Richtig. Im Hotel befindet sich auch der Schönheitssalon, in dem die Braut hergerichtet wird, und der Kimono-Verleih, der die Brautleute prachtvoll einkleidet, wenn sie es wünschen, und gar nicht selten verbringen die beiden auch die Hochzeitsnacht in dem Hotel, in dem sie geheiratet haben.

Kein Gesang

MJR: Ist eigentlich eine japanische Hochzeit ein fröhliches Ereignis, oder eine eher recht förmliche Angelegenheit. Wird gesungen oder getanzt?

K. Sato: (Bei der Beantwortung dieser Frage traten unüberwindliche englischjapanische Sprachschwierigkeiten auf. Ich erfuhr schließlich: Gesungen wird nicht.)

2

3

4

An der Zeremonie selbst nehmen nur die Familienmitglieder teil, dann kommen sie alle zu uns ins Studio, wo wir die offiziellen Aufnahmen machen, auch die Gruppenaufnahmen. Dann beginnt die Hochzeits-Party. Hier sind nun auch die nicht verwandten Gäste dabei. Wir fotografieren auch außerhalb des Studios bei den Zeremonien und der Party.

Zehn Prozent der Kunden kommen von „draußen"

MJR: Ist die Hochzeitsfotografie ein bedeutender Teil Ihres Geschäfts?

5

6

7

8

K. Sato: O ja, ein sehr wichtiger Teil.
MJR: Kann man das in Prozenten des Gesamtumsatzes ausdrücken?
K. Sato: Ungefähr 70 Prozent.
MJR: Weil wir gerade bei Prozenten sind: Ist es richtig anzunehmen, daß nahezu hundert Prozent Ihres Umsatzes vom Hotel kommen, oder haben Sie auch Kunden, die sie von draußen her aufsuchen, die nur ins „Imperial" kommen, um sich bei Sato fotografieren zu lassen?
K. Sato: Nun, der größte Teil kommt schon vom Hotel selbst, aber etwa 10 Prozent unseres Umsatzes machen wir mit Kunden, die zu uns kommen, weil sie wirklich gute Bilder haben wollen.

Eigenes Fach-Color-Labor

MJR: Das bringt mich zurück zu der Tatsache, die Sie schon eingangs erwähnt haben, daß es zwanzig Sato-Studios, überwiegend in Hotels gibt; wieviele Mitarbeiter hat Sato-Foto?
K. Sato: Das sind, alles in allem, 170 Beschäftigte, und diese Zahl schließt auch die Verkäufer in den kleinen Fotogeschäften in den Verkaufsarkaden der Hotels ein. Und die Mitarbeiter unseres eigenen Color-Labors.
MJR: Arbeitet Ihr Labor eigentlich nur für die Sato-Produktion oder auch für andere, und haben Sie sich auf Facharbeiten beschränkt oder machen Sie auch Amateurausarbeitung?
K. Sato: Unser Labor ist ein reines Fachlabor, arbeitet aber auch für andere Berufsfotografen, wobei Studios unsere Hauptkundschaft sind.

Fast nur Farbe

MJR: Welchen Anteil hat die Farbe bei Ihren eigenen Aufnahmen?
K. Sato: Wir machen so gut wie ausschließlich Color-Fotos, jedenfalls gut 95 Prozent.
MJR: Kosten eigentlich Schwarzweiß-Aufnahmen das gleiche wie Color-Fotos, oder sind sie billiger?
K. Sato: Ein bißchen billiger sind sie schon, aber der Unterschied im Preis ist gering.
MJR: Also bekommt der Kunde beim Farbfoto mehr für sein Geld.

9

Abb. 1: Juniorchef Kikuo Sato empfängt unseren Mitarbeiter in seinem Studio im Imperial Hotel in Tokyo. Abb. 2: Eine hübsche (und sehr freundliche) junge Empfangsdame und eine kleine Foto-Ausstellung begrüßen den Sato-Kunden in spe. Abb. 3 und 4: Die klassische Kleidung verlangt viel Aufmerksamkeit von den Assistenten und vom Fotografen. Abb. 5 und 6: Die Aufnahmen werden sorgfältigst vorbereitet und ausgeleuchtet — an Personal fehlt es nicht. Abb. 7: 8×10-inch-Kamera für SW-Aufnahmen, dahinter der Steuerschrank für Beleuchtung und allerlei elektromechanische Einrichtungen. Abb. 8: In diesem größten der drei Studios im Imperial finden bis zu 150 Gäste Platz. Abb. 9: Es ist vollbracht: Das Sato-Personal verabschiedet seine Kunden. Abb. 10 und 11: Formell und starr — so wünschen sich Japans Brautpaare das offizielle Hochzeitsfoto. Ob das junge Paar oder auch die ganze Hochzeitsgesellschaft als Gruppe.

PROFI NOTIZEN

Max Joseph Riedl

K. Sato: So sehen wir das auch, wir wollen die Kunden zum farbigen Bild führen.
MJR: Wie sieht ein typischer Hochzeitsfoto-Auftrag bei Sato aus? Was wird bestellt, was bekommen die Kunden, und wieviel zahlen sie dafür?

Mehr als 2000.— DM für Hochzeitsbilder

K. Sato: Der Grundauftrag stellt sich im Durchschnitt auf 110 000 Yen (das sind mehr als 900.— DM. Red.); mit den Nachbestellungen werden durchschnittlich 200 000 Yen erreicht, und wenn Reportageaufnahmen bei der Party gewünscht werden, sogar 250 000 Yen (also über 2000.— DM).
MJR: Das sind ja stattliche Beträge! Was bekommen die Leute dafür, sagen wir für diese ersten 110 000 Yen?
K. Sato: Vielleicht sollten wir an dieser Stelle darauf hinweisen, daß unser direkter Kunde das Hotel ist. Vom Hotel bekommen wir den Auftrag und mit dem Brautpaar und seinen Familien arbeiten wir nur rein technisch zusammen, denn auch das Geld kommt vom Hotel.

Das Hotel kassiert stolze 25 Prozent

MJR: Also verkauft das Hotel der Hochzeitsgesellschaft ein Gesamtpaket, alles eingeschlossen. Da wird dann doch wohl ein Rabatt fällig, den Sie dem Hotel gewähren müssen?
K. Sato: Das Hotel verlangt 25 Prozent vom Umsatz.
MJR: Das ist ja nun auch wiederum nicht eben wenig. Da zahlen Sie doch nicht auch noch Miete?
K. Sato: Nein, das Hotel bekommt ein Viertel des Umsatzes, Miete zahlen wir nicht. →

10

11

MJR: Gibt es eigentlich in Japan für die Finanzierung der Hochzeit Regeln, etwa, daß die Familie der Braut die Hochzeitsfeier zahlt?
K. Sato: Der Rechnungsposten für die Fotos wird im allgemeinen 50 : 50 zwischen den beiden Familien geteilt, wie auch andere allgemeine Kosten. Für die Party allerdings erfolgt eine Aufteilung nach Gästen. Das heißt, meist zahlt die Familie des Mannes mehr, weil der Bräutigam mehr Freunde einlädt.

Kein Platz für große Bilder

MJR: Jetzt aber zurück zu meiner Frage, was zu dem Erstauftrag gehört. Wieviele Vergrößerungen, und in welchem Format, werden geliefert? Zum Beispiel — wieviele 40×60-Vergrößerungen? Was würde diese Vergrößerung kosten?
K. Sato: Der Preis für dieses Bild ist 25 000 Yen (also über 200.— DM. Red.). Ich war vor einiger Zeit in Amerika und habe an der Convention der Professional Photographers of America teilgenommen. Dabei fiel mir auf, daß in Amerika viel Geschäft mit großen Formaten gemacht wird. Das ist bei uns in Japan überhaupt nicht der Fall. Wahrscheinlich, weil wir in unseren viel kleineren Wohnungen und Häusern nicht so viel Platz haben, große Bilder aufzuhängen.
MJR: Also meinen Sie, diese Lebensumstände hemmen den Absatz großformatiger Vergrößerungen mehr, als der Preis?
K. Sato: Ganz gewiß. Hinderlich ist ja nicht nur, daß es weniger Fläche in unseren Wohnungen gibt. Die meisten Wände erlauben ja nicht, überhaupt ein Foto daran zu befestigen.

Auch auf Holz und Leinen

MJR: Ich sehe, daß Sie die Vergrößerungen auch in allerlei Oberflächen anbieten, wie hier etwa auf Holz aufgezogen.
K. Sato: Das ist eine Holzimitation aus Plastik und wird von vielen Kunden gewünscht. Wir haben auch Vergrößerungen auf Leinen. Das Material dafür importieren wir selbst aus den USA.
MJR: Nochmals eine Frage zum Thema Hochzeit: Heiraten eigentlich Ihre Landsleute mehr in westlicher Kleidung, oder mehr im Kimono?

Doppelte Motive

K. Sato: Wir sind froh, daß sich die Brautpaare da nicht festlegen, sie machen beides: Während der Zeremonien tragen sie meist die traditionellen Gewänder, und bei der anschließenden Party schneiden sie dann den Hochzeitskuchen in festlicher, westlicher Kleidung an, also meist sie im Brautkleid und er im Frack. Für uns gibt das doppelt so viele Fotomotive.
MJR: Wie viele Aufnahmen machen Sie denn bei so einer Hochzeit?
K. Sato: Zwanzig, dreißig oder auch mehr, je nachdem wie viele Gäste an der Party teilnehmen. Bleiben wir im Studio, sind es natürlich weniger.
MJR: Verkaufen Sie eigentlich auch Zubehör, wie etwa Bilderrahmen?
K. Sato: Wir sagten schon, Bilder werden in Japan nur selten an die Wand gehängt. Wir plazieren die Vergrößerungen in geschmackvollen Präsentationsmappen, und dabei bleibt es in der Regel. Aber wir können natürlich Bilderrahmen anbieten.

Studio mit Drehbühne

MJR: Das Studio hier im Hotel Imperial macht einen äußerst großzügigen Eindruck. Was steht Ihnen hier an Technik und Räumlichkeiten zur Verfügung?
K. Sato: Wir haben hier außer dem Empfang und den Garderoben, die auch komplette Make-up-Kabinen sind, drei Aufnahmestudios. Eines davon ist mit einer Drehbühne ausgestattet. Für eine Gruppenaufnahme können bis zu 150 Personen untergebracht werden. Zur Ausstattung gehören mehrere europäische Großformatkameras. Mit einer japanischen Spezialkamera machen wir Schwarzweißaufnahmen auf 18×24-Film. Für die Reportageaufnahmen verwenden wir Topcon-Kameras des Formats 6×9. Die Hintergründe sind im Farbton besonders auf die meist in der Kleidung vorkommenden Farben abgestimmt. Sie werden elektrisch bewegt. Wir beleuchten teils mit Studioblitz, teils mit Scheinwerfern. Der größte Teil der Studioelektrik und -mechanik wird von einem zentralen Steuerschrank aus geschaltet.

15 Fotografen, 5 Assistenten

MJR: Das alles zeigt: Wir haben hier nicht nur ein Fotostudio im Hotel, sondern ein besonders modernes, attraktives Studio. Wie viele Fotografen beschäftigen Sie im Imperial?
K. Sato: In diesem Hotel allein arbeiten 15 Fotografen und 5 Assistenten. Wenn wir uns nicht sehr täuschen, ist unser Studio hier im Hotel das größte Porträtstudio in Tokio.

„Photo-Kunst-Atelier Ariga"

Garnicht weit weg vom Imperial Hotel, inmitten des Geschäftsviertels Ginza, hat ein anderer bekannter japanischer Fotograf sein Studio. Es ist Nagatoshi Ariga, der auch der japanischen Sektion der amerikanischen Berufsfotografen - Organisation PPofA vorsteht und seine Firma anspruchsvoll auf seinen englischsprachigen Visitenkarten deutsch als „Photo-Kunst-Atelier Ariga" bezeichnet.
Auch Herr Ariga macht einen großen Teil seines Umsatzes mit Hochzeitspaaren, wie er mir erzählte. Aber für ihn beginnt das Geschäft schon vorher. Wenn nämlich das heiratswillige Mädchen offizielle Porträts machen läßt, damit der immer noch häufig eingeschaltete Heiratsvermittler — in Japan Nakhodo genannt — etwas zum Vorzeigen hat und die Vorteile der jungen Dame nicht nur in Worten preisen muß.

Statueske Porträts

Solche „offiziellen Porträts" wirken in Japan immer etwas statuesk, erstarrt und ohne Leben. Manche Fotografen, auch Ariga-san, versuchen, ein wenig Emotion in die Gesichter zu bekommen. Diese Versuche scheitern fast immer. „Die Tradition des ruhigen, unveränderten Ausdrucks ist so stark, daß unsere Bräute wie eh und je mit unbewegtem Gesicht in die Kamera starren, und nichts kann sie davon abbringen."

Technik hoch im Kurs

Um so mehr Wert wird auf die handwerkliche, die technische Qualität der Aufnahmen gelegt. Die wertvolle Kleidung, Kimonos aus edelsten Seiden in all ihrem Glanz, der Farbenpracht und dem kunstvollen Faltenwurf, das muß alles ebenso natürlich wiedergegeben sein wie das dick gepuderte, traditionell aufgemachte, maskenhafte Gesicht. Nagatoshi Ariga kümmert sich außerdem — wie dies erkennbar auch viele seiner Kollegen tun — sehr bewußt um die Farbharmonie seiner Bilder (wobei die Zielvorstellungen durchaus anders sind als die bei uns oder generell in der westlichen Welt). Gesucht ist, so sagt Ariga, die „totale Hormonie der Farben".
Das ist schon etwas, wonach zu suchen sich lohnt. □

Es gibt vieles, was Sie über Vergrößerungs-Objektive wissen sollten. Wir sagen es Ihnen.

Was hilft Ihnen das beste Objektiv in Ihrer Kamera, wenn das Kernstück Ihres Vergrößerungsgerätes nicht ebenso gut ist? Kann man optische Qualität sehen? Welche Vorteile haben Sie davon, daß Rodenstock seit einem Jahrhundert Objektive fertigt? Wodurch unterscheidet sich die Korrektion bei Aufnahme- und Vergrößerungs-Objektiven? Welche Brennweite brauchen Sie für die verschiedenen Negativformate? Diese Fragen und vieles andere mehr beantwortet Ihnen unsere Informationsbroschüre „Vom Bild zum Ebenbild". Erhältlich bei Ihrem Fotohändler oder gegen Einsendung des Coupons.

Rodenstock

OPTISCHE WERKE G. RODENSTOCK · ISARTALSTR. 43
8000 MÜNCHEN 5

Ich bitte um Zusendung Ihrer Vergrößerungs-Fibel „Vom Bild zum Ebenbild".

Name: _____

Beruf/Alter: _____

Straße: _____

Ort: _____

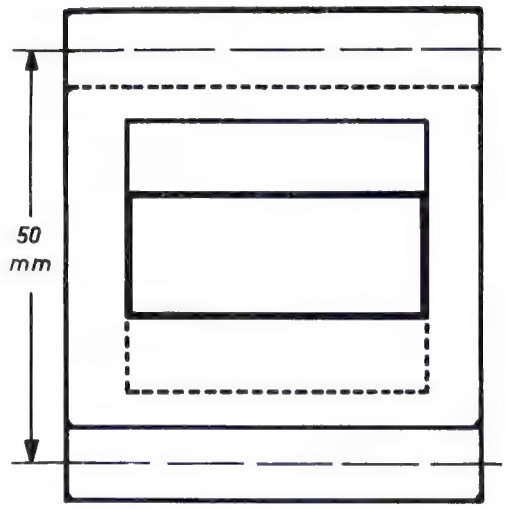
FM/1

PANORAMAS

Breitbild-Fotos mit Schere oder Maske

Wahrscheinlich haben Sie schon vom Panoramakopf gehört. Er gestattet die kontrollierte Drehung einer Kamera und damit Panorama-Serien bis zu 360° rundum. Das Seitenverhältnis der fertig aneinandermontierten Serienbilder ist von der Objektivbrennweite abhängig. Mit einem 21-mm-Objektiv hat ein Rundum-Panorama etwa das Seitenverhältnis 1:7, mit einem 135-mm-Objektiv wird es viel schmaler und hat noch etwa 1:36 (alles gültig für eine Kleinbildkamera). Weil die Aufnahmen nacheinander gemacht werden, funktioniert dieses Verfahren nur an ruhenden Motiven. In Diaprojektoren lassen sich solche zusammengesetzten Panoramen praktisch nicht vorführen. Deshalb und um die Aufnahmetechnik dynamischer zu gestalten, hat man zwei (oder auch drei) Kameras fest auf einer Schiene montiert und so ausgerichtet, daß die Bilder genau nebeneinander anschließen. Die Kameras werden mit gleichen Objektiven bestückt und mittels Doppeldrahtauslöser synchron ausgelöst. Bei der Projektion entwerfen zwei Diaprojektoren wiederum anschließende Bilder. Das Seitenverhältnis von Zweifach-Panoramen dieser Art liegt bei etwa 1:3; der Horizontalbildwinkel ergibt sich aus der Objektivbrennweite (mit zwei 24-mm-Objektiven in der Kleinbildkamera beträgt er etwa 148°). Kommen wir jetzt zu den Panorama-Kameras mit dem während der Belichtung drehenden Objektiv und dem bogenförmig gelegtem Film. Die beiden modernsten Vertreter dieser Art sind die japanische Widelux (Bildformat 24×59 mm; Seitenverhältnis 1:2,46; Horizontalbildwinkel 120°) und die russische Horizont (Bildformat 24×58 mm; Seitenverhältnis 1:2,42). Beide werden mit normalem 35-mm-Kleinbildfilm geladen. Aus dem Kino kennen Sie Breitwandfilme, die mit Anamorphoten (verzerrende Zylinderlinsensysteme) aufgenommen und projiziert werden. So etwas ähnliches gab es auch für die Kleinbildfotografie: Mit dem Iscorama-Vorsatz (nicht mehr lieferbar) ergab sich bei der Projektion ein Breitbild 1:2,25 mit effektiv wirksamem Horizontalbildwinkel von 54°. Wie gesagt, muß das bei der Aufnahme zusammengedrückte Bild bei der Wiedergabe (Projektion) mit dem gleichen Anamorphoten wieder auseinandergezogen werden. Immer wieder gab und gibt es Panorama- oder Breitbildkameras, die sich einfach den großen Bildwinkel eines (Super-) Weitwinkelobjektivs zunutze machen und für ein langes, schmales Bildfeld ausgelegt sind. Letztes Beispiel: Die Technorama von Linhof mit einem Bildformat 56×170 mm (Seitenverhältnis 1:3) und einem Horizontalbildwinkel von etwa 87°. Dieser letztgenannte Kameratyp verleitet natürlich zur Überlegung, ob man nicht mit einer normalen Kleinbildsystemkamera und einem weitwinkeligen Objektiv ähnliches machen kann. Man braucht doch nur die fertige Vergrößerung auf ein Breitbild-Seitenverhältnis zuzuschneiden oder das Diapositiv entsprechend maskieren. In der Tat ist dieser Weg gangbar!

Fassen wir nochmals zusammen, was wir über die „hauptamtlichen" Panorama-Kameras wissen: Die horizontalen Bildwinkel liegen etwa zwischen 87° und 120° – beim Iscorama-Verfahren sind es sogar nur 54°. Solche Horizontal-Bildwinkel erhält man beim Kleinbildformat mit Objektivbrennweiten von 17 mm (=93°),



21 mm (=81°), 24 mm (=74°) oder auch 35 mm (=54°). Sicher kann es auch sehr reizvoll sein, aus einer formatfüllenden Fisheye-Aufnahme (Horizontalbildwinkel um 135° bis 140°) den „Breitbildstreifen" herauszuschneiden. Neben einem möglichst großen Bildwinkel ist jedoch das Format-Seitenverhältnis sehr wichtig. In einem Breit/Panorama-Bild muß der Blick wandern wie beim Ping-Pong. Panorama- und Breitbild-Kameras haben Seitenverhältnisse zwischen ungefähr 1:2 und 1:3. Deshalb beschneidet man die Vergrößerung je nach Motiv in diesem Rahmen. Aus dem 18×24-cm-Bild wird dann ein 12×24-cm-Bild oder ein 8×24-cm-Bild. Nicht zufällig haben wir hier ein relativ großes Format als Beispiel benutzt. Breitbilder müssen im Sinne des Wortes „breit" sein, sonst wartet man auf die besondere Wirkung vergebens. Durch den zusätzlichen Beschnitt gehen schließlich rund die Hälfte der Formatfläche verloren.

Aufnahme mit dem 21-mm-Rokkor in der Minolta XE-1. Horizontal-Bildwinkel 81°. Bild auf Seitenverhältnis 1:2,6 beschnitten.

Und so sieht letztlich ein 9×24-cm-Panoramabild eher mickrig aus. Für die Diaprojektion (die im Gegensatz zu Dias aus speziellen Panorama-Kameras mit normalen 5×5-cm-Kleinbildprojektoren stattfindet) gilt der gleiche Grundsatz: Panoramabilder so groß wie nur irgend möglich projizieren! Außerdem soll man bei Vergrößerungen auf Papier und bei Projektion den Betrachtungsabstand kurz halten (wegen des „Ping-Pong-Effekts"). Für gute Wirkung genügt die Gleichung „Betrachtungsabstand ungefähr gleich Bildbreite" — näher ist besser. Selbstverständlich wird man Dias nicht auf das gewünschte Panorama-Seitenverhältnis beschneiden, sondern mit einer entsprechenden Maske abdecken, die man selbst anfertigt. Es geht ganz einfach, wenn man die beiden Hälften einer Klappmaske voneinander trennt und gegeneinander verschoben mit dem Dia zusammen montiert (Zeichnung). Der große Vorteil von Panorama-Fotos mit Schere oder Maske: Man kann nachträglich das Seitenverhältnis so wählen, wie es dem Motiv am besten gerecht wird. Niedrigempfindliche, besonders scharfzeichnende und feinkörnige Filme sind wichtig, weil ja stark nachvergrößert und aus kurzem Abstand betrachtet wird. **B. Hoissel**

Neuigkeit aus Birmingham: Luftbildkameras — vom Boden aus bedient und überwacht

Eine Reihe interessanter Neuheiten brachte die international bedeutende Messe „Public works exhibition" in Birmingham, die jetzt zu Ende ging. Unter anderem wurde auch ein fototechnisches Gerät des britischen Unternehmens Hi-Spy-Systems (Solihull und Yeovil, Somerset) vorgestellt, mit dessen Hilfe Luftaufnahmen aus bis zu 24 Metern Höhe erheblich erleichtert und verbilligt werden. Das Gerät besteht aus einem teleskopisch ausfahrbaren, schwenk- und neigbaren Mast, an dessen Kopf Einzelbild- oder Filmkameras befestigt und vom Boden aus bedient und überwacht werden können.

Die Qualität

c.t.b.

... Ihres Fotos bestimmen Sie selbst, wenn Sie mit Krokus-Vergrößerern arbeiten. Krokus-Vergrößerer sind ein Programm für Profis und Amateure – eine Linie, die den individuellen Qualitätsansprüchen für schwarz/weiß und Farbe 100% gerecht wird.

Verwendbar für die Negativformate 6x9, 6x6, 4x4 cm und 24x36 bis 8x16 mm. Mit reichhaltigem Zubehör (u. a. die Janpol-Color-Objektive) wird das Heimlabor perfekt. Ihr Fachhändler zeigt Ihnen gern Krokus 3 Color, Krokus 66 Color SL, Krokus 44 Color L, Krokus 35 SL.

KROKUS

Krokus - im Vertrieb der Harwix

Alsterdorfer Str. 509
2 Hamburg 63

Foto Heim Labor total

Folge 1: Einrichtungsvorschläge für Hobbyraum, Badezimmer und Laborschrank sowie allgemeines zum Gerätebedarf

Dieser Heimlaborkurs soll Ihnen ohne viel Technik und große Kosten mehr Spaß an Ihrem Fotohobby bringen. Sie wissen ja, gestalten können Sie nicht nur bei der Aufnahme, sondern auch im Fotolabor holt man noch so manches aus einem Negativ heraus.
Manches wird Ihnen vielleicht bereits bekannt sein, aber schließlich müssen wir auch an unsere Foto-Neulinge denken; und nocheinmal die Grundbegriffe zu rekapitulieren schadet nicht – meinen Sie nicht auch?
Wir werden in regelmäßigen Folgen über Einrichtung eines Heimlabors, die Negativentwicklung, die Wahl der richtigen Laborausstattung, Schwarzweiß- und Farbvergrößern, Labortricks- und -kniffe bis zum Aufziehen der Fotos und den technischen Neuheiten auf dem Heimlaborsektor berichten. Jede Folge enthält wertvolle Vorschläge oder Marktübersichten, z. B. Übersicht über sämtliche Negativdosen, Vergrößerungsgeräte etc.
Eines ist Ihnen sicher bewußt: Ihr Fotohändler kann keine Sonderwünsche berücksichtigen bzw. nur zu einem gewissen Grad und gegen entsprechenden Aufpreis (Handvergrößerungen). Die „Bilderfabriken" liefern ihm und Ihnen eben nur preiswerte Standardkopien ohne jede persönliche, individuelle Note. Deshalb lassen Sie uns gleich mit unserem Heimlaborkurs beginnen:

„Raum ist in der kleinsten Hütte" und „eigener Herd ist goldeswert" – diese Sprichwörter kennen Sie. Für einen Hobbyraum – egal welcher Art – treffen sie manchmal zu. Wir stellen Ihnen drei grundlegende Möglichkeiten vor um Ihr Fotolabor einzurichten (siehe auch Grafiken).

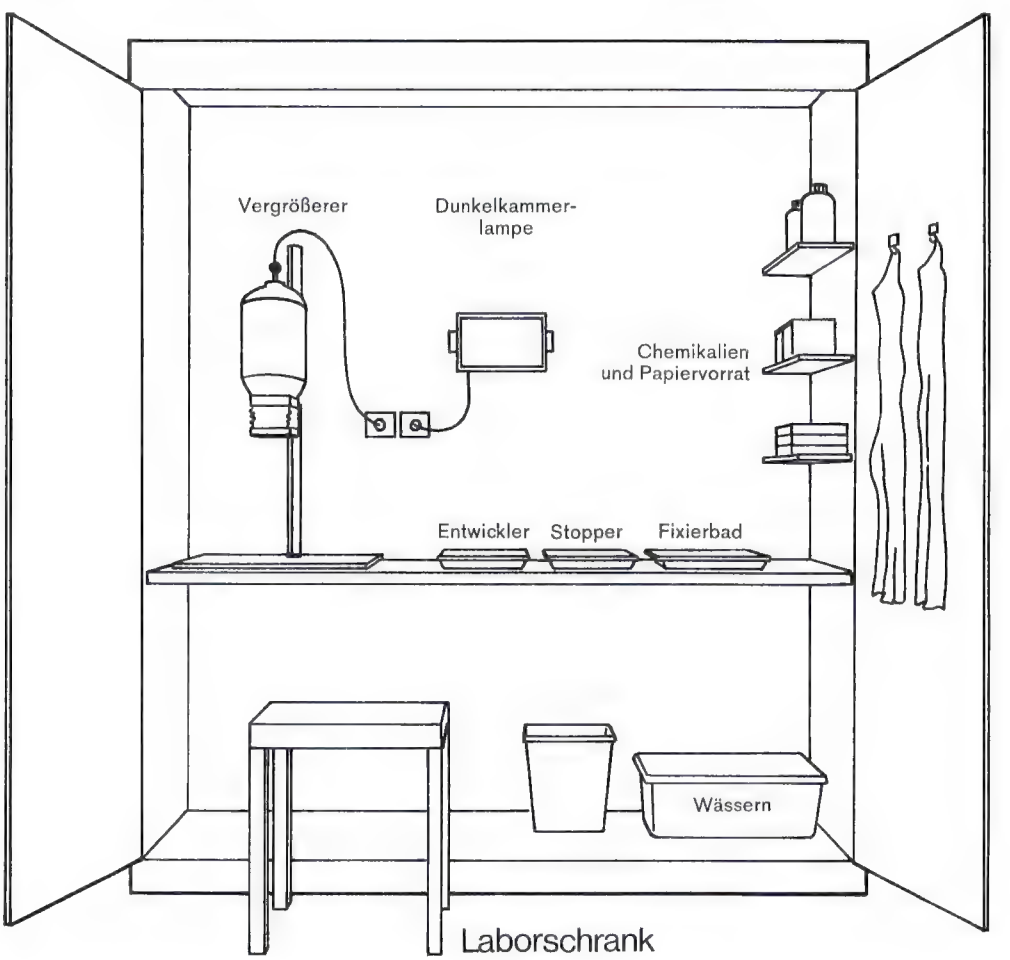
- Improvisation in Küche oder Bad (das Badezimmer ist auf alle Fälle geeigneter).
- Einbau Ihres Fotolabors in einen Wandschrank (die sauberste Art Ihr Wohnzimmer zum Heimlabor umzufunktionieren).
- Das perfekte Heimlabor (ehemals Keller, Speicher, Abstellkammer, Garage oder ungenutzter Raum). In manchen Neubauwohnungen sind sogar Hobbyräume bereits eingeplant.

Sprechen Sie bitte in Zukunft nicht mehr von einer Dunkelkammer – wir tun es auch nicht – sondern vom Heimlabor. Seit kurzem gibt es neben dem althergebrachten Schalenverfahren auch für den Positivprozeß das Trommelverfahren. Das bedeutet die Tätigkeiten im Dunkeln beschränken sich auf drei wesentliche Handgriffe:

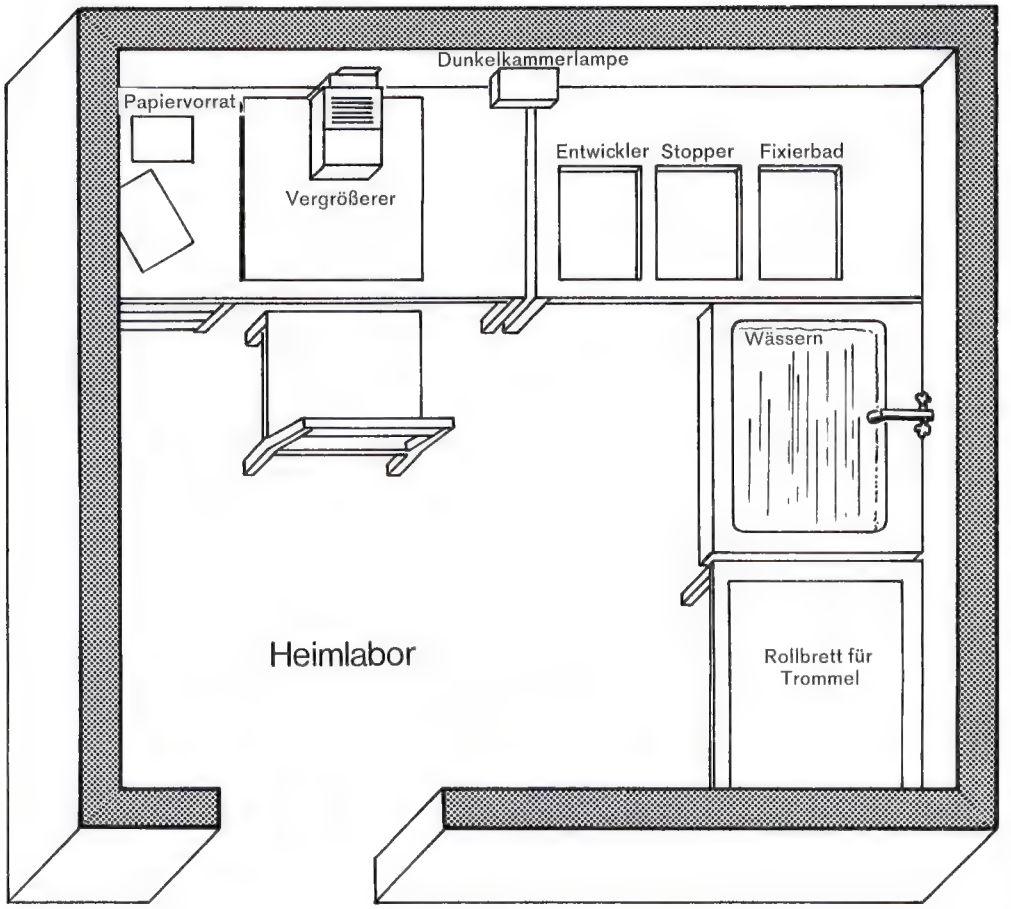
1. Einlegen des Films in die Negativdose.
2. Belichten des Fotopapiers beim Vergrößern.
3. Einlegen des Fotopapiers in die Tageslicht-Entwicklungstrommel.

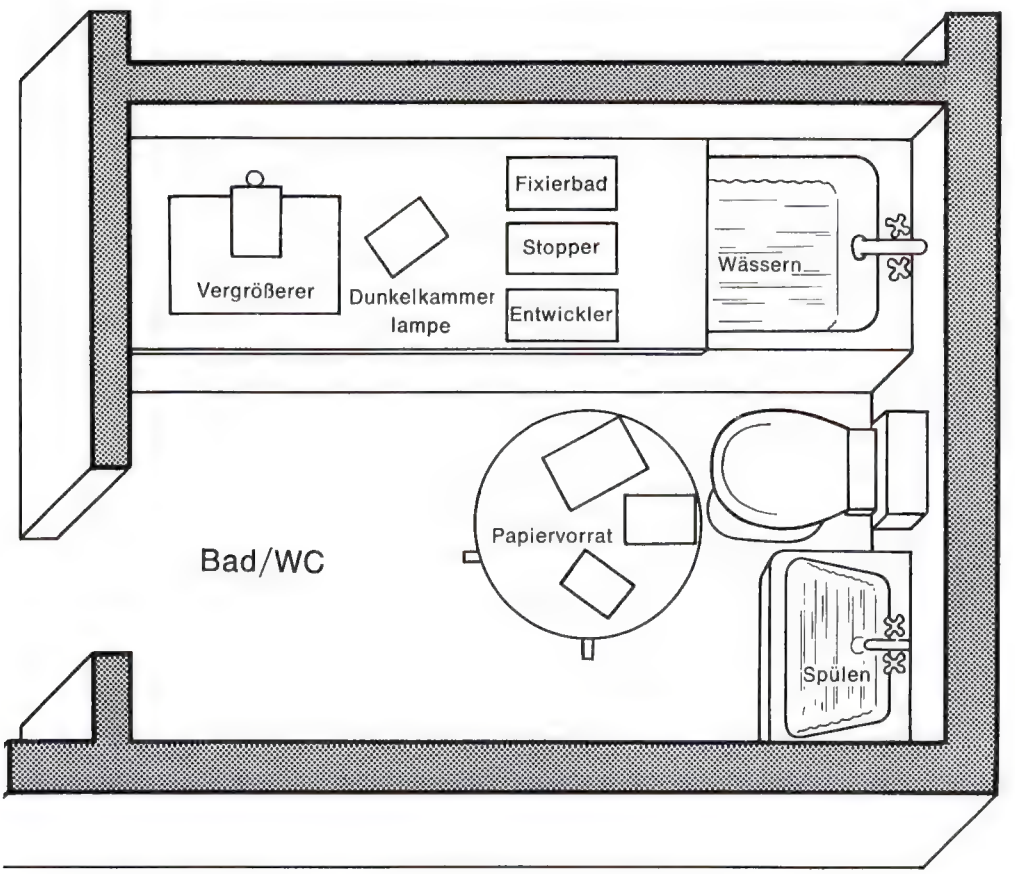
Raumauswahl

Am besten eignen sich Räume ohne Fenster – egal ob Abstellkammer, Kellerraum oder Garage. Ein kleiner Umbau zur Verkleinerung des Raumes, 6 qm sind ausreichend, wirkt oft Wunder, wenn Sie ein geschickter Heimwerker oder Bastler sind. Ist ein Fenster (mehrere sollten es nicht sein) vorhanden, so ist dieses abzudunkeln. Dazu wird die Fensterscheibe mit schwarzem Decofix beklebt oder man befestigt eine Sperrholzplatte oder ein Verdunkelungsrollo direkt auf dem Fensterrahmen. Nirgendwo darf Licht eindringen. Die Türen werden deshalb ebenfalls abgedichtet, z. B. mit Tesa-moll. Eine Ventilation in der Tür oder am Dunkelfenster ist angenehm. Lichtdichte Laborlüfter werden von verschiedenen Herstellern angeboten (Kindermann, Mafi, Wenzel, Wiegel).
Zwei wichtige Punkte dürfen nicht übersehen werden: Strom und Wasser müssen vorhanden sein. Elektrische Leitungen in Ihr neues Domizil zu legen, sollten Sie dem Fachmann überlassen. Leitungen und Steckdosen sowie sämtliche elektrische Geräte müssen Sie unbedingt erden lassen um keine Stromschlag-Überraschungen zu erleben. Bei einem 6 qm großen Raum genügt eine indirekte Labordeckenleuchte (Laborleuchten gibt es von Agfa, Durst, Hama, Kaiser, Kindermann, Mafi, Philips, Rowi). Der Arbeitsabstand, bei einer Glühlampe von 15 W, sollte min-



Laborschrank





destens 75 cm betragen. Die verschiedenen Filterfarben entnehmen Sie bitte der aufgeführten Agfa-Tabelle (Seite 88). Gut geeignet sind Kellerräume, weniger geeignet sind Speicherräume, weil meist kein Wasseranschluß vorhanden ist. Für fotografische Arbeiten braucht man aber Wasser: zum Ansetzen fotografischer Verarbeitungsbäder wie Entwickler, Stop- oder Unterbrecherbad und Fixierbad sowie zur Wässerung von Negativen und Positiven. Es muß ein Wasserzufluß und ein Wasserabfluß vorhanden sein. Zur Verarbeitung von Farbbildern benötigt man sogar gleichmäßig temperiertes Wasser. Es empfiehlt sich ein Heißwasserboiler oder ein Durchlauferhitzer. Ist Ihr Wasser verunreinigt, sollten Sie ein Wasserfilter anbringen. Kleinfilteranlagen liefern: Agfa, Kindermann, Reiwa und Teufel. Für den Fußboden ist ein dunkelgrauer PVC-Belag angebracht. Die Wände brauchen Sie nicht – wie allgemein angenommen – schwarz zu tapezieren; ideal ist ein hellgrauer Farbanstrich um die Laborbeleuchtung auszunutzen.

Raumaufteilung

Die Geräte sind nach dem Arbeitsablauf anzuordnen, d. h. von links nach rechts, in zwei großen Abteilungen: **Trockenzone** mit Vergrößerungsgerät und Fotopapieren und **Naßzone** mit Chemikalien, Schalen oder Rollbrett für Trommelentwicklung und Wässerungswanne. Die Funktionen von links nach rechts sind folgende: Vergrößern, entwickeln, stopen, fixieren, wässern, verarbeiten (aufquetschen, trocknen, sortieren, schneiden, aufziehen und eventuell retuschieren). Das Verarbeiten (Trocknen und Zuschneiden) der Bilder kann durchaus in einem anderen Raum (Hellraum) erfolgen.

Am Vergrößerer sitzt man in der Regel. Der Tisch sollte also unterhalb der normalen Tischhöhe bei etwa 70 cm liegen; denken Sie daran, daß das Vergrößerungsgerät eine bis zu 100 cm hohe Säule hat. An der Naßarbeitsfläche steht man meist. Eine Arbeitshöhe von 110 cm ist daher ratsam. Trennen Sie die beiden Arbeitsflächen, Naß- und Trockenzone, streng voneinander.

Haben Sie keinen eigenen Raum für Ihr Fotohobby, so ist das Badezimmer ideal als Arbeitsraum. Der Einbau eines Heimlabors in einen Wandschrank ist sehr geschickten Bastlern bzw. Heimwerkern vorbehalten. Die Badewanne wird bis zu $^2/_3$ abgedeckt (besonders geeignet ist ein Baby-Wickeltisch) und schon haben Sie einen Arbeitstisch auf dem der Vergrößerer und die Schalen Platz finden. Die letzte Schale ist statt der Wässerungswanne die Badewanne selbst. Trocken- und Naßzone sind zweckmäßigerweise mit einer Holzleiste voneinander zu trennen. Chemikalien können dann niemals im trockenen Teil Papiere und Negative verderben. →

Gerätebedarf

Wir unterteilen analog zum Arbeitsplatz bzw. zum Arbeitsablauf die Geräte für den Positivprozeß in Geräte für die Trocken- und Geräte für die Naßverarbeitung:

Geräte für den Negativprozeß

Entwicklungsdosen (Agfa, Durst, Gepe, Hama, Jobo, Kaiser, Kindermann, Paterson, Rowi, Foc, Minolta). Empfehlenswert ist das Kindermann-Stahlspiralen-System mit Bewegungsgerät (Agitator) für die Filmentwicklungsdosen, eine Film-Wässerungsdose und eventuell ein Filmtrockner.
Thermometer (Agfa, Durst, Hama, Kaiser, Kindermann, Jobo, Paterson, Rowi).
Plastikmeßbecher oder Filmschnellwascher (Jobo/Cascade).
Filmtrocknungsgeräte (Jobo, Kindermann) oder Filmtrockenschränke (Durst, Jobo, Kindermann, Teufel, Mafi, Meteor-Siegen).
Filmabstreifer, Filmklammern und Bleigewichte (Agfa, Durst, Hama, Jobo, Kaiser, Kindermann, Paterson, Rowi).

Geräte für den Positivprozeß

Trockenverarbeitung

Vergrößerungsgeräte (Agfa, Beroflex, Durst, Dunco, Hama, Hengstler, Kaiser, Kienzle, Kindermann, Harwix, Leitz, Minolta, Minox, Philips, PSL, Rollei, Teufel, Veigel, Vivitar, Rowi).
Vergrößerungsrahmen (Dunco, Durst, Fribo, Hama, Kaiser, Kindermann, Leitz, Paterson, Rowi, Teufel, Wenzel).
Belichtungsschaltuhren und Belichtungsautomaten (Bäuerle, Durst, Hama, Hauck, Haupt, Jobo, Kaiser, Mafi, Philips, Rowi, Wallner, Wenzel).

Naßverarbeitung

Labortische, Wannen, Becken (Fribo, Keim, Kindermann, Meteor-Siegen, Teufel). Empfehlenswert ist das Kindermann-Labortisch-System U 55 + U 75 im Baukastensystem für den Amateur.
Schalen (Durst, Grethe, Hama, Kaiser, Kindermann, Paterson, Mafi, Rowi).
Thermometer (siehe Negativprozeß).
Bilderzangen (Agfa, Durst, Hama, Kaiser, Kindermann, Mafi, Rowi).

Der Erfolg unseres Anfang 1976 durchgeführten Heimlabor-Wettbewerbs waren insgesamt 3181 Einsendungen aus dem In- und Ausland. Grund genug für uns, nun jetzt, ein Jahr später, einen Heimlaborkurs im „Foto-Magazin" zu starten. Die Sieger-Fotos von unserem Wettbewerb, für diesen Kurs ein gutes Nachschlagewerk, brachten wir in FM 5/76. Ebenso aus diesem Wettbewerb sind unsere hier abgebildeten Fotos. Seite 88 oben: ausgearbeitet von Wolfgang Lauter; Abb. unten: ausgearbeitet von Reiner Klingholz; Abb. auf Seite 89: ausgearbeitet von Achim Günzel; Abb. daneben: Alles zur Negativentwicklung aus dem Durst-Lieferprogramm.

Laboruhren und Kurzzeitmesser (Durst, Hama, Hauck, Haupt, Junghans, Kaiser, Mafi, Rowi, Teufel).

Bilderwascher und Wässerungswannen (Agfa, Durst, Hama, Jobo, Kaiser, Kindermann, Paterson, Rowi, Teufel).

Soviel zur Grundausstattung eines Heimlabors. Zu den Spezialgeräten kommen wir in den nächsten Folgen. So gibt es noch viel zu sagen über Thermostatgeräte, Coloranalyser und Farbmischköpfe für den Colorbereich. Für den Negativprozeß ist die Negativdose zum Beispiel bereits eine Selbstverständlichkeit. Ähnliches gibt es jetzt auch für den Positivprozeß. Hier haben Tageslicht-Entwicklungstrommeln das Heimlabor „revolutioniert". Die Vorteile des Trommelverfahrens liegen in der schnelleren Verarbeitung bei größeren Formaten bis 50×60 cm im Hellen und beim geringeren Chemikalienbedarf. Die Nachteile gegenüber dem Schalenverfahren sind: Entwicklung von jeweils nur einem Bild bei ständiger Temperaturkontrolle. Für Experimente vollkommen ungeeignet, da man die Entwicklung nicht verfolgen kann.

Dunkelkammerschutzfilter von Agfa-Gevaert

Bezeichnung	Farbe	Verwendungszweck
G 4	dunkelgrün	für panchromatisches Material und Agfacolor Negativfilm (nur zu kurzzeitigen Beobachtung nach 2 Minuten Entwicklungszeit) sowie für panchromatische Lith- und Halbtonfilme (graphisches Sortiment)
G 7	gelbgrün-matt	Filter für alle Brovira Papiere und Papiere ähnlicher Empfindlichkeit bei direkter Beleuchtung
O 8	dunkelolivgrün	für Agfacolor Papiere sowie Agfacolor Print Film (Positivfilm)
R 3	hellrot	für graphische, orthochromatische Lith- und blauempfindliche Halbton- sowie orthochromatische Copyline Filme und Rapidoprint Papiere
R 5	dunkelrot	für höchstempfindliche, unsensibilisierte und orthochromatische Filme sowie für hochempfindliche orthochromatische Lith-Filme des graphischen Sortiments; für Agfacontour Professional Film
Y 3	gelb-matt	Filter für alle Lupex Papiere und Papiere ähnlicher Empfindlichkeit
Y 7 J	gelbgrün-matt	Filter zur indirekten Beleuchtung bei Verarbeitung von allen Lupex und Brovira Papieren sowie allen Papieren mit ähnlicher Empfindlichkeit

Entnommen der Broschüre „Einrichtung einer Amateurdunkelkammer" Agfa-Gevaert-Schriftenreihe Nr. 106.

Mehr über sämtliche auf dem Markt befindlichen Geräte und über die gebräuchlichen Verarbeitungsprozesse finden Sie auch in unserer Sonderpublikation „Heimlabor total". Empfehlenswert ist auch die Broschüre „Einrichtung einer Amateurdunkelkammer" der Agfa-Gevaert-Schriftenreihe Nr. 106. In unserer nächsten Folge erfahren Sie, wie man Negative richtig entwickelt. H. P. Junginger

TRAUM PREISE!
QUALITÄT ZUM GÜNSTIGEN PREIS
NIKON, MINOLTA, CANON, PENTAX, OLYMPUS, KONICA, FUJICA, LEICA, VIVITAR Serie 1, HASSELBLAD, BRONICA, MAMIYA, ROLLEIFLEX
Das ganze Foto-Weltmarkenprogramm in unserer aktuellen Gratis-Spezialpreisliste FM. Postkarte genügt. Telefonservice werktags von 9–17 Uhr:
06 11 / 23 18 41
FOTO HOFMANN
KAISERSTR. 57 · 6000 FRANKFURT A.M
POSTFACH: 16327

Kaiser Halogen-Leuchten
Die neue Serie in Sicherheits-Kompaktbauweise. 7 Modelle von 650 – 2000 Watt. Mit vielen technischen Raffinessen, z.B. Niedervolt-Minigebläse, Reflektorvorsatz mit Bajonettverschluß, VDE-geprüft, Soundschaltung. Fordern Sie Spezialprospekt an!
KAISER FOTOTECHNIK
Einsenden an Kaiser Fototechnik KG, Postf. 1240, D-6967 Buchen/Odenwald. Senden Sie mir kostenlos Spezialprospekt „Halogenleuchten".
FM 2
Name:
Straße:
PLZ/Ort:

FM-Beratungsdienst Foto- und Filmtechnik

Laborleuchte von Durst

Bekanntlich werden in der Dunkelkammer für die verschiedenen Prozesse, Schwarzweiß oder Farbe, unterschiedliche Beleuchtungsfilter für das Raumlicht benötigt. Wenn nun auf einen anderen Prozeß umgestellt wird, geht die Umrüstung der Dunkelkammerleuchte los. Ist man ein ordnungsliebender Mensch, dann reicht ein Griff und man hat das richtige Filter. Nur bei der Mehrzahl dürfte der Spruch zutreffen, bei uns herrscht Ordnung, ein Griff . . . und die Sucherei geht los.

Diese Probleme gibt es mit der neuen Laborleuchte von Durst, Bahnhofstraße 1, 8036 Herrsching, die ab jetzt für etwa 70.– DM im Fotohandel erhältlich sein dürfte, nicht. Hier sind drei Filter in den Farben Orange, Braun und Gelbgrün fest in der Lampe eingebaut. Durch Anheben und Drehen des Oberteils der Lampe kann man den gewünschten Filter einfach und bequem vor die Lichtaustrittsöffnung bringen. In dieser Öffnung ist noch eine Kunststoffstreuscheibe angebracht. Zur deutlichen Erkennung, welches Filter vorgeschaltet ist, sind die Filterfarben auf dem Oberteil der Leuchte aufgeprägt. Zusätzlich ist das Filter für Farbarbeiten noch mit „Color" gekennzeichnet. Als Beleuchtungsquelle dient eine Mignonlampe. Die Leuchte kann sowohl als Tisch-, Steh- oder auch als Wandlampe eingesetzt werden. Zur Befestigung an der Wand sind am Boden zwei Aussparungen angebracht. Der Boden ist 360° drehbar, so daß die Lampe an der Wand frei um ihre Mittelachse bewegt werden kann. Dadurch ist man in der Lage, die Beleuchtung auf den Ort zu richten, wo sie zur Arbeit benötigt wird.

Das Anschlußkabel der Leuchte hat eine Länge von 1,5 m und ist mit einem Schnurschalter versehen. Die Abmessungen der Leuchte sind: 105 mm ϕ und 185 mm Höhe, damit kann sie auch in Behelfsdunkelkammern fest montiert werden, ohne allzu stark aufzufallen, zumal sie formschön und gefällig gestaltet ist. Die Beleuchtung ist vollkommen ausreichend um ein einwandfreies Arbeiten in der Dunkelkammer zu ermöglichen. Der absolute Komfort wird allerdings erst durch Verwendung zweier Leuchten erreicht, da man an den wichtigsten Stellen optimale Beleuchtungsverhältnisse erreicht. Aber hier spielt die Größe der Dunkelkammer eine Rolle.

Paterson-Entwicklungsset

Seit einiger Zeit ist es üblich, eine komplette Erstausstattung an Zubehörteilen für bestimmte Arbeitsgänge zusammenzustellen und als Set anzubieten. Ich finde diese Art zu verkaufen nicht uneingeschränkt gut. Allerdings muß ich zugeben, daß der hier gemeinte Entwicklungsset, von Paterson hergestellt und von der Firma Kindermann & Co, Postfach 28, 8703 Ochsenfurt, über den Fotohandel vertrieben, ganz sinnvoll zusammengestellt ist und man die Aufgaben gut erledigen kann.

Der Entwicklungsset besteht aus einem Universaltank, einer Mensur 300 ml, einem Thermometer, einem Filmabstreifer, einem Wässerungsschlauch und zwei Filmklammern. Das alles Zusammen ist in einem Styroporformteil untergebracht und mit einer Klarsicht-Kunststoffhaube abgedeckt. Die Aufmachung ist sehr ansprechend und wäre später weiter zu verwenden, wenn die Haube etwa stabiler wäre.

Der Entwicklungstank ist in der bekannten Ausführung für die Kippentwicklung konzipiert.

Er besitzt einen Schraubverschluß, der allerdings mit einem zusätzlichen Ring abgedichtet werden muß. Auf die Dauer gesehen, vielleicht gar nicht so ungeschickt, da man diese Dichtung bei Bedarf erneuern kann. Ich muß allerdings sagen, mein ältester Entwicklungstank hat jetzt 19 Jahre auf dem Buckel, ist stark unansehnlich, aber nicht undicht. Der Spiraleinsatz ist aus weißem lichtdurchlässigen Kunststoff und für die Filme im Format 35 mm, 126 und Rollfilme 127 und 120/220 eingerichtet.

Die Umstellung auf ein anderes Format erfolgt einfach durch Verdrehen und in eine andere Nut einrastende Bewegung. Die Umstellung geht in der Praxis wesentlich schneller und einfacher, als ich es hier beschreiben kann. Eine separate Einspulhilfe ist bei diesen Spiralen, dank ihrer Konstruktion, nicht erforderlich.

Im Anfang eines jeden Spiralenganges befindet sich eine Kugel in einem Käfig, dessen Boden eine Schräge ist. Schiebt man nun den Film in den Spiralengang, so läuft die Kugel auf den tiefsten Punkt des Bodens und gibt den Spiralengang frei. Wird der Film dagegen in entgegengesetzter Richtung bewegt, rollt die Kugel an den höchsten Punkt des Bodens und verklemmt den Film im Spiralengang. Da die beiden Spiralenhälften verdrehbar gegeneinander gelagert sind, geht es ganz einfach den Film einzuspulen, man schiebt den Film ca. 5 cm in den Spiralengang und bewegt die beiden Spiralenhälften abwechselnd gegeneinander und der Film wird in die Spiralen eingezogen, ohne mit den Fingern berührt zu werden. Ich habe eine ganze Anzahl Filme in den Formaten 35 mm und 120/220 eingespult.

Die Spirale mit ihrer Automatik hat nie versagt. Vor der Einspulung sollte man dem Filmstreifen allerdings die scharfen Ecken beschneiden. Aber das dürfte ja von anderen Spiralen schon bekannt sein.

Selbstverständlich eignet sich der Tank auch zur Farbfilmentwicklung, sowohl Farbnegativ als auch Umkehrfilm. Beim Umkehrfilm kann die Zweitbelichtung in den Spiralen erfolgen, nur sollte man die für den Film vorgeschriebene Zeit der Zweitbelichtung verdoppeln, da die Spiralen nicht glasklar sind. Das Füllen und Entleeren des Tanks geht sagenhaft schnell. Wenn der Tank mit 500 ml Flüssigkeit gefüllt ist, so kann man diese Flüssigkeit innerhalb von 4 Sekunden durch den Deckel ausgießen. In vergleichbar kurzer Zeit kann die Flüssigkeit aber auch eingefüllt werden. Trotz dieses kurzen Zeitbedarfs wird der Tank aber auch restlos ausgeleert. Es bleiben keine Flüssigkeitsreste im Deckellabyrinth, die nur sehr schwer zu entfernen wären.

Die Schlußwässerung des entwickelten Filmes kann dank des mitgelieferten Wässerungsschlauchs in dem Tank erfolgen. Der Schlauch wird mit dem einen Ende in die Einfüllöffnung des Tankes gesetzt und das andere Ende über den Wasserhahn gestülpt. Da der Querschnitt des Schlauchs am Tank verjüngt ist, wird das Wasser mit relativ hohem Druck auf den Tankboden gedrückt und umspült von da aus die Filmwindungen optimal. Nach der Wässerung wird der Film zum Trocknen aufgehängt. Hierzu sind zwei Klammern beigelegt. Diese Klammern sind aus Kunststoff und haben als Haltehilfe zwei konische, aus rostfreiem Metall gefertigte Stifte. Diese Stifte haben einen größten Durchmesser von 1,4 mm. Hier kann sich jetzt jeder selbst ausrechnen, wie sicher diese Klammern den Film halten. Ganz richtig, so lange das Trägermaterial des Films nicht ausreißt. Bei mir ist es in dem Moment gerissen, da ich mit der ebenfalls mitgelieferten Film-Abstreifzange an den Film kam. Die Schuld liegt aber nicht an der Abstreifzange, sondern an besagten Klammern. Die Abstreifzange arbeitet makellos. Sie besitzt doppelte Gummilippen auf jedem Schenkel. Diese Gummilippen sind so weich, daß die aufgequollene Filmschicht nicht beschädigt und daß das dem Film anhaftende Wasser sicher abgestreift wird.

Die Mensur hat, wie schon erwähnt, ein Fassungsvermögen von 300 ml, die in der Skala auf 25 ml unterteilt sind. Das Thermometer geht von 10° C bis 50° C in zwei Grad Unterteilung. Vielleicht etwas grob für Farbarbeiten, die ja mit einer Genauigkeit von $^1/_3$° C gefahren werden müssen.

FM-Beratungsdienst Foto- und Filmtechnik

Astu-Projektortisch

Es gab einmal, so etwa 15 Jahre ist es jetzt her, in der Fotozeitschrift „Klick" eine Beitragsreihe von Josef Scheibel über die richtige Diaprojektion. Da war im Titel immer ein Aufbau mit Stuhl, vielen Büchern und obenauf ein Projektor, der aber die Gesetze der Schwerkraft überwunden zu haben schien, abgebildet. Damals war ich noch so einfältig zu glauben, es handele sich nur um einen sogenannten „eye-catcher". Aber inzwischen muß ich sagen, Herr Scheibel hatte recht, denn was man so an Projektoren-Aufbauten sieht, ist doch recht abenteuerlich.

Dabei ist es so einfach und preiswert, hierfür das richtige Gerät zu finden. Herr Alois Sturm vertreibt über die Firma Goedecke & Co. GmbH, Innsbrucker Ring 157, 8 München 83, einen Astu-Projektortisch. Dieses Gerät ist aus Kunststoff, hat zusammengeklappt einen Platzbedarf von 37×26×3,5 cm. Aufgestellt hat er die Höhe zwischen 18 und 25 cm, stufig einstellbar und erlaubt eine Neigung, die größer ist, als dem Bild auf der Leinwand gut tut.

Das Aufstellen bzw. Hantieren mit dem Astu-Projektortisch ist äußerst einfach und wurde bei der Konstruktion schon wohldurchdacht. In den beiden Platten – Grund- und Deckplatte – befinden sich je zwei Löcher als Griffe gedacht. Mit deren Hilfe wird die Platte angehoben und die beiden Stellteile nach außen geschoben und ausgeklappt. Dann setzt man den Projektor auf, egal ob Dia- oder Filmprojektor, und richtet ihn durch Anheben der Deckplatte auf die Leinwand aus. Dabei läuft das vordere Stellteil automatisch in die richtige Position. Fertig ist der ganze Vorgang.

Der Astu-Projektortisch, obwohl aus Kunststoff, trägt jeden Projektor, der Platz auf ihm findet. Ich habe den Tisch mit einer Tonbandmaschine von 18 kg belastet, der Tisch lebt heute noch und tut seine Dienste. Einziger Nachteil, der mir auffiel, ist, daß der Tisch bei größtmöglicher Höhe, die Schwingungen, die vom Projektor ausgehen, aufnimmt und dadurch den Bildstand beeinträchtigt. Mir ist hierfür aber auch keine andere Lösung eingefallen, als die Höhe des Projektors und der Leinwand zu reduzieren. Damit war dieses Problem für mich gelöst. Übrigens der Spaß soll etwa 30.– DM im Fotohandel kosten.

„pin-board" von Hemo

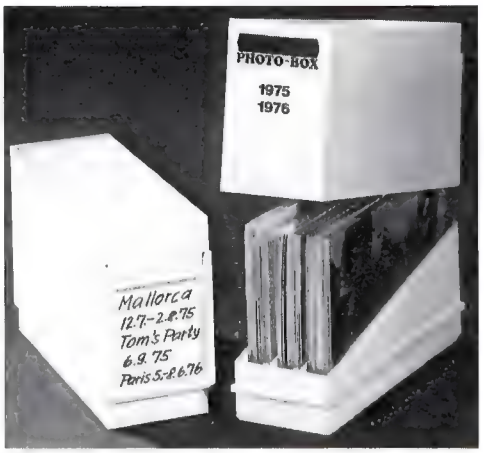
Bei der Arbeit in der Dunkelkammer, bei Foto- oder Filmaufnahmen, bei Schreib- bzw. Sortierarbeiten etc. kommt es immer wieder vor, daß der Platz der Ablageflächen zu klein ist und sich dadurch immer Gegenstände selbständig machen und auf dem Fußboden landen. Hier wünscht man sich sehr oft, man könnte einige Teile problemlos an der Wand befestigen oder ablegen. Mit dem „pin-board", das von der Firma Hemo GmbH, Postfach 1220, 7055 Stetten-Rommelshausen, hergestellt und über den Handel vertrieben wird, hat man diese Möglichkeit. Der Preis dürfte bei etwa 30.– DM liegen.

Das „pin-board" besteht aus einem Kunststoffrahmen, wahlweise in den Farben Schwarz, Gelb und Braun, mit geschlossener Rückseite, in den eine Naturkorkplatte eingelassen ist. Dadurch wird das „pin-board" nicht nur zu einem praktischen Helfer, sondern es ist auch gleichzeitig ein Wandschmuck.

Auf die Korkplatte kann man nun entweder mit den mitgelieferten Buttons oder mit Markierungsnadeln die Teile befestigen. Ich habe beispielsweise in der Dunkelkammer ein solches „pin-board" hängen und befestige daran die Negativstreifen – in der Klarsichthülle versteht sich –, das Putztuch für die Negative und den Zettel mit den Notizen, welche Negative vergrößert werden sollen. Anhand dieser Aufzählung kann man sich schon vorstellen, welche Platzersparnis an Ablagefläche dieses „pin-board" bietet. Benutzt man etwas längere Deko-Nadeln, so kann man auch schwerere Gegenstände wie Scheren, Kleberollen, Lineale, Fotomasken etc. daran befestigen.

Bei Foto- und Filmaufnahmen im Raum sind alle Kleinteile wie Staubkappen, Drahtauslöser, Synchronkabel, diverse Requisiten und selbstverständlich die Notizen zu den Aufnahmen sicher und nicht störend aufbewahrt. Nur, lieber Fotofreund, aufpassen, die Familienmitglieder, ausgenommen Haustiere, haben auch Verwendung für so ein „pin-board". Aber man kann leicht feststellen, wer es gerade benutzt: Kochrezepte – die Ehefrau; Telefonnummern und Daten – die Tochter; Gemälde und Karrikaturen – der Sohn. Man sieht also, der Anwendungsgebiete gibt es viele für ein solches „pin-board".

Format-Foto-Box



Wer war nicht schon mal in der Situation, daß bei einem gemütlichen Beisammensein die Rede auf den vergangenen Urlaub oder ein sonstiges Fotoereignis kam und man die Bilder von diesem Ereignis, obwohl noch nicht in ein Album geordnet, vorzeigen will? Dann wird entweder eine Schublade aufgezogen und gewühlt oder eine Zigarrenkiste herbeigeholt oder ein Schuhkarton angeschleppt oder, oder. Auf jeden Fall entsteht eine leicht unangenehme Situation. Das kann man ganz leicht vermeiden, wenn man für etwa 5.– DM im Fotohandel die Foto-Box der Firma Format Plastic, Postfach 120241, 46 Dortmund 12, ersteht. Sollte der Fotohändler dieses Produkt nicht kennen, so kann man diese Foto-Box auch direkt beim Hersteller für den oben genannten Betrag beziehen.

Die Foto-Box hat die Außenabmessungen von 152×98×55 mm und nimmt im günstigsten Fall 100 Fotos bis zur Größe 9×13 cm auf. Dabei ist es noch möglich den Innenraum der Box in drei Fächer für einzelne Themengruppen aufzuteilen. Lieferbar ist die Format-Foto-Box in den Farben: Weiß, Grün, Gelb, Orange und Grau. Dadurch kann man die Themengruppen schon aufteilen und auf einen Blick bzw. Griff die richtige Box finden.

Zusätzlich wird zu jeder Box ein Streifen mit selbstklebenden Jahreszahlen und ein vorgedrucktes Etikett, das in der Steckschiene an einer Stirnseite der Box Platz findet und auswechselbar ist, mitgeliefert. Man sieht also, es kann jeder nach eigenem Gutdünken Ordnung halten.

Die Boxen sind in ihrem Äußeren durchaus ansehnlich, so daß man sie getrost in ein Bücherregal stellen kann. Dank ihrer Stapelfähigkeit ist der Platzbedarf auch relativ gering, übrigens zwei Boxen aufeinander gestapelt, haben dann die Abmessungen eines normalformatigen Buches.

In der Box sind die Bilder optimal gegen Staub und Licht geschützt. Ich meine, hier hat der Fotofreund ein wirklich ideales Mittel, seine Bilder zu sortieren, aufzubewahren und trotzdem immer griffbereit zu haben. Es lohnt sich wirklich, diese Format-Foto-Boxen einmal näher anzuschauen.

Karl-Heinz Schadt

Zenza Bronica ETR 4,5x6 cm

Seit langer Zeit angekündigt und vorgestellt, jetzt aber erst in ausreichender Stückzahl lieferbar, ist die Zenza Bronica ETR, eine Systemkamera für Leute, die das quadratische Format nicht mögen und denen das 35-mm-Format zu klein ist. Es ist auch wirklich faszinierend, wenn man auf die Mattscheibe der Zenza ETR schaut, was da an Helligkeit, Brillanz und Übersicht geboten wird. Hier ist jede Kleinbild-Reflexkamera klar im Nachteil. Kein Wunder, denn 45×60 mm ist halt nun mal das 3,1fache an Fläche von 24×36 mm. Dieser Flächenzuwachs ist nicht mit dem gleichen Zuwachs an Gerätevolumen erreicht worden. Man kann behaupten, daß die Zenza Bronica in ihren Abmessungen so klein gehalten ist, daß sie für die praktische Arbeit gerade noch bedienbar ist. Das heißt, wenn sie noch kleiner wäre, dann würde die Handhabung insgesamt schon problematischer. Bei manchen Bedienungselementen hat man ohnehin schon den Verdacht, diese sind für japanische Hände ausgelegt. Ich meine hier speziell den Knopf für die Batteriekontrolle und den Hebel für Doppelbelichtungen bei angesetztem Handgriff.

Im Äußeren ist die ETR eine verkleinerte Ausführung der bekannten 6×6-Bronicas, oder, wenn man will, der Hasselblad. Damit erschöpft sich aber auch schon der Vergleich zu den 6×6-Kameras. Die Zenza ETR hat an der Frontseite den verriegelbaren Auslöseknopf, der, sowohl für Aufnahmen im Hochformat wie auch im Querformat, sehr gut erreichbar ist und ein weiches, verwacklungsfreies Auslösen der Kamera erlaubt. Gegenüber dem Auslöser sitzt der Knopf, mit dessen Hilfe die Objektiv-Verriegelung gelöst wird. Hierzu kann ich nur sagen, es wurde zuviel des Guten getan. Dieser Entriegelungsknopf muß gedreht und gleichzeitig eingedrückt werden. Mit einiger Übung schafft man zwar diese Manipulation mit einer Hand, aber muß das sein? Auf der gleichen Seite, nur oberhalb des Objektivs, ist der Blitzkontakt angeordnet. Auf der Oberseite des Gehäuses, neben dem Sucherschacht, ist ein Fenster, in dem die eingestellte Belichtungszeit abgelesen wird. Eingestellt wird diese Zeit an einem Handrad auf der linken Kameraseite. Der Zeitenbereich erstreckt sich von $^1/_{500}$ bis 8 sec. Dabei ist die Anzeige der vollen Sekunden rot und die Bruchteile weiß. Auf der gegenüberliegenden Kameraseite, also rechts, befindet sich die Kurbel zum Filmtransport und Verschlußaufzug. Durch eine 360°-Bewegung wird dieser Vorgang ausgeführt. Über der Transportkurbel ist der schon erwähnte Hebel für Doppelbelichtungen.

Die Kassette wird an der Rückseite der Kamera angesetzt und eingerastet. Am Kameraboden ist das Batteriefach für die 6-V-Zelle vom Typ 544. Leider hat man den Deckel des Batteriefachs nicht unverlierbar mit dem Kameragehäuse verbunden. Eine Metallplatte, mit einer Führung für die Befestigung des Handgriffs, umgibt das Batteriefach. In dieser Platte ist auch das ¼"-Stativgewinde eingelassen. Auf der Oberseite des Kameragehäuses befindet sich der Anschlußrahmen für die Sucher. In diesem Rahmen sitzt die Einstellscheibe, die sehr einfach auszuwechseln ist, und die Kontakte für den Automatik-Prismensucher.

Außer den erwähnten Bedienungselementen sind noch zwei Knöpfe zur Tragriemenbefestigung, der Bronica-Zubehörschuh und zwei Entriegelungsknöpfe vorhanden. Ein Entriegelungsknopf für die Kassette, der nur betätigt werden kann wenn der Kassettenschieber eingesetzt ist, und ein Knopf zur Entriegelung des Sucheraufsatzes. Alle Bedienungselemente sind gut erreichbar und sinnvoll plaziert, das heißt, sie sind ihrer Funktion zugeordnet und daher unverwechselbar.

Sucher

Als Sucheraufsätze sind momentan vier Ausführungen lieferbar: Faltlichtschacht mit ausklappbarer Einstell-Lupe für das gesamte Bildfeld; Prismensucher; der AE-Prismensucher mit Belichtungsmeßeinrichtung, einstellbare Filmempfindlichkeiten von 15 DIN (25 ASA) bis 36 DIN (3200 ASA), automatischer Zeitensteuerung und Anzeige der Belichtungszeit über LED-Dioden. Der Meßbereich geht von Lichtwert 3 bis 17 und ist damit für die normal vorkommenden Verhältnisse voll ausreichend. Gemessen wird integral über das gesamte Bildfeld. Es kann auch für besondere Situationen die ermittelte Zeit in zwei Stufen korrigiert werden, nämlich halbiert bzw. verdoppelt. Außerdem sind in dem Sucher noch Warnmarken für Über- und Unterbelichtung angeordnet. Der vierte zur Verfügung stehende Sucher ist ein Drehspiegelsucher. Dieser Sucher zeigt das Aufnahmeobjekt, bei Einblick von oben, seitenrichtig und aufrechtstehend.

An Einstellscheiben sind zwei Ausführungen lieferbar, eine durchgehende Mattscheibe und eine Scheibe mit Schnittbildindikator (schrägstehend) umgeben von einem Mikroprismenraster, um welches noch ein Feinmattring gelegt ist, der Rest ist eine mattierte Fresnellinse. Ab 150 mm Brennweite wird ein Segment des Schnittbildindikators dunkel, wenn man nicht genau im Zentrum des Suchereinblicks ist. Ein hinlänglich bekanntes Kriterium bei Schnittbildindikatoren. Ansonsten läßt sich mit den Suchereinsätzen, dank der ausgezeichneten Sucherhelligkeit, einwandfrei und schnell arbeiten. Die Abbildung im Sucher ist, das Standardobjektiv vorausgesetzt, 0,9fach und gezeigt wird auf der Einstellscheibe ca. 90% des Bildfeldes. Für Reproduktionen auf Diamaterial vielleicht etwas wenig. Bedenkt man aber, daß die Masken der Diarahmen auch einiges an Bildfeld abdecken. Man kann ja auch nach Abnahme der Kassette und Auflegen von Pergament- oder Durchschlagpapier genau den Bildausschnitt an der Bildbühne beobachten. Die letztgenannte Methode ist zwar umständlich, dafür aber absolut.

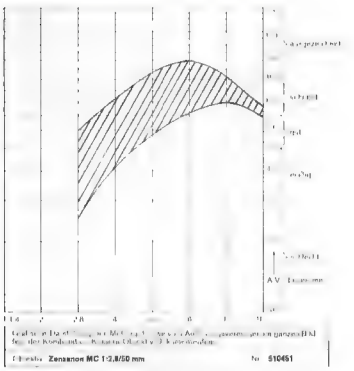
Kassette

Wiederum gibt es vier verschiedene Kassetten. Die Standardkassette für 120er-Film, der bei dem Format 4,5×6 cm 15 Aufnahmen ermöglicht. Als zweites gibt es die Kassette für 220er-Film, der 30 Aufnahmen zuläßt und last not least ein 70-mm-Filmmagazin für 90 Aufnahmen. Für Spezialisten gibt es noch eine Film-Kassette für Polaroid-Land-Pack-Filme, Typ 105, 107, 108 und 87/88. Mir standen nur die beiden erstgenannten Kassetten zur Verfügung. Beide Kassetten sind in den Abmessungen völlig gleich und unterscheiden sich nur im Aufdruck und dem Bildzählwerk. Die Filme werden nach bekannter Manier eingelegt — Pfeil auf Pfeil — dann schließen und Transport betätigen bis zum automatischen Stop und die Kamera ist aufnahmefertig. Wie schon erwähnt, kann die Kassette nur entriegelt und abgenommen werden, wenn der Schieber eingesetzt ist. Damit ist sichergestellt, daß es beim Kassettenwechsel nicht zum Bildverlust kommen kann. Das Zählwerk der Kassette zählt von 1 bis 15 bzw. 1 bis 30. An der Rückseite der Kas-

Abb. unten: Zenza Bronica ETR mit angesetztem Schnellschalthandgriff. Abb. darunter: Seitenansicht mit Zeiteinstellrad und Knopf für Batteriekontrolle.

Abb. unten: Frontansicht mit Auslöser, Objektiventriegelung und Synchronkontakt. Abb. darunter: Seitenansicht mit Aufzugskurbel und Hebel für Doppelbelichtung.

Zenzanon MC 2,8/50 mm



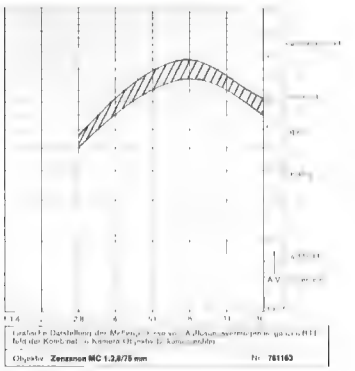
Technische Daten

Bildwinkel: 70° (diagonal).
Optischer Aufbau: 8 Linsen in 5 Gruppen.
Fassung: Bronica-ETR-Bajonett.
Blende: 2,8 bis 22, in ganzen Stufen rastend, automatisch.
Filtermaß: 62 mm ⌀, Gewinde.
Größter Durchmesser × Baulänge: 81 × 50 mm.
Gewicht: 464 g.
Kürzeste Einstellentfernung: 50 cm.
Besonderheiten: Eingebauter Zentralverschluß, der über 6 Kontakte vom Kameragehäuse gesteuert wird. Abblendtaste für Schärfentiefenkontrolle; A/T-Schieber für Langzeitaufnahmen.

Testerfahrungen

Bei ganz offener Blende hat das Objektiv wenig Lichtabfall zum Rand. Die Angabe der Lichtstärke ist reel. Bis Blende 8 arbeitet das Objektiv, in Beziehung auf Kontrastwiedergabe, ziemlich weich. Ab Blende 8 wird dann eine angenehme Brillanz und ab Blende 11 die optimale Schärfe über das gesamte Bildfeld erreicht. Für das Mittelformat darf man die Werte bekanntlich um eine Stufe hinaufschieben und man kann daher sagen, daß dieses Objektiv bei Verwendung mittlerer Blendenöffnungen sehr gut ist und das Zentrum für nahezu ausgezeichnet gelten kann. Die Verzeichnung ist leicht tonnenförmig, fällt aber nur bei entsprechenden, kritischen Motiven auf.

Zenzanon MC 2,8/75 mm



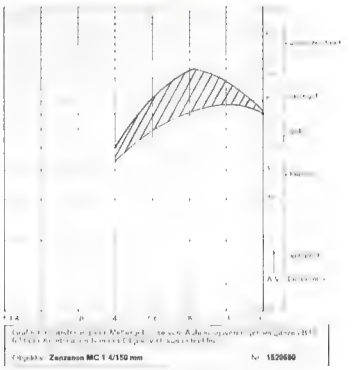
Technische Daten

Bildwinkel: 50° (diagonal).
Optischer Aufbau: 5 Linsen in 4 Gruppen.
Fassung: Bronica-ETR-Bajonett.
Blende: 2,8 bis 22, in ganzen Stufen rastend, automatisch.
Filtermaß: 58 mm ⌀, Gewinde.
Größter Durchmesser × Baulänge: 81 × 42 mm.
Gewicht: 417 g.
Kürzeste Einstellentfernung: 60 cm.

Testerfahrungen

Seine optimale Leistung erreicht dieses Objektiv bei Blende 5,6 bis 8. Es zeichnet dann in der Mitte und am Rand gleichmäßig scharf und braucht sich vor vergleichbaren Objektiven anderer Hersteller nicht zu verstecken. Öffnet man die Blende weiter bis 2,8, so ist die Leistung noch befriedigend. Diese Fakten sind auf dem Prüfstand ermittelt und stellen Absolutaussagen dar. In der Praxis, bei bildmäßiger Fotografie, kann man den Unterschied kaum feststellen. Durch die relativ hohe Anfangsöffnung hat man ein sehr helles Sucherbild und dadurch auch keinerlei Schwierigkeiten bei der Einstellung, selbst nicht bei schwächeren Lichtverhältnissen. Auch die Bedienungselemente sind griffgünstig und -freundlich angeordnet. Zusammenfassend kann man feststellen: durch seine sehr guten optischen Leistungen, in Verbindung mit den geringen Abmessungen und Gewicht, ist es das ideale Normalobjektiv.

Zenzanon MC 4/150 mm



Technische Daten

Bildwinkel: 26,5° (diagonal).
Optischer Aufbau: 6 Linsen in 6 Gruppen.
Fassung: Bronica-ETR Bajonett.
Blende: 4 bis 22, in ganzen Stufen rastend, automatisch.
Filtermaß: 62 mm ⌀, Gewinde.
Größter Durchmesser × Baulänge: 81×81,5 mm.
Gewicht: 605 g.
Kürzeste Einstellentfernung: 1,5 m.
Besonderheiten: Eingebauter Zentralverschluß über 6 Kontakte vom Kameragehäuse gesteuert. Schärfentiefenkontrolle über Abblendtaste. A/T-Schieber für Langzeitaufnahmen.

Testerfahrungen

Die optimale Abbildungsqualität erreicht dieses Objektiv bei Abblendung auf 8 bis 11. Bei den größeren Blenden ist auf dem Prüfstand leichter Abfall der Leistung feststellbar, die sich in der Praxis aber nur bei Reproduktionen auswirken dürfte. Insgesamt arbeitet dieses Objektiv etwas weicher als vergleichbare 6×6-Objektive. Damit dürfte es für Porträtaufnahmen geradezu prädestiniert sein. Für viele Fotografen dürfte das 150er die Normal-Brennweite zur Zenza Bronica ETR werden, da es trotz der 150 mm Brennweite so relativ kurz gebaut ist, einen idealen Bildwinkel besitzt und die sehrichtige Perspektive wiedergibt. In Verbindung mit einem hochempfindlichen Film eignet es sich auch sehr gut für Bühnenaufnahmen, für available-light-Aufnahmen.

Allgemeine Beurteilung der Zenza Bronica ETR

Normalobjektiv

Optische Leistung	8
Handhabung und Objektivwechsel	7

Verschluß

Genauigkeit	7
Betriebsgeräusch (mit Spiegel)	7
Vibration (mit Spiegel)	8

Sucher

Helligkeit und Brillanz	9
Suchergesichtsfeld = 90% des Bildformats	8
Eignung für Brillenträger	9

Scharfeinstellung

Genauigkeit	9
Einstellgeschwindigkeit	9
Eignung für extreme Brennweiten	7

Handhabung

Leichtgängigkeit des Auslösers	9
Auslösedruck 275 g (ziemlich gering)	9
Leichtgängigkeit des Filmtransports	8
Aufzugswinkel 306°	7
Handlichkeit	7
Anordnung der Bedienungselemente	8
Filmeinlegen	7–8
Leichtigkeit des Anschlusses von Zubehör	7

Stärken

Helles Sucherbild. Großer Spiegel. Wechselkassetten und Verwendung von 220-Film.

Schwächen

Kein Rückschwingspiegel. Batterieabhängig.

Benotung

10 Punkte = hervorragend;
1 Punkt = unbrauchbar.

Technische Daten der Zenza Bronica ETR

Typ: Einäugige Reflexkamera im Aufnahmeformat 4,5×6 cm (42,5×55,1 mm); Objektiv, Filmmagazin, Sucher und Mattscheibe auswechselbar.

Verschluß: Seiko Nr. 0, vom Kameragehäuse gesteuerter elektronischer Zentralverschluß in jedem Objektiv. Verschlußzeiten 1/500 bis 8 sec und T, 1/500 sec mechanisch gesteuert (ohne Batterie).

Synchronisation: Bei allen Verschlußzeiten; ein Kabelkontakt am Kameragehäuse, Zubehörschuh mit Mittenkontakt am Schnellschalthandgriff (Zubehörteil).

Sucher: Standardmattscheibe, Ring aus Mikroprismen mit in der Mitte einem diagonal angeordneten Schnittbildindikator. Als Sucheraufsatz wahlweise ein Faltlichtschacht, Prisma, Drehspiegelsucher oder AE-Prisma mit integral Innenmessung und automatischer, stufenloser Zeitsteuerung. Angabe der eingestellten Zeiten mit LED-Anzeige im Bildfeld, Filmempfindlichkeit 25 bis 3200 ASA, LW 3 bis 17. Korrekturmöglichkeit × 1/2, × 2. Automatik abschaltbar.

Batterie: 6-Volt-Silberoxyd Ucar 544, Mallory PX 28. Batteriekontrolle mittels Druckknopf und Leuchtdiode.

Zubehörschuh: Spezielle Bronica-Schiene an der linken Kameragehäusewand.

Sonstiges: Hebel für Mehrfachbelichtungen; Filmmagazine 120 = 15 Aufnahmen, 220 = 30 Aufnahmen, 70 mm = 90 Aufnahmen, Polaroid-Kassette; Filmaufzugskurbel; kein Rückschwingspiegel; Auslöserverriegelung; Schnellschalthandgriff mit eigenem Auslöser, Blitzschuh und Schalthebel (2 Bewegungen) als Zubehör.

Objektive: 4/40 mm, 2,8/50 mm, 2,8/75 mm, 4/150 mm und 5,6/250 mm, alle mit Vier-Segment. Bajonett 73 mm ϕ, Mehrschicht-Vergütung und elektronischer Zentralverschluß.

Abmessungen: 90 × 157 × 106 mm (B×L×H) mit Faltlichtschacht und Normalobjektiv.

Gewicht: 1333 g, mit Faltlichtschacht und Normalobjektiv.
Gehäuse und Magazin auch in schwarzer Ausführung lieferbar.

sette ist ein Memohalter für den Deckel der Filmpackung.
Der Spuleneinsatz ist aus der Kassette komplett zu entfernen, womit das Filmeinlegen wesentlich erleichtert wird. Die Filmandruckplatte ist federnd aufgehängt, so daß die Planlage und der filmschonende Transport optimal gelöst ist. Ein äußerst solide gefertigtes und praxisgerecht konstruiertes Teil.

Verschluß

In der Zenza Bronica ETR ist ein zweiteiliger Verschluß. Das heißt, die Steuerung, egal ob automatisch oder manuell, befindet sich im Kameragehäuse. In jedem Objektiv ist dann der mechanische Teil des Zentralverschlusses vom Typ Seiko 0 untergebracht. Dadurch werden elektrische Übertragungselemente vom Kameragehäuse zum jeweils verwendeten Objektiv nötig. Diese sind als sechs Zapfen an dem Objektiv sichtbar. Der Zentralverschluß hat Vor- und Nachteile und es bleibt jedem selbst überlassen, sich zu entscheiden. Es gibt keine generell gültige Aussage was vorzuziehen ist, Schlitz- oder Zentralverschluß. Hier einige wertfrei aufgezählte Kriterien des Zentralverschlusses: Blitzsynchronisation bei allen Zeiten, kürzeste Zeit 1/500 Sekunde, teurere Objektive, ruhigerer Verschlußablauf, keine Beschädigungen von außen möglich, bei bewegten Objekten keine zusätzliche Verzeichnung.

Objektive

Angeboten werden bisher fünf verschiedene Objektive in den Brennweiten 40 mm, 50 mm, 75 mm, 150 mm und 250 mm. Die Objektive besitzen alle eine mehrschichtige Vergütung und sind speziell für die Zenza Bronica ETR gerechnet und konzipiert. Der Ring zur Entfernungseinstellung ist mit griffigem Waffelmuster-Gummi armiert. Der Blendenverstellring hat zwei gegenüberliegende Griffnocken, auf welchen, bei normaler Kamerahaltung, automatisch Daumen und Zeigefinger der linken Hand zu liegen kommt.
An der Unterseite der Objektive befindet sich ein Schieber, der die Stellungen „A" und „T" markiert. In Stellung „A" funktioniert der Verschluß ganz normal nach den eingestellten Zeiten. In Stellung „T" bleibt der Verschluß nach Betätigung des Auslösers dagegen offen und wird erst durch Betätigung des Aufzugs wieder geschlossen.
Ungewohnt bei dem Zenza-Bajonett ist die umgekehrte Drehrichtung beim Einsetzen. Es wird nämlich, im Gegensatz zu anderen Kameras und zur Logik, links herum gedreht.
Auf jedes Objektiv ist der Durchmesser des Filtergewindes graviert, sinnigerweise haben, bis auf das 75-mm-Objektiv, alle 62 mm ϕ. Nur das besagte 75er hat 58 mm Gewindedurchmesser. Hier muß jemand bei der Entwicklung geschlafen haben, oder sollte das Absicht sein? Leider gehören zu dem Lieferumfang der Objektive keine Gegenlichtblenden. Die Objektive lassen sich nur bei gespanntem Verschluß wechseln, wahrscheinlich eine Notwendigkeit des zweigeteilten Zentralverschlusses.

Schnellschalthandgriff

Hier ist den Herstellern ein nützliches und wertvolles Zubehörteil zu der Zenza Bronica ETR eingefallen. Der Handgriff wird über die schon erwähnte Bodenplatte geschoben und durch Umlegen eines Hebels verriegelt. Am Handgriff selbst ist ein Schnellschalthebel, wie von den KB-Kameras bekannt, ein Auslöseknopf und ein Zubehörschuh mit Mittenkontakt angebracht. Vor der Montage des Handgriffs muß die Kurbel entfernt werden. Dazu wird ein Stift, ohne Werkzeug, herausgezogen, die Kurbel entfernt und der Stift wieder in seine ursprüngliche Position gebracht. Auf diesen Stift setzt sich dann die Kupplungsgabel des Schnellschaltgriffs. Der Griff ist anatomisch ganz ideal in eine Hand konstruiert. Dadurch liegt die Kamera ungewöhnlich gut, sicher und ruhig in der Hand. In der Bodenplatte des Handgriffs ist ebenfalls ein 1/4"-Stativgewinde eingelassen, so daß man auch mit Handgriff vom Stativ arbeiten oder Zubehörteile wie Blitzschiene an der Kamera befestigen kann.

Zusammenfassung

Die Zenza Bronica ETR, mit allen Zubehörteilen, soweit sie mir zur Beurteilung verfügbar waren — Gehäuse, Objektive 150 mm, 75 mm, 50 mm, Kassetten für 120er- und 220er-Film, Faltlichtschacht, AE-Prismensucher, Schnellschalthandgriff —, sind äußerst solide und funktionell konstruiert und gefertigt. Ich bin der Meinung, wenn das Angebot an Zubehör für diese Kamera so konsequent erweitert wird, wie dieses Konzept verfolgt und verwirklicht wurde, so ist hier eine ernstzunehmende Konkurrenz zu den bekannten 6×6-Kameras entstanden. Die Ansätze, die die Zenza ETR jetzt schon aufweist, wie Motoransatz, Kupplung für elektrische Funktionen am Objektiv- und am Sucheranschluß, lassen vermuten, daß der Hersteller hier noch einige Trümpfe in der Hand hat bzw. alle Möglichkeiten für ein komplettes System offen gelassen hat. Es ist nur zu hoffen, daß die Bronicas nicht weiterhin so ein Mauerblümchendasein fristen müssen wie bisher. Ich weiß nicht, ob der Grund hierfür beim Hersteller oder bei den Vertriebsfirmen lag.

epp/Karl-Heinz Schadt

Neuheiten-Report

Hedler-Turbo-Lux Super-Safe 1250

In der Reihe der Super-Safe-Sicherheits-Halogenleuchten für Foto und Film stellte die Firma Otto Hedler auf der photokina 1976 als Neuheit ein Modell vor, das durch seine Vielseitigkeit den Wünschen sowohl der anspruchsvollen Amateure als auch den Anforderungen der professionellen Praxis entspricht. Nur wenig größer als die seit einem Jahr bekannte Jet-Lux Super-Safe 1000, bietet die neue Hedler-Turbo-Lux Super-Safe 1250 bei erweitertem Einsatzbereich vor allem mehr Licht: Wahlweise kann sie mit U-Halogen-Lampen von 650, 1000 oder 1250 W, 220 V Leistung bestückt werden. Geblieben sind der anlaufbeständig eloxierte Reflektor – der für höchste Lichtausbeute bei gleichmäßiger Lichtverteilung sorgt – und vor allem natürlich die Gebläsekühlung, die unbegrenzte Einschaltzeit in sicheren Temperaturen hält. Das Gehäuse selbst ist schlagfest und flammwidrig, das Gerät mit Thermo-Schutzschalter und Feinsicherung ausgestattet. Entscheidender Unterschied zu dem nach wie vor verfügbaren Schwestermodell aber ist der abnehmbare Handgriff, der über Standard-Stativgewinde 3/8" mit dem Leuchtenkopf verbunden ist. So kann die Leuchte sowohl mit als auch ohne Handgriff verwendet und auf ein Stativ geschraubt werden. Mehrere Leuchtenköpfe lassen sich platzsparend zu einer Lichtbank vereinen. Eine solche Lichtbank, mit 2×3 getrennt über 6fach-Druckschalter schaltbaren Leuchtenköpfen in Metallgehäuse wird einsatzbereit montiert angeboten. Der Handgriff der Hedler-Turbo-Lux Super-Safe 1250, der über stabile Alu-Spindel mit dem Leuchtenkopf verschraubt wird, bietet mit seinem Lampenfach Platz für die sichere Aufbewahrung einer Ersatzlampe, gegebenenfalls auch einer Austauschlampe unterschiedlicher Watt-Leistung. Geliefert wird die neue Turbo-Lux Super-Safe 1250 mit Tempax®-Sicherheitsglas, das werkzeuglos gegen ein Sicher-

Urlaub „auf eigene Faust": mit airtours

Frei sein, unabhängig sein. Sehen und erleben, filmen und fotografieren, wie es Ihnen gefällt. Nach eigenen Wünschen und Interessen, nicht nach dem Plan anderer. Das ist die besondere Art von Urlaub „auf eigene Faust", die airtours Ihnen bietet.

Denn airtours fliegt Sie ausschließlich mit Linienmaschinen, z.B. der Lufthansa, zu den preisgünstigsten Tarifen in den Urlaub. Und das bedeutet größtmöglichen Spielraum für persönliche Reise-Ideen – weil Sie bei Reiseterminen, Reisedauer und Zwischenstops (ohne Flugmehrkosten!) so flexibel sind wie bei keinem anderen Reise-System.

airtours organisiert alles bewährt-gründlich – doch Sie reisen ganz individuell.

Das Nonplusultra des airtours-Urlaubs „auf eigene Faust": Camper-Touren durch die USA, Kanada und Südafrika – Mietwagentouren „Quer durchs Land", mit verschiedenen Linienflughäfen als Ausgangs- und Endpunkt Ihrer Reise, z.B. Malaga/Sevilla, Porto/Faro, London/Edinburgh, Pisa/Neapel, San Francisco/Los Angeles, Singapur/Kuala Lumpur (Malaysia).

Fragen Sie im Reisebüro nach den airtours-Katalogen Sommer '77, Amerika, Fernreisen und Städtereisen.

airtours - die mit den Linienmaschinen

international airtours

heitsnetz oder verschiedene Sicherheits-Lichtfilter ausgetauscht werden kann. Letztere stehen in den Farben, gelb, grün, rot und blau zur Verfügung; ein Konversionsfilter gestattet die Umstimmung auf Tageslicht-Farbtemperatur. Umfangreiches Zubehör ist ebenfalls lieferbar.

Albinar-Universal-Sucherzubehör

Seitenrichtiger Winkelsucher, Sucherlupe und Augenmuschel für verschiedene SLR-Kameras

Die Uniphot KG, Ratingen, deutsche Vertretung für Tokina- und Komura-Erzeugnisse, bietet jetzt innerhalb ihres Albinar-Zubehörprogramms einen seitenrichtigen Winkelsucher an, der über verschiedene Adapter an den meisten KB-Spiegelreflexkameras verwendet werden kann. Über den gleichen Adapter werden auch eine Sucherlupe und eine Augenmuschel angeschlossen.

Der Albinar-Winkelsucher SR ist um 360° schwenkbar, ein eingebautes Dachkantprisma sorgt für ein seitenrichtiges und die 6linsige, vollvergütete optische Konstruktion für ein brillantes Sucherbild. Über einen Bereich von −5 bis +2,5 Dioptrien läßt sich das Okular bei Fehlsichtigkeit einstellen. Der Winkelsucher ist mit einer eigenen Gummi-Augenmuschel ausgestattet.

Die 2x-Sucherlupe mit Dioptrienausgleich von −6 bis +5 Dioptrien und die Gummi-Augenmuschel werden statt des Winkelsuchers in den Okular-Adapter eingeschraubt und können bei Nichtgebrauch nach oben geklappt werden.

Die Adapter, mit denen das gleiche Sucherzubehör an verschiedenen Kameras benutzbar ist, werden bisher für folgende Typen geliefert: Canon, Cosina, Chinon, Konica, Leicaflex, Mamiya, Minolta, Nikon, Olympus, Praktica, Pentax und Yashica.

Noris 80 SR

heißt die neue, preisgünstige Filmkamera der Spitzenklasse mit umfangreicher Trickausstattung. In dem gewohnten Design des bekannten Herstellers, entspricht diese Kamera auch von ihrer Technik her — mit 8fach-Zoom-Reflex-Objektiv, Überblendautomatik, 48er-Super-Zeitlupenautomatik und Anschluß für Tonaufnahmen nach dem Impulssystem — den gehobenen Ansprüchen fortgeschrittener Filmamateure.

Technische Daten

Optik: Noristar-Zoom-Reflex 1 : 1,7/7,5–60 mm, Brennweiteneinstellung motorisch in zwei Geschwindigkeiten und manuell, Entfernungseinstellung von 1,5 bis ∞.

Reflexsucher: Entfernungseinstellung über Mikroprismenraster, Blendenskala mit roten Warnzonen für Über- und Unterbelichtung, Filmlaufkontrolle mit Filmendsignal.

Okular: Serienmäßig mit Gummi-Augenmuschel ausgestattet, Okularscharfeinstellung von +2 bis −4 Dioptrien zur Anpassung an die eigene Sehschärfe, Okular feststellbar.

Belichtungssystem: Automatische und manuelle CdS-Belichtungsmessung durch das Objektiv (TTL), Blendenbereich 1:1,7–22, BLC - Gegenlicht-Korrekturtaste, Fade-Taste zum Auf- und Abblenden.

Bildfrequenzen: 18 und 24 B/sec, 48er-Super-Zeitlupen-Automatik, während des Filmens direkt zuschaltbar, Einzelbild- und Dauerlaufschaltung.

Sonstige Ausstattung: Ein-/Ausschalter (elektrischer Hauptschalter), Filmzählwerk in Meter und Feet, Batteriekontrolle durch Prüflicht, Auslösesperre. →

...das bringt nur die Telepocket HANOMATIC IEF von HANIMEX

Ausgerüstet mit 2 vergüteten und farbkorrigierten Linsen-Elementen (Standard-Optik mit Weitwinkel-Effekt f. 5,6/20,5 mm, tele f. 5.6/40 mm) leistet diese Kamera Erstaunliches: Dank der Standard-Optik verfügen Sie jetzt endlich über einen viel größeren Bildwinkel. Durch einen leichten Fingerschub erreichen Sie „spielend" den Tele-Bereich f. 5,6/40 mm. Das formschöne, leistungsstarke Blitzgerät – selbstverständlich leicht an- und abzukoppeln – garantiert, daß Sie wirklich genügend Licht haben. Eine ausgesprochen vielseitige Pocket-Kamera – die Telepocket HANOMATIC IEF.

HANIMEX die Weltmarke.

Fragen Sie Ihren Fachhändler!

HANIMEX (Deutschland) GmbH
Postfach 228
3012 Langenhagen/Han.

Die Hits des Monats:

CANON F 1
(neues Modell: Mikroraster, Schnittbild) mit FD 1,4/50 **1196.–**

MINOLTA SR-T 303b
mit MC-Rokkor 1,7/50 **586,–**

NIKKORMAT FT 2
mit Nikkor 2,0/50 **589,–**

CONTAX RTS
mit Zeiss-Planar 1,4/50 **1396,–**

YASHICA FX1
mit Yashinon 1,7/50 **576,–**

ROLLEI 35 T
mit Tessar 3,5/40,
kompl. mit Beutel, Batterien
und Trageschlaufe **266,–**

Sonderangebot:
ZENZA BRONICA S2A
Gehäuse chrom **396,–**

Weitere Preisknüller finden Sie in unserem neuen Preiskatalog. Postkarte genügt: Hansa-Foto, Abt. FM 2, Hansaring 91, 5000 Köln 1

HANSA FOTO

Neuheiten-Report

Kodak-Ektaprint-2-Prozeß: noch einfacher, noch wirtschaftlicher

Kodak hat das Ziel einer grundsätzlichen Verbesserung von Colormaterialien und der Vereinfachung von Farbentwicklungsprozessen konsequent weiterverfolgt. So wurde vor rund vier Jahren in Verbindung mit dem Kodak-Ektacolor-37-RC-Papier auch ein neues Entwicklungsverfahren, der Ektaprint-3-Prozeß, eingeführt.
Jetzt ist Kodak mit dem Ektaprint-2-Prozeß ein weiterer Fortschritt in diese Richtung gelungen. Wie die Bezeichnung schon vermuten läßt, handelt es sich um einen Zweibadprozeß, für den nur noch Entwickler und Bleichfixierbad erforderlich sind; das früher benötigte Stabilisierbad kann entfallen. Diese Vereinfachung trägt wesentlich zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit des Prozesses bei. Zu Buche schlagen dabei nicht nur der Fortfall des Stabilisierbades und niedrigere Regeneriermengen, sondern auch eine spürbare Reduzierung des Wasserverbrauchs (je nach Entwicklungsmaschinentyp 50 bis 70 Prozent) und ein geringerer Energiebedarf.
Die Chemikalien für den neuen Ektaprint-2-Prozeß kommen im Februar 1977 auf den deutschen Markt.

Erno-Filmbearbeitungs-Set im Baukastensystem

Erno bietet dem ernsthaften Filmamateur ein neu entwickeltes Baukastensystem für das Schneiden und Kleben seiner Hobbyfilme an. Wichtigster Baustein und Ausgangsbasis ist der Erno-Filmbetrachter Modell E-1501 mit seinem Zubehör wie Tonkopf, Tonblende, Bildzählwerk und Filmreiniger.
Grundgerät Erno B-1:Bestehend aus zwei verchromten, parallel laufenden Stahlrohren ⌀ 15 mm, die an beiden Enden durch Verbindungsstege gehalten werden. Auf den Stegen sind je 4 Gewindebohrungen zur Befestigung der Umroller vorhanden.
Umroller Erno RW-2: Die massiven Umroller werden auf das Grundgerät B-1 mit je 4 Schrau-

Der Genaue

Elektronischer HIRSCH-Belichtungszeitrechner
BSE 750, mit Lichtmessung, digitaler Anzeige und Ablauf
· der automatisch errechneten Belichtungszeit.
Zeitberechnung 0,1 – 999,9 Sekunden. Auch manuell zu bedienen.
Der Papierindex wird einmal eingestellt.

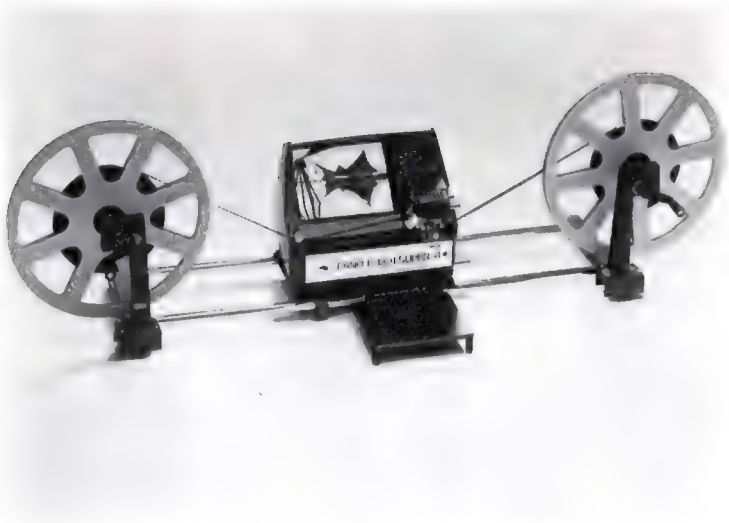
Danach ermittelt eine elektronische Fotosensor-Zelle
die Belichtungszeit, die über eine Leuchtanzeige ablesbar ist.
Das Gerät ist auch zur Ermittlung des logarithmischen Dichteumfanges
von Negativen verwendbar.

Unterlagen beim Fotohändler
oder direkt
beim Hersteller.

T. Baeuerle & Söhne
Postfach 93
7742 St. Georgen
im Schwarzwald

Baeuerle

Die neue Art
zu messen



ben festgeschraubt. Sie können aber auch mit den beiliegenden Schraubzwingen an anderen Stellen (Tischplatte) befestigt werden. Die Aufwickelseite ist mit 0,5:1 untersetzt, die Rückwikkelseite mit 2:1 übersetzt. Die Filmspulenkapazität reicht bis 360 m.
Adapterplatte für Modell 1501: Metallplatte zur Befestigung und Verbindung des Erno-Filmbetrachters E-1501 mit dem Grundgerät B-1.
Bodenplatte: Eine Bodenplatte zur nachträglichen Befestigung einer Klebepresse. Durch zwei Federklemmen wird sie dem Grundgerät B-1 vorgestreckt.

(Erno Photo GmbH, Postfach 5220, 6236 Eschborn 1).

Kompakte UV-Lichtquelle UL 100

Unsichtbares sichtbar macht eine neuartige UV-Lichtquelle mit Faseroptik von Schott, das erste tragbare Gerät dieser Art auf dem Markt. Dieses handliche, weniger als 12 Kilogramm schwere Gerät zeichnet sich durch einfache Bedienung und große Leistungsfähigkeit aus. Ein Glasfaser-Lichtleiter mit punktförmigem Lichtaustritt führt die UV-Strahlung der Quecksilber-Höchstdrucklampe auf flexiblen Wegen überall dorthin, wo sie gebraucht wird. Die kompakte Lichtquelle ist eine wertvolle Hilfe sowohl bei Fluoreszenz- und Spektralanalysen als auch in der Mikrofilmtechnik und der UV-Fotografie.

Neuartiger Modellbetrachter

Architektur- und Ingenieur-Modelle können mit dem neuartigen Modellbetrachter Mark-4-Modelscope mit bloßem Auge, Kamera oder Betriebsfernsehen betrachtet werden; das Gerät ist laut Hersteller das erste, das für diesen Zweck die Anwendung der Fotografie ermöglicht.
Das Mark-4-Modelscope nutzt das verfügbare Licht und gestattet Architekten und Bauunternehmern, in das Innere vollständiger Modelle und Anordnungen zu blicken, um verschiedene Panoramen, Ansichten und Aussichten zu betrachten. Für Fernsehen und Standbilder hat das Gerät eine Scharfeinstellung.
Da das 240 mm lange „Scope" 10 mm ⌀ hat, können größere Objektive als bei vergleichbaren Geräten benutzt werden, und es bietet über einen Bildwinkel von 60° volle Schärfe bis Unendlich. Zu den wahlweisen Extras zählen ein Objektiv-Verbindungsring, ein Spezialobjektiv und eine rechtwinklige Betrachtungseinrichtung, die besonders dann nützlich ist, wenn das Innere von Modellen und deren Lichtverhältnisse untersucht werden sollen; hierfür kann die Einrichtung von unten senkrecht in das Modell eingeführt werden.
(Specifield Ltd., Jennings Buildings, Thames Avenue, Windsor, Berkshire, England.) □

Der neue Weg direkt vom Dia zur Farbvergrößerung.

Einfach genug für den Amateur. Perfekt genug für den Profi.

Neu: Kleinpackungen*
machen es Ihnen jetzt noch leichter
CIBACHROME-A
zu testen.

*1 Liter Chemikaliensatz P 12 und 10 Blatt CIBACHROME-PRINT A

Tips und Technik

Tiere vor der Kamera

Zu den beliebtesten Fotomotiven überhaupt zählen neben Kindern die Tiere, vor allem solche, die als Hausgenossen gehalten werden. Ähnlich wie bei den Kindern hat man aber bei ihnen das Problem, daß ihre Bewegungen völlig unberechenbar sind. Wenn sie nicht schlafen — übrigens auch eine Gelegenheit, um Tiere zu fotografieren — oder fest angebunden sind, bleiben sie einfach nicht da, wo man sie haben möchte. Hat man es gar mit zwei oder drei Lieblingen zu tun, werden die Schwierigkeiten vervielfacht und erscheinen schier unüberwindlich.

Es gibt allerdings ein paar Tricks. Die Aufmerksamkeit eines Hundes kann man zum Beispiel mit einem Knochen fesseln, oder die einer Katze mit einem Wollknäuel — so daß man ziemlich sicher sein kann, daß man das Tier tatsächlich aufnimmt und nicht bloß den Fleck, wo es sich einen Moment vorher befand. Ferner kan man mit Negativfilm — in Schwarzweiß oder Farbe — das Tier so anvisieren, daß im Sucher nach beiden Seiten noch etwas Spielraum ist, damit es sich nicht gleich aus dem Blickfeld bewegen kann. Da man ohne weiteres von einem guten Negativ nur Teile vergrößern kann, geben Sie auf den Kontaktkopien den gewünschten Ausschnitt an, auf dem nur das Tier ohne den Spielraum abgebildet ist.

Diese Freiheit, nur einen Teil einer Originalaufnahme zu verwenden, hat man bei Dias nicht. Da bleibt nichts anderes übrig, als das Bild im Sucher möglichst genau so zu komponieren, wie man es auf dem Dia haben möchte, und dabei zu hoffen, daß das Tier stillhält.

Wie bei allen schwierigen Motiven empfiehlt es sich auch hier, mehrere Aufnahmen und nicht bloß eine zu machen.

Für gute Nahaufnahmen stehen Ihre Chancen um so besser, je langsamer und auffälliger Sie sich dem Tier nähern.

Auch die Verschlußzeit sollte auf mögliche Bewegung des Motivs abgestimmt werden. Im Freien sind Zeiten von $^1/_{125}$ sec oder $^1/_{250}$ sec anzuraten. Mit einer einfachen Kamera ist allerdings im Freien nicht viel zu machen. Innen jedoch kann man auch mit einer solchen Kamera durch die Verwendung von Blitzlicht zu guten Tieraufnahmen kommen.

Ganz gleich, ob einfache oder vielseitige Kamera, am einfachsten ist ein „Computer-Blitz", ein Elektronen-Blitzgerät mit automatischer Steuerung der Lichtintensität. Die Blitzzeit beträgt bei diesen Geräten je nach Aufnahmeabstand zwischen $^1/_{500}$ und $^1/_{5000}$ sec und ist in jedem Falle kurz genug für eine springende Katze in der Luft. prophoto

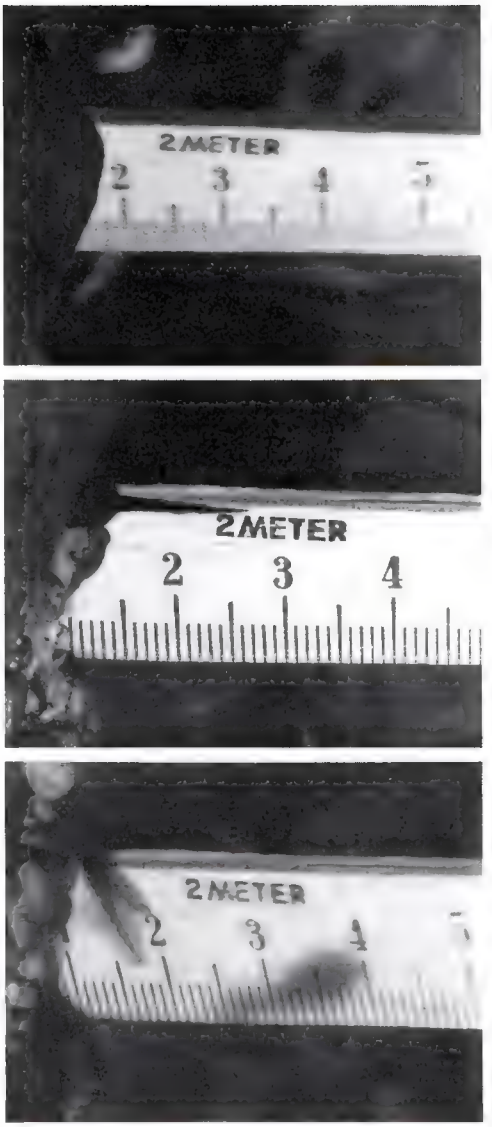
Vier Spaniels auf einmal im Bild festzuhalten ist gar nicht so einfach, zumal wenn alle in einer Reihe sitzen und in eine Richtung schauen sollen. Hier benötigt der Fotograf Geduld und möglichst ein mittleres Teleobjektiv, damit er nicht zu dicht an die Tiere heantreten muß und gleichzeitig durch die geringere Schärfentiefe des Objektivs den Hintergrund in Unschärfe verlaufen lassen kann. *Foto : prophoto/Herbert Maas*

Unscharfe Aquarienaufnahmen

Auf den ersten Blick scheint es so, als unterscheide sich die Technik der Aquarienfotografie in nichts von der allgemeinen Nahfotografie. Doch schon nach den ersten Aufnahmen wird der Neuling auf diesem Gebiet anhand der Bildergebnisse eines anderen belehrt sein. Er muß nicht nur die Feststellung machen, daß sich die Blitzlampe bzw. auch andere Lichtquellen in der Vorderscheibe des Aquariums spiegeln, wenn er die Lichtquellen nicht schräg seitlich auf die Glasscheibe richtet. Die ersten Aufnahmen machen ihn zudem auch mit der Tatsache vertraut, daß durch Reflexion an der Glasfläche und auch im Wasser selbst ungefähr die Hälfte der Lichtmenge verloren geht — eine Erscheinung, die man berücksichtigt, indem die Blende gegenüber normalen Nahaufnahmen um mindestens einen Wert weiter geöffnet wird.

Doch auch der Geübte erlebt immer wieder, daß Aufnahmen, trotz richtiger Anordnung der Lichtquellen und trotz genauer Scharfstellung auf das Objekt, unscharf werden. Auch ich konnte mir anfangs die Ursache für diese Bildunschärfen beim besten Willen nicht erklären, obwohl ich mich strikt an die Anleitungen eines Fotolehrbuches für Aquarianer gehalten hatte. Bis ich schließlich erkennen mußte, daß meine Aufnahmen gerade deshalb unscharf waren, weil ich den Anweisungen des Autors gefolgt war! So heißt es in dem Lehrbuch: „Um Reflexionen an der Aquarienscheibe (wenn Blitzlampe an der Aufnahmeapparatur befestigt ist; d. Verf.) nicht mit auf den Film zu bekommen, sollten Kamera und Blitz möglichst schräg zur Aquarienfrontscheibe stehen."

Wer diesen Ratschlag befolgt, erhält mit Sicherheit keine scharfen Aufnahmen! Zwischen Objekt und Kamera befinden sich nämlich bei Aquarienaufnahmen zwei verschiedene Kriterien, die jeweils einen anderen Brechungswinkel aufweisen: Wasser und Glas. Selbst eine absolut plan geschliffene Frontscheibe des Aquariums führt bei schrägem Aufnahmewinkel zu einer Verzerrung des Objektes und damit auch zu einer Unschärfe. Die Bildschärfe ist am besten, wenn der Aufnahmewinkel (optische Achse) zur Glasscheibe in der Waagerechten wie auch in der Senkrechten genau 90 Grad beträgt — mit anderen Worten: wenn die Kamerarückwand genau parallel zur Glasscheibe steht. Je weiter der Aufnahmewinkel von dieser Stellung abweicht, desto größer wird die Bildunschärfe. Testaufnahmen sollen dies deutlich machen. So wurde das Ende eines Meterstabes in einem wassergefüllten Aquarium durch eine plangeschliffene Frontscheibe hindurch genau frontal (also genau im rechten Winkel zur Glasscheibe sowohl horizontal als auch vertikal) aufgenommen. Das Aufnahmeergebnis zeigt einwandfreie Schärfe. Sodann wurde der Meterstab ebenfalls bei horizontaler Haltung der Kamera, aber schräg von der Seite im Winkel von ungefähr 45 Grad zur Glasscheibe fotografiert. Das Aufnahmeergebnis spricht für sich! Schließlich richtete ich die Kamera schräg von oben im Winkel von etwa 60 Grad zur Scheibe auf das Objekt. Auch in diesem Falle ergab sich eine starke Verzerrung, obwohl diese wegen der geringeren Abweichung von der Frontalen nicht ganz so gravierend ist wie zuvor. Hans Pfletschinger



Die Abbildungen zeigen einen Meterstab, durch die Frontscheibe eines Aquariums hindurch in drei verschiedene Winkeln zur Scheibe fotografiert, von oben nach unten:

1. Aufnahmewinkel etwa 45° zur Scheibe, horizontal.

2. Aufnahme genau im rechten Winkel zur Scheibe, horizontal. 3. Aufnahme genau im rechten Winkel zur Scheibe, von oben, Winkel zur Horizontalen etwa 30°.

Das Reinigen von Trockentüchern

Im normalen Waschvorgang, sei es in der Maschine, sei es von Hand, ist das Reinigen von Trockentüchern nur unvollkommen möglich. Die fotografischen Papiere geben während der Heißtrocknung Gelantine und minimale Mengen von Salzen ab, die im Tuch verkrusten und nicht im üblichen Waschvorgang zu entfernen sind.

So wird gereinigt:

Zum Gebrauch wird ein Beutel Tetenal-Rapid-Reiniger in 5 Liter Wasser gelöst.

Achtung, diese Rapid-Reiniger-Lösung ist ätzend! Die Tücher müssen daher mit einem Stab aus Holz oder Kunststoff bewegt werden. Das Aufbrausen der Lösung und eine Geruchsbildung sind normal. Es erweist sich, daß die Verunreinigungen zerstört und abgebaut werden.

Zunächst werden die Tücher in handwarmem Wasser 5 Minuten gespült, um die wasserlöslichen Verunreinigungen zu entfernen. Anschließend werden die Tücher in einer Lösung Rapid-Reiniger von etwa 30° für 10 Minuten gebadet und in dieser Arbeitslösung hin- und herbewegt.

Nach dieser Behandlung werden die Tücher 5 Minuten mit Wasser gespült und im Wasser bewegt und anschließend normal gewaschen. Bei älteren Tüchern läßt sich eine gelbliche Verfärbung nicht mehr beseitigen, weil Schwefelsilberspuren sich mit der Textilfaser verbunden haben. Diese Verfärbung ist ohne nachteilige Wirkung für die zu trocknenden Bilder. □

Heering-Verlag, Orlerstraße 8, 8000 München 70

Der ganze Jahrgang mit einem Griff

magazin foto

Sammelkassette

Für DM 9.50 beim Handel oder durch den Verlag

Wettbewerbe

Alle Anfragen sowie Informationen der Veranstalter bitten wir direkt an Alfred Albinger, Hon. EFIAP, Hauptstraße 5, D-7959 Kirchberg 1, Telefon (0 73 54) 262, zu richten. Bitte ausreichend Rückporto beilegen. TF beim Veranstalter anfordern.

Abkürzungen: **G**—Gebühr, **Z**—Zugelassen, **E**—Einsendeschluß, **SB**—Schwarzweißbilder, **SBE**—Schwarzweißbilder (Experiment), **SBN**—Schwarzweißbilder (Natur), **FB**—Farbbilder, **CD**—Colordia, **CDN**—Colordia (Natur), **StD**—Stereo-Dia, **VA**—Versandanschrift **TF**—Teilnehmer-Formulare.

Diaporama '77 Hamburg

E: 10. 3. 1977. TF: Camera-Club Minolta Deutschland, Kurt-Fischer-Str. 50, D-2070 Ahrensburg. Z: Tonbildschauen bis max. 10 Minuten Dauer. — Vom 15. bis 17. 4. 1977 findet das 4. Internationale Tonbild-Festival in Hamburg statt. Ort der Veranstaltung: Hamburghaus Eimsbüttel (Großer Saal), Doormannsweg 12, D-2000 Hamburg.
Dieses Festival, das einzige seiner Art in der Bundesrepublik, wird seit 1971 alle 2 Jahre veranstaltet. Es wird unterstützt von der Fèdèration Internationale de l'Art Photographique (FIAP), dem Verband Deutscher Amateurfotografen-Vereine (VDAV), den Kulturträgern der Stadt Hamburg und der Firma Minolta Camera, Deutschland. Das Festival steht allen offen, die Tonbildschauen in Überblendungstechnik produzieren. Die Wahl des Themas bleibt jedem Autor überlassen. Es werden Internationale Spitzenschauen aus vielen Ländern gezeigt.

20th Wichita Int. Exhibition of Photography (PSA)

E: 15. 3. 1977. G: CD je Gruppe 2,00 US-Dollar, Papierbilder aus dem Ausland je Gruppe 2,00 US-Dollar, sofern sie nicht größer als 35×42,5 cm sind, sonst 4,00 US-Dollar je Gruppe (oder 22 Internationale Zahlscheine). Z: 4 CD, 4 CDN, 4 StD, 4 CD zum Thema „Photojournalismus" (jeweils 5×5 cm), 4 SB, 4 FB, 4 SB/FB zum Thema „Natur", 4 SB/FB „Photojournalismus". Die ausländischen Papierbilder sollten 35×42,5 cm nicht übersteigen, wenn sie leicht aufgezogen sind; ansonsten unaufgezogen senden. Bei der Gruppe „Photojournalismus" der Papierbilder gibt es zwei Untergruppen: A) das ganze Bild muß vom Autor hergestellt sein, nicht größer als 40×50 cm; B) das Bild kann im Fachgeschäft hergestellt sein, aber das Negativ muß vom Bildautor stammen; Bildgröße nicht über 20×25 cm. TF und VA: Wichita International Exhibition of Photography, POB 2591, Wichita, Kansas 67201, USA. Zusätzliche Information: Es werden sehr viele Medaillen und Auszeichnungen vergeben.

20th Westchester Int. Salon of Photography (PSA)

E: 23. 3. 1977. G: 2,00 US-Dollar je Gruppe. Z: 4 CD, 4 CDN, 4 CD „Photojournalismus", 4 CD „Reisen" (jeweils 5×5 cm). VA für CD: I. Richard Wayne, 290 Soundview Avenue, Stamford, CT 06902, USA; VA für CDN: Walter L. Plankl, 2647 Loretta Street, Yorktown Heights, NY 10598, USA; VA für CD „PH": Walter F. Malmborg, 39 Parkview Court, White Plains, NY 10603, USA; VA für CD „Reisen": Henry W. Wyman, POB. 1800, Greenwich, CT 06830, USA. Zusätzliche Information: Dias, Gebühr und Formulare jeder Gruppe müssen getrennt von der anderen Gruppe versendet werden (siehe VA!).

Fotowettbewerb für engagierte Amateure

E: 28. 3. 1977. VA: Kunstverein in Hamburg, Ferdinandstor 1, D-2000 Hamburg 1. Z: SB/FB 10×14 bis max. 24×30 cm, CD. Jedes Bild bzw. jede Bildserie muß auf der Rückseite mit dem Namen und der Adresse des Autors versehen sein, einen Titel tragen und durchnumeriert sein. Jeder Einsendung sollten Angaben über den Bildautor, seinen Beruf, seine fotografische Technik sowie eine kurze Stellungnahme zur eigenen und zur allgemeinen Fotografie beigefügt werden.
Der Kunstverein in Hamburg, das Münchner Stadtmuseum und das Künstlerhaus Bethanien in Berlin veranstalten, voraussichtlich mit Unterstützung des DGB, einen Wettbewerb für engagierte Fotoamateure. Alle nicht-professionellen Fotografen in der Bundesrepublik, der Schweiz und Österreich werden um Bilder und Bildserien zu folgenden Themen gebeten:
1. Arbeit: Die eigene Arbeit und die der Kollegen, der eigene Arbeitsplatz, die Arbeitskollegen, die Produkte der Arbeit, der Weg zur Arbeit etc.
2. Freizeit: Im Gegensatz zur Arbeit, der Bereich der Familie, der Feierabend, der Sonntag und der Urlaub, die Hobbies. Kurz: Alles, was aus persönlicher Neigung und nicht aus Erwerbsgründen getan wird.
Die von der Jury ausgewählten Fotos werden in Form einer Wanderausstellung ab Juli 1977 in Hamburg, München und Berlin gezeigt. Die Prämie des Wettbewerbs besteht in der Teilnahme an dieser Ausstellung und darin, daß eine Auswahl der Bildautoren im Katalog der Ausstellung mit einem oder mehreren Bildern, sowie einer Kurzbiografie vorgestellt wird.

12th Kenosha Int. Color Slide Exhibit (PSA)

E: 2. 4. 1977. G: 2,00 US-Dollar (oder 15 Internationale Zahlscheine). Z: 4 CD (5×5 cm). TF und VA: Kenosha International Color Slide Exhibition, Joe Brand, 433 W. State Street, Burlington, Wisconsin 53105, USA.

5th Int. Color Slide Exhibition Spectrum, Guernsey (PSA)

E: 9. 4. 1977. G: 2,00 US-Dollar je Gruppe. Z: 4 CD, 4 CDN nur jeweils 5×5 cm. TF: A. J. Mc Dade, Eaton Cottage, La Moye, Vale, Guernsey, Channel Islands, Great Britain. VA: Mrs. Bridget Bickingham, Buck House, Les Croutes, Vale, Guernsey, Channel Islands, Great Britain.

Die Welt des Jazz im Foto Burghausen 1977

E: 4. 9. 1977. Die Ausstellung steht unter dem Patronat der FIAP, des VDAV und der Internationalen Jazz-Federation. Das Ziel des Salons ist es, hervorragende Fotos aus der Welt des Jazz zu präsentieren. Jeder Amateurfotograf kann sich beteiligen unter Anerkennung der Bedingungen. Z: 4 SB, 4 FB, jeweils mindestens 30×40 cm, jedoch nicht über 40×50 cm. Alle Fotos, mit Ausnahme der Bildsendungen aus dem Ausland, sollen auf Karton mit maximal 3 mm Stärke aufgezogen sein. G: 7,50 DM oder 3,00 US-Dollar für eine oder beide Kategorien. Die Gebühr ist vorzugsweise in bar mit dem Teilnehmerformular einzusenden, kann aber auch überwiesen werden: Konto-Nr. 10510, Fotosalon Burghausen, Volksbank, D-8263 Burghausen/Germany, Bankleitzahl 71093000. TF und VA: Werner Schladt, POB 1154, D-8263 Burghausen/Germany. Zusätzliche Informationen: Das Teilnahmeformular ist getrennt von den Fotos einzureichen. Die Fotos sind per Postpaket bzw. Luftpost so verpackt einzusenden, daß die Verpackung auch wieder für die Rücksendung verwendet werden kann. — Die Erlaubnis zur Reproduktion wird vorausgesetzt. Hinweis für Sendungen aus dem Ausland: Die Fotos sind unaufgezogen einzusenden. Pakete, die nicht mittels Paketpost oder Luftpost eingereicht werden, werden nicht angenommen. — Es werden viele Auszeichnungen vergeben.

Bild links: Mit dem Foto „Wildfütterung" gewann die Münchner Bildjournalistin Brigitte Vater den Fotowettbewerb 1975/76 der Jagdzeitschrift „Die Pirsch". Technische Daten: Hasselblad 500 C, Zeiss Sonnar 5,6/250 mm, Kodak Tri-X Pan.

Es war noch nie so einfach, Colorfotos selbst herzustellen. Mit dem Laborsystem von Durst.

TATSACHE

Es besteht kein Zweifel: Noch nie war es früher möglich, so schnell und problemlos Colorvergrößerungen selbst herzustellen. Erst das Colorsystem von Durst hat die Voraussetzungen geschaffen. Jetzt erleben Hobbyfotografen am fertigen Bild, was ihre hochwertigen Kameraausrüstungen tatsächlich leisten. Das Fotografieren gewinnt neue Dimensionen, ganz gleich, ob Sie Colornegativ- oder Diafilm verwenden. Die Selbstverarbeitung gibt Ihnen viele Möglichkeiten: Sie können Farbstiche korrigieren oder bewußt übersteigern, oder mit Ausschnitten und Farbmanipulationen experimentieren. In jedem Falle werden Sie von den Möglichkeiten und Ergebnissen begeistert sein: Denn die Qualität – die gute Qualität – Ihrer Bilder bestimmen jetzt Sie! Nur im eigenen Labor können Sie den Unterschied zum unpersönlichen Printerbild kennenlernen. Durst bietet ein lückenloses Heimlabor-Programm, von der Filmentwicklungsdose, über Hochleistungs-Vergrößerungsgeräte mit Farbmischkopf und Farbanalysiergerät bis zur konkurrenzlosen Papierentwicklungsmaschine RCP 20 (für fertige Colorbilder in 7 Minuten – automatisch!).

Übrigens… Für dieses Hobby benötigen Sie nur wenig Platz und keine umständlichen Installationen. Ein guter Ausgangspunkt für ein attraktives Familienhobby.

Beratung und Verkauf im Fotofachhandel. Informationen auch bei

Deutsche Durst GmbH
Vertrieb Amateurgeräte
Postfach
8036 Herrsching/Ammersee

ERHÄLTLICH IM FACHGESCHÄFT

Gegen Einsendung dieses Coupons und DM -.60 Porto (Briefmarken) erhalten Sie unsere farbige Informationsbroschüre „12 gute Ideen für bessere Bilder". Auf Wunsch erhalten Sie außerdem Informationsmaterial über
das Durst-Laborsystem
Durst-Vergrößerungsgeräte
Durst-Entwicklungsmaschine RCP 20 ☐☐☐ Bitte ankreuzen!

Name

Straße

Ort

FM/1

Bildermarkt

Fotokonferenz in Australien

Die Universität von Sydney prüft die Möglichkeit einer Fotokonferenz in Australien, die für Mai 1977 geplant ist. Das Treffen soll Klarheit über die australische Fotoszene bringen und folgende Aspekte beleuchten: Museums-, Galerien- und Buchhändler-Aktivitäten, Publikationen, Ausbildung, der Sammlermarkt, die Fotografie in Australien, die Trends in Übersee usw. Weitere Auskünfte erteilt der Direktor der Fotokonferenz, Extension Board, University of Sydney, N.S.W. 2006, Australia.

Canon unterstützt „Spectrum" Barcelona

Nachdem der japanische Kamerahersteller Canon in Amsterdam eine eigene Fotogalerie gegründet hat, die „Galerie des Philosophes" in Genf übernahm und die Mailänder Galerie „Il Diaframma" finanziell unterstützt, hat sich die Firma auch der Galerie „Spectrum" (Balmes 86, E-Barcelona 8) angenommen, die seit Ende Oktober 1976 unter dem Namen „Spectrum-Canon" geführt wird. Die Galerie bietet neben einem umfangreichen internationalen Ausstellungsprogramm auch Portfolios und Bildbände an.

Reprints von Baron de Gloeden

Die Galerie Agathe Gaillard (3, rue du Pont-Louis-Philippe, F-75004 Paris) präsentiert eine Edition von 4 Reprints nach Originalplatten von Baron de Gloeden. Die Aufnahmen im Format 18×24 cm sind speziell behandelt und getönt, um ein möglichst echtes Cachet zu erreichen. Preis pro Reprint: 300 FF.

Neue Bilder von Arthur Tress

Die Fotografien von Arthur Tress hatten schon immer etwas Traumartiges und Untergründiges an sich. Das neue Buch des 36jährigen amerikanischen Autors mit dem Titel „Theatre of the Mind" (Morgan & Morgan, New York, 7.95 $), kann als Fortsetzung der beiden früheren Bände „The Dream Collector" und „Shadow" betrachtet werden. „Theatre of the Mind" (Theater des Geistes) ist wie ein langes Theaterstück in verschiedene Kapitel eingeteilt und beginnt mit der Sequenz „Child's Play" (Kinderspiel), dämonischen Bildern, die an sein „Traumbuch" erinnern. Andere Teile des Buches handeln von Beziehungen zwischen Personen, Menschen und ihrer Umgebung, der Wissenschaft und Medizin. In weiteren Bildfolgen könnte man vermuten, daß die im Mittelpunkt stehenden Menschen durch die Szenerie der Aufnahmen von einer Psychose befallen sind. Das neue Tress-Buch ist nicht leicht zu verstehen, da man vielfach nicht gewillt ist, in die aufgezeigte Unterwelt einzudringen.

Marlborough: Auch in Europa Fotos

Die Marlborough-Galerien von London und Zürich zeigen zur Zeit ihre ersten Fotoausstellungen. In London waren bis Ende Januar Bilder von Bill Brandt zu sehen. Marlborough Fine Art (London) Ltd. vertritt auch die Fotografen Berenice Abbott, Richard Avedon, Brassai, Robert Frank, Irving Penn und den Nachlaß von Eugene Atget. Die Zürcher Marlborough Galerie AG präsentierte erstmals in der Schweiz Aufnahmen von Brassai und den im S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main erschienenen Bildband „Brassai, Das geheime Paris – Bilder der dreißiger Jahre". Die Prints von Brassai wurden in Zürich zum Preis von 1350 bis 2100 Fr. angeboten.

Spanische Ausgabe von „Zoom"

In Madrid ist die erste Nummer einer neuen Lizenzausgabe des französischen Magazins „Zoom" in spanischer Sprache erschienen. Wenn die Angaben zutreffen, daß die ersten 25 000 Exemplare nach einer Woche ausverkauft waren und weitere 10 000 nachgedruckt werden mußten, kann bestimmt von einer erfolgreichen Einführung gesprochen werden. In der ersten Ausgabe besonders erwähnenswert: eine Serie von Alex Kayser mit 38 Porträts bekannter Fotografen. Redaktionsadresse: Pl. Republica Argentina 2, E-Madrid 6.

Erfolgreicher „steirischer herbst"

Zum neunten Mal fand letztes Jahr vom 9. 10. bis 21. 11. das Avantgarde-Festival „steirischer herbst '76" in Graz und Umgebung statt. Neben Veranstaltungen wie Musikprotokoll, New Dance, Jazz Live, Symposien, Bildender Kunst und Filmtagen gab es, wie bereits in den vorangegangenen Jahren, auch diesmal auf dem Gebiet der Fotografie ein breites und interessantes Spektrum von Aktivitäten.

Branko Lenart, jr., fotografierte den japanischen Fotografen Eikoh Hosoe während des Foto-Festivals in Graz. Foto: LENART

An erster Stelle muß die großartige Ausstellung „Neue Fotografie aus Japan" genannt werden. Mit 1200 Bildern von 22 Fotografen war sie die größte Zusammenfassung, die jemals im Ausland gezeigt wurde. Wegen des Umfanges wurde die Ausstellung geteilt. Im ersten Teil sah man ca. 400 Arbeiten der schon etablierten Fotografen Masahisa Fukase, Eikoh Hosoe, Tetsuya Ichimura, Ikko (Ikko Narahara), Kikuji Kawada, Daidoh Moriyama, Kishin Shinoyama, Shomei Tomatsu und Hiromi Tsuchida. Die zweite Ausstellung wird voraussichtlich Mai/Juni 1977 in Graz zu sehen sein und stellt die jüngere Garde mit Araki, Akiyama, Ichimura, Jumonji, Kitai, Morinaga, Nakagawa, Ookura, Suda, Takanashi, Tamura, Tanaka, Tatsuli, Yamada und Yanagisawa vor. Dazu erscheint auch ein vollständiger Katalog mit ca. 240 Fotografien und 25 Seiten Text. Die Ausstellung soll später auch in Wien (Museum des 20. Jhdts. – Herbst 1977) und im Ausland gezeigt werden. Angaben über genauere Termine bzw. Konditionen sind von Dr. Otto Breicha, Kulturhaus, Elisabethstr. 30, A-8010 Graz, zu erfahren.

Von derselben Institution wurde auch der 3. österreichische Fotoworkshop (erstmals international), der im Oktober in Graz unter dem Titel „Leben mit einer Stadt" stattfand, organisiert. Drei österreichische Fotografen sowie zwölf aus den angrenzenden Ländern (CH: Pio Ante Corradi, Niggi Messerli, Pijos Rimensberger; ČSSR: Vojtech Sapara; D: Heribert Burkert und Burghard Junghanss; H: Attila Alapfy und Bela Vassanyi; I: Giuseppe Pino und Fulvio Ventura; YU: Zoran Hochstätter und Milan Pajk) waren eingeladen, um sich mit dem gestellten Thema fotografisch wie auch in persönlichem Kontakt auseinanderzusetzen. Die Ergebnisse dieses sowie die des 2. Fotoworkshops (Herbst 1975), dessen Teilnehmer die Österreicher Walter Bernhardt, Fried! Bondy, Kurt W. Erben, Erich Kees, Richard Kratochwill, Elisabeth Kraus, Branko Lenart jr., Cora Pongratz, Elfi Semotan, Chotoku Tanaka, Helmut Trummer, Nikolaus Walter, Felix Weber und Manfred Willmann waren, werden gemeinsam im kommenden „steirischen herbst" als umfangreiche Ausstellung und Buchpublikation vorgestellt.

In der Ganggalerie im Rathaus waren in Personalausstellungen neue Arbeiten des Japaners Chotoku Tanaka, Farbmontagen von Richard Kratochwill (Weiz) sowie 60 „Kontaktporträts" von Manfred Willmann zu sehen. Er selbst zeigte in der von ihm geleiteten Fotogalerie Forum Stadtpark anhand dreier ausgezeichneter Ausstellungen von zeitgenössischen Fotografen, deren unterschiedlichste Verwendung des fotografischen Mediums. Der Grazer Erich Kees, Grandseigneur und Protagonist der kreativen steirischen Fotografie, präsentierte seine neuen „Wasserbilder", Rudolf Lichtsteiner (Basel) zeigte „fotografische Bilder", Mary Ellen Mark (New York) war mit ihrem Portfolio „Passport" vertreten. In der Fotogalerie KLO zeigte Herbert Wolschner die dokumentarische Ausstellung „Grazer Out-Stadt".

Mit einem Auslandsstipendium für Fotografie des Landes Steiermark nahmen Manfred Willmann und Branko Lenart jr. am „7èmes rencontres internationales de la photographie" in Arles teil. Die Arbeit in den Workshops „Fantastique in photography" mit Krims, Michels, de Nooijer und Vogt sowie „Colour Landscape" mit Ernst Haas und deren Fort-

setzung darauffolgend in der Bretagne waren die Ausgangspunkte für neue Serien und Sequenzen, wobei öfters als Thema das Sofortbild kombiniert mit herkömmlicher Fotografie, das Kontaktverfahren sowie der Fotograf als sein eigenes Objekt, in verschieden realisierten Konzepten wiederkehren. Das Audiovisuelle Zentrum im Grazer Palais Attems stellte erstmals den Großteil dieser Ergebnisse vor.

Neuer Direktor der Friends of Photography

Die amerikanische Fotografengemeinschaft Friends of Photography (P.O. Box 239, Carmel, Ca. 93921) hat den Fotohistoriker und Professor James L. Enyeart zu ihrem neuen geschäftsführenden Direktor gewählt. Enyeart war Kurator für Fotografie des Kunsthauses der Universität von Kansas und lehrte dort Fotografie. Er ist auch Autor einer Monographie über den amerikanischen Fotografen Francis Brugière, die im Herbst 1977 von Alfred A. Knopf herausgegeben werden soll.

Josef Sudek starb mit 80 Jahren

Der international anerkannte Fotomeister Josef Sudek verstarb am 15. September in Prag. Sein Tod fiel zeitlich mit der erfolgreichen Tournee zweier Wanderausstellungen zusammen, die in Deutschland und England weiterhin zu sehen sind. Gleichzeitig hat die Galerie Lichttropfen (Hof 3, D-5100 Aachen) eine Monografie mit 60 Bildern und einem Text von P. Tausk publiziert.

Fotoaktivitäten in Marseille

Die „Ecole d'Art et d'Architecture" von Marseille-Luminy (F-13288 Marseille Cedex 2) bietet ein Ausbildungsprogramm in visueller und audiovisueller Richtung an. Im Rahmen des Fotoprogramms werden Seminare, Ausstellungen und Podiumsgespräche durchgeführt. Als erste Schau waren bis zum 7. Januar „70 Photographies" von Henri Cartier-Bresson zu sehen. Im ersten Semester 1977 sind Workshops über neue Technologien in der Fotografie geplant und im zweiten Semester hofft man eine Ausstellung mit Bildern von André Kertész zeigen zu können.

Neue Zeitschrift für Photographica-Sammler

Mit der „Photo-Börse", einem Informations- und Anzeigenblatt für Sammler von Foto-Antiquitäten, schaffte der bekannte Autor und PR-Fachmann Wolf Wehran ab Januar 1977 ein auf diesem Sektor neuartiges Medium. „Angebot und Nachfrage können sich auf diesem Gebiet nur dann erfolgreich entwickeln", sagt Wehran, „wenn die interessierten Kreise wissen, was gesucht und geboten wird. Diese Zeitschrift will hier Mittler sein."
Das Sammeln von Kameras, Objektiven und fotografischem Zubehör, von Foto-Literatur und historischen Aufnahmen ist heute weltweit zum Hobby von vielen Tausenden geworden. Photographica werden auf Auktionen international bekannter Häuser angeboten. Viele Sammler haben sich auf bestimmte Gebiete spezialisiert: Stereo-Kameras, Spiegelreflex-Modelle, Weitwinkel-Objektive, Box-Kameras – um nur einige zu nennen. Es gibt Leica-Sammler und Contax-Spezialisten. Andere sammeln nur Daguerreotypien oder alte Gebrauchsanweisungen und Kataloge.
Auch mit verhältnismäßig geringen Mitteln kann man nach Feststellung von Wolf Wehran heute noch eine Sammlung beginnen und aufbauen – auf Gebieten, die noch nicht „in" sind. Frühe Schmalfilmkameras zum Beispiel, Belichtungsmesser, Rollfilmkameras oder alle Modelle von einem der vielen kleinen Kamerahersteller der 40er oder 50er Jahre, die zum Teil sehr interessante Konstruktionen herausgebracht haben.
Der ideelle und auch der materielle Wert einer Sammlung nimmt zu, je kompletter sie ist. Einzelne Stücke sind oft gar nicht teuer, aber man muß sie eben finden. Andererseits weiß der Besitzer einer älteren Kamera vielfach nicht, wo er sie Interessenten anbieten kann. Fotohändler haben manchmal ein Sammelstück, aber keine Sammler unter ihren Kunden, oder sie suchen eine bestimmte Gebrauchtkamera im Auftrag. Bei Objektiven und Zubehör für ein älteres Modell wird die Beschaffung oft zum Problem. Auch in solchen Fällen will die Photo-Börse helfen. Neben ihrer Funktion als Anzeigenblatt bringt sie Oldtimer-Porträts, Berichte aus der Sammlerwelt, Notizen über Ausstellungen und Auktionen, über Preise und Trends. Die erste Ausgabe erschien im Januar mit einer Auflage von 3500 Exemplaren, die an Sammler, Interessenten und Fotohandel kostenlos verschickt wurden. Abonnements werden ab Februar 1977 berechnet. Verlag Wehran, Schmellbachstraße 26, D-7000 Stuttgart 80.

W.H.

Fotoreport im Magazin „Kunst"

Das deutsche Magazin „Kunst" hat in seiner Ausgabe Nr. 4/1976 125 Seiten einem Report über die Wechselbeziehung zwischen bildender Kunst und Fotografie gewidmet, wobei die konzeptionelle Fotografie verhältnismäßig stark berücksichtigt wurde. Besonders erwähnenswert ist eine umfangreiche Bibliografie. (15 DM, Postfach 1308, D-6500 Mainz.)

Das Fotoangebot der Wiener Kunstmesse

Zur „Internationalen Kunstmesse K45" im Wiener Künstlerhaus (17.–21. Februar 1977) stellt die Galerie Die Brücke eine Gemeinschaftsschau mit dem Titel „Auf der Suche nach einer neuen Bilddefinition" zusammen, an der sich noch folgende Galerien beteiligen: Sonnabend, Castelli, Multiples, Witkin, Anderson-Hershkowitz, Phoenix, Weston, Graphics Int., Lichttropfen und Wilde. Die Sammlung Fotografis der Österreichischen Länderbank wird zudem einen Einblick über ihre Aktivitäten und Projekte geben.

Die Rubrik „Bildermarkt" entsteht in Zusammenarbeit mit der Informationsschrift für künstlerische Fotografie „print letter", Postfach 250, CH-8046 Zürich.

Bilder-Flohmarkt

Erfahrungen, Ratschläge, nützliche Tips e. Amateurs, der auszog, um mit Fotos Geld zu verdienen. S. Rubrik Verschiedenes.

Deutschlands Spezialauktion f. Photographica: **Augsburger Kunst-Auktionshaus Petzold oHG.** Für Versteigerungs- und Einlieferungstermine rufen Sie bitte an oder schreiben Sie: Maximilianstr. 53 und Zeugplatz 7 im Fuggerhaus, 8900 Augsburg, Telefon (08 21) 3 37 24/25.

Farb-Dias aus aller Welt. Prospekt frei, Postfach 10954, 2 Hamburg 70.

Laufend gute Fotos gesucht – Informationen gegen Rückporto von „Bilderbörse", Postfach 1149, 2940 Wilhelmshaven.

Wer hat Interesse für nachstehendes Fotomaterial: Finnland-Lappland, Norwegen-Finnmark, New York City, auf 6/6 Ektachrome, Farbnegativ oder schwarz-weiß. Spitzenqualität. Harald F. Meinhart, Rue Geiler 34, F-67000 Straßburg.

Suche Aufträge: Philippinen vom April-Juli 1977. Claus Hausmann, P.O. Box, CH-3920 Zermatt. Mitarbeiter der Universal-Press N.Y. (U.S.A.).

Suche Fotoaufträge über den Jemen. Angebote an H. Wagner, Edisonweg 7, 3000 Hannover 81, Tel. (05 11) 83 98 33.

Archiv kauft **SW-Fotos/Neg.** Themenliste bitte anfordern. Angebote unter FM 277/225-5 an den Verlag.

Gute Aktfotos zu verkaufen, Rückporto. Angebote unter FM 277/226-2 an den Verlag.

Suche Fotoaufträge für Mai 77 Thema: Die Obere Themse. KB u. 6×4,5. Taylor, Seetalstr. 40, CH-6020 Emmenbrücke.

Von Farbdias + Negativen
COLOR-
POSTER
40x60cm DM 25.90
60x60cm DM 35.90
60x90cm DM 41.90
vom Farbdia DM + 4.-
ATELIER SCHULTE
7220 Dauchingen

Das neue Minolta-Buch II

von Josef Scheibel

Wer spezielle Fragen zum Minolta-System hat, wer etwas ganz genau und sicher wissen will – der fragt Scheibel.

Das Minolta-Buch II
Spiegelreflex-Kameras
XM, XE-1, XE-5, XM-Motor
und ganzes System.

280 Seiten, 10. Tsd., 177 Abb., davon 30 farbig u. 88 Zeichnungen, Grafiken u. Diagramme, über 20 Tab., Leinen, DM 29,80

Sofort lieferbar!

Heering-Verlag, Ortlerstraße 8, 8000 München 70

VERSCHIEDENES

Leica M 3 580.– DM, Summicron 2/50 (neu) 500.– DM, geschlossen 1040.– DM (VB). Tel. (0 76 21) 4 92 20.

Amateurfotograf sucht **weibl. Fotomodelle,** Raum Hamburg, für Innen- und Außenaufnahmen. Kein Porno. Honorar nach Vereinbarung und Referenzen. Bitte nur Ganzbildzuschrift mit Rückporto unter FM 277/222-2 an den Verlag.

Ankauf von Dias, Fotos aller Art u. Formate. Information gegen Freiumschlag unter FM 277/223-4 an den Verlag.

Rollei SL 66, 2,8/80 und Tele 5,6/250. Prismensucher, 2 Kassetten, Zwischenringe VB 3000.– DM. Dr. R. Hofmann, 8213 Reit.

Nikkormat EL mit 2/50 mm mit Garantie 950.– DM; 35/2,8 m. Sb 300.– DM; 43–86/3,5 680.– DM zus. 1900.– DM. Reinhard Karsch, Schwester-Elisabeth-Str. 9, 6531 Waldalgesheim.

S/W-Labor: Abzüge und Vergrößerungen Ihrer S/W-KB-Fotos direkt und preiswert. Preisliste anfordern. Heinz Hering, Mühlenstraße 3, 5439 Rennerod.

Verkaufe: **Elmar 2,8/50** 195.– DM, Visoflex III 375.– DM und Leicameter MC 75.– DM. Alte Apotheke, 4980 Bünde.

Suche: **Leichtmetallkoffer u. Zw.-Ringpaar,** WW-Tele mit Blendenelektrik für Praktica LLC. Erwin Schröder, Pfrimmersberg 3, 7570 Baden-Baden.

Rolleiflex-Ausrüstung zu kaufen gesucht (Südtirol). Tel. (04 73) 91-360 nach 19 Uhr.

Canon EX und Canon 125 mm Tele, nur 570.– DM. Tel. (0 23 06) 5 51 94.

Verk. div. **Spiegelreflex-Kameras.** Wiesenack, Allensteiner Str. 17, 4670 Lünen.

Hasselblad-Objektive, gebr., gesucht. Planar 3,5/100 T, S-Planar 5,6/135. Angebote unter FM 277/224-6 an den Verlag.

Farbfoto 7×10 cm und 9×9 cm nur –.65, v. Pocket ab –.60 DM. Labor Peternel, Zehntfeldstr. 139, 8000 München 82, Telefon (0 89) 42 45 09.

Nikkormat FT2, Geh. sw, 2 Mon. alt. Max Grönert, Kirnburger Weg 151, 5000 Köln 71.

Suche **Objektivkopf Schneider** Xenar 3,5/105 mit Leica-Gewinde. Carl Fohr, Bahnhofstr. 62, 8126 Hohenpeißenberg.

Private Kleinanzeigen im FOTO-MAGAZIN

– besonders die ständig steigende Anzahl –

beweisen immer wieder das überdurchschnittliche Interesse der FM-Leser am Fotogerätemarkt.

Auch viele Händler machen sich diese Tatsache bereits zunutze.

COLOR-KB-HANDKOPIEN-SPITZENQUALITÄT – schnell und preiswert, 20% Einführungsrabatt (z. B. 18×24 6.80 DM). Ausschn. o. Aufpr. Testcupon u. Preisliste anf.: Hermann Kohler, Eichenstr. 6, 8401 Oberhinkofen.

Fotobegeisterte junge Dame, 18 bis 28 Jahre, mit Zeit – finanzielle Probleme lösbar – zuverlässig, lustig, nicht dumm, aber schlank u. vorzeigbar, als Reisepartnerin u. Freundin von jungem, passabel aussehendem Unternehmer, 31/182, für lange Zeit gesucht. Kein Playboy! Nur ernstgemeinte Bildzuschriften erwünscht. Strenge Vertraulichkeit wird zugesichert. Zuschriften unter FM 277/225-6 an den Verlag.

Suche begr. oder defekten **6/6 bis 9×12 Vergrößerer.** Angebote an 0511/439/3348 (bis 16 Uhr) oder unter FM 277/226-3 an den Verlag.

Foto-Club Darmstadt sucht **Uni-Rax-Vergrößerungsgeräte.** Angeb. mit Preisen an Werner Kumpf, Foto-Club Darmstadt, Lenauweg 3, 6100 Darmstadt-Arh.

VERKAUF

Für Pentacon-six Flektogon 4/50 DM 350.–, Bm 2,8/120 DM 320.–, TTL-Prisma DM 320.–, Sonnar 2,8/180 DM 300.–. Rolf Knakowski, Königstr. 31, 3200 Hildesheim.

Zu verkaufen: FM 5, 7, 8, 11, 12 aus 73, 74–76 kompl.; **Color-Foto** 74–76 kompl.; **Photo** Nr. 8–13, 16, 17, 22–24, 26, 29–50. Sommer, Fahrendeller Str. 10a, 4630 Bochum, Tel. (02 34) 1 33 96.

---

6 × 6 Projektoranlage, Überblendeinheit bestehend aus: 2 Projektoren Rollei P 66a, 1 Überblendgerät Simda ED 3000, vorführbereit in Transportkoffer, absolut neuwertig. Neupreis 3100.– DM, Preis VHB. Angebote bitte unter FM 277/208-7 an den Verlag.

Gegen Höchstgebot zwei **Leica M 3** Summaron 2,8/35, Summicron 2/90 mm, Elmarit 2,8/135 mm, Summarit 1,5/50 mm, 2 Leicameter, Taschen, Kleinzubehör. Tel. (08 51) 1 20 48.

Voigtländer Ultramatic, Septon 2/50, Super Dynarex 4/135, 2 UV-Filter, 2 Nahvorsatzlinsen gegen Gebot. Otto Hennecke, 3341 Timmern.

Ilford-Pan-F Pa. 135-36 DM 2.80, Tura PE 17 BS 500 WPK DM 35.–. Tel. (0 23 71) 2 61 55 oder unter FM 277/203-5 an den Verlag.

INFO-COUPON
für das Teufel-Komplett-Angebot fürs Farb-Heimlabor.

Kreuzen Sie alles an, wofür Sie exakte Informationen wünschen:

- ○ Vergrößerer von 24x36 bis 9x12; Farbkopf für 24x36 bzw. 6x6; Vergrößerungskassetten 24x30 bis 50x60
- ○ Belichtungsschaltuhr
- ○ Simmard Entwicklungstrommel von 7x10 bis 50x60 cm; Simmard Motorroller; Simmard Filterbestimmer, additiv und subtraktiv; Simmard Filter, 7x7 und 12x12; Simmard Farbchemikalien
- ○ Schalen, Entwicklerbecken, Wasserinjector
- ○ Chemikalien-Flaschen mit Pumpe; Mensuren
- ○ Exakt Color-Thermometer
- ○ Trockengerät für PE Papier
- ○ Dichtemeßgerät Volomat
- ○ Heimlaborkurs (Tonband-Cassette + Demo-Dias)
- ○ Retusche Mini-Kit

Senden Sie diesen Coupon mit Ihrer Anschrift an

Paul Teufel+Cie,
Postfach 1102, 7 Stuttgart 1

Name, Adresse:

Minox 35 EL, Minox C, Contax RTS, Mecablitz u. a. zu verkaufen. Liste anfordern. G. Langer, Buchsteinweg 9, 8580 Bayreuth.

Asahi-SMC-Takumar 4,5/500 mm f. 6×7 u. M 42 geeignet DM 985.–, Nikkor 2,8/135 mm DM 295.–, Canon 7 S Objektiv 0,95 DM 900.–, Nikkor 4/200 mm DM 415.–. Angebote unter FM 277/204-A an den Verlag.

Preiswerte Temperaturregler für Ihr Colorlabor. Prospekt anfordern. Spezialversand, Postf. 97, 3180 Wolfsburg 12.

Mamiya C 220 Prof. mit neuem Zubehör, Cds Porroflexsucher, Paramender 2 u. Handgriff für DM 720.–. Kühnel, Winklstr. 1, 8201 Prutting.

Basis

Wer erstklassige fotografische Ergebnisse erzielen will, braucht eine solide Basis. Braucht ein Labor, das Kodak-Filme typgerecht in Profi-Qualität entwickelt. Ein zuverlässiges Labor, das die Entwicklungskonstanz durch Frischbadlösungen garantiert. Film für Film. Preisliste anfordern! – Bei Color-Service, dem Fachlabor für Amateure.

color-service
Lichi + Partner
Permoserplatz 6 · 8 München 82

Foto-Magazin + Film und Ton-Magazin + Alpinismus + Submarin + Südkurs.

„DIE FREIZEITWELT"

Die kostengünstige Anzeigenkombination für Ihre Fremdenverkehrsangebote.
Fordern Sie Mediaunterlagen an von der Anzeigenabteilung,

Heering-Verlag GmbH, Ortlerstr. 8, 8000 München 70.

Verkaufe: Zenza Bronica S2A black mit Nikkor 2,8/75 (Skylight und Polfilter), Komura 2× Konverter, 300 mm Mayer-Optik Görlitz + Adapter, Balgengerät (Orig. Bronica), Metallkoffer groß (Linhof). VHB DM 2000.–. K. H. Hofmann, Kapuzinerstr. 29, 6500 Mainz.

Foto- und Kinogeräte (auch seltene Stücke) aus 2. Hand finden Sie in uns. **Fundgrube.** Liste FM 2 sofort anfordern bei:
foto vorlauf, 8600 Bamberg.

Sun-Zoomobjektiv 5,6/180-410 mm Brennw., Blendenvorwahl, M 42-Anschluß, neuwertig zu verkaufen. Angebote unter FM 277/205-6 an den Verlag.

BESSERE SCHÄRFE · HÖCHSTE FARBBRILLANZ · KODAK 14 RC, CIBACHROME

Color-Großfotos direkt vom Dia

roho-Fachlabor für Großfotos 6990 Bad Mergentheim Wachbacher Str. 3 Tel. 07931 24 77

SL 66 m. Planar HFT, wie neu, DM 2000.–, Zeiss Obj. 40 mm DM mm 950.– DM, TTL-Prisma 500.– DM, Magaz. 400.– DM u. weiteres Zubehör. Kompl. f. 6200.– 1400.–, 150 mm 950.– DM, 250 DM. Tel. (02 21) 72 23 10.

Leica III f (sehr guter Zustand) mit 3 Objektiven u. Zubehör gegen Gebot zu verk. Tel. (0 52 41) 1 41 68.

Verkaufen Pfandgut geg. Höchstgebot (nicht einzeln): 1 Pentacon Six TL M. Jena B 80 mm 8701155 o. Tasche, 1 TTL Prisma, 1 Flektagon 4/50 9455848, 1 Jena S 2,8/180 9145855, 1 Jena S 4/300 9384270 (Neupreis Mai 1975 insgesamt DM 2750.–). Angebote an AOK Mannheim (Vollstreckungsabteilung), Postfach 121.

Verkaufe **Leica 1** Nr. 4603, umgebaut in 3, Bauj. 1927, i. ausgez. Zustand, gegen Höchstgebot. Angebote unter FM 277/206-7 an den Verlag.

Novoflex-Teleobjektiv, 400 Brennweite mit Schnellschußeinrichtung u. Tasche, neuwertig. Fritz Sass, Silcherstr. 11, 7208 Spaichingen, Tel. (0 74 24) 29 49.

INFO-COUPON
für Heimlaborkurs »Vom Farbdia zum Farbbild«

mit Kodak RC 14.
Tonbandkassette mit 12 Demonstrations-Dias: der sichere, anschauliche Weg zum guten Resultat!
Prospekt von

Paul Teufel+Cie,
Postfach 1102, 7 Stuttgart 1

Name, Adresse:

DISCOUNT DISCOUNT DISCOUNT

WELTMARKEN KOMMENTARLOS BILLIG **624.– DM**

Original-Deutschland-Garantie!

Foto-Kameras		
Minolta SR-T 101, 1,7	DM	499,–
Minolta SR-T 101 b, 1,7	DM	524,–
Minolta SR-T 303 b, 1,7	DM	624,–
Minolta XE 5, 1,7	DM	736,–
Minolta XE 1, 1,7	DM	884,–
Minolta XE 1, 1,4	DM	984,–
Minolta SR-T 101-Set, Rokkor 1,7/50 und Auto-WW 2,8/35 mm Auto-Tele 2,8/135 und Minolta-Tasche II komplett	DM	**745,–**
Asahi Pentax KM 1,8	DM	507,–
Asahi Pentax K2, 1,4	DM	989,–
Canon AE 1, 1,8	DM	759,–
Canon AE 1, 1,4	DM	879,–
Nikkormat ELW, 1,4	DM	1312,–
Nikkormat EL, 1,4	DM	1068,–
Fujica ST 705, 1,8	DM	455,–
Fujica ST 801, EBC 1,8	DM	556,–
Fujica ST 901, EBC 1,8	DM	785,–
Fujica ST 901, EBC 1,4	DM	875,–
Fujica ST 705-Set, Fujinon 1,8 und Auto-WW 2,8/35 mm und Auto-Tele 2,8/135 mm und Unitasche komplett	DM	**677,–**
Objektive – Zubehör		
Minolta MC Rokkor 3,5/28	DM	260,–
Minolta MC Rokkor 2,8/35	DM	249,–
Minolta MC Rokkor 3,5/135	DM	238,–
Minolta MC Rokkor 2,8/135	DM	305,–
Minolta MC Rokkor 3,5/200	DM	445,–
Minolta MC Rokkor Makro 3,5/50	DM	396,–
Original Minolta Rokkor Set 1 MC 2,8/35 und MC 3,5/135 jeweils mit Kocher und S.blende komplett	DM	469,–
Original Minolta Rokkor Set 2 MC 2,8/35 und MC 2,8/135 jeweils mit Kocher und S.blende komplett	DM	533,–
Asahi SMC Pentax 3,5/35	DM	215,–
Asahi SMC Pentax 3,5/135	DM	265,–
Canon FD 3,5/35 mm	DM	255,–
Canon FD 3,5/135 mm	DM	269,–
Nikkor Auto 2,8/35 mm	DM	288,–
Nikkor Auto 3,5/135 mm	DM	335,–
Nikkor Zoom 4,5/80–200	DM	1125,–
Original Fujinon-Set 1 EBC 2,8/35 und EBC 3,5/135 jeweils mit Kocher	DM	483,–
Original Fujinon-Set 2 EBC 2,8/35 und EBC 2,5/135 mm jeweils mit Kocher	DM	563,–
Novoflex-Schnellschußobjektiv 5,6/280 für Minolta komplett	DM	826,–
5,6/400 für Minolta komplett	DM	888,–
Nikon AW 1 Motor	DM	338,–
Minolta AE 1 Motor	DM	288,–
Voigtländer-40-RES-Blitzer	DM	219,–
Filmkameras		
Agfa Microflex 200	DM	298,–
Braun Nizo 116	DM	569,–
Braun Nizo 148 macro	DM	839,–
Braun Nizo 561 macro	DM	1465,–
Braun Nizo professional	DM	1929,–
Bolex 5120 Sound	DM	1398,–
Bauer A 512	DM	1645,–
Bauer Sound 103 XL	DM	798,–
Canon 514 XL mit Tasche	DM	645,–
Canon 814 E mit Tasche	DM	976,–
Eumig 860 PMA	DM	735,–
Diaprojektoren		
Braun D 300 mit Tasche	DM	259,–
Braun D 300 AF mit Tasche	DM	298,–
Leitz Pradovit R 150	DM	245,–
Leitz Pradovit Color	DM	498,–
Leitz Pradovit C 1500 NEU	DM	538,–
Leitz Pradovit C 2500 AF NEU	DM	698,–
Voigtländer VP 135 A	DM	149,–
Voigtländer VP 135 AF	DM	195,–
Perkeo S 250	DM	246,–
Perkeo S 250 AF	DM	295,–
Filmprojektoren		
Bauer T 2	DM	198,–
Bauer T 60	DM	1469,–
Bolex 102 MTC	DM	629,–
Bolex SM 80, 1,3	DM	1075,–
Braun FP 7	DM	388,–
Eumig 802/100 W	DM	559,–
Eumig 810 HQS	DM	815,–
Nonsound 110, 10 W	DM	745,–
Heimlaborgeräte		
Durst F 30	DM	158,–
Durst M 301	DM	265,–
Durst M 301 Color	DM	399,–
Durst M 601 Color	DM	795,–
Durst CLS 35	DM	225,–
Durst Analyser II	DM	355,–
Durst RCP 20	DM	1045,–
Jobotronic 4010	DM	184,–

Verlangen Sie die neue Sonderliste F2 gratis. Noch besser: Direkt-Bestellung per Postkarte. Nachnahmelieferung zu den günstigen Discount-Tagespreisen! (Solange Vorrat reicht.)

DISCOUNT-SCHNELL-VERSAND Postfach 2404 4000 Düsseldorf 1, Ruf: (0211) 357373 **DSV**

DISCOUNT DISCOUNT DISCOUNT

VERKAUF

Leicaflex SL-Gehäuse, chrom, technisch einwandfrei, äußerlich wie neu nebst Bereitschaftstasche 950.— DM. Rolf Wengler, Bienroder Weg 66, 3300 Braunschweig, Tel. (05 31) 35 01 85.

Verkaufe **Canon 7S** mit 2/35 und 1,8/50 gegen Gebot. Tel. (02 21) 86 38 35.

Agfa-Rapidoprint LD 37; Breite 400 mm 500.— DM. H. Stobbe, Forststr. 3, 5300 BN-Röttgen, Tel. (0 22 21) 25 12 69.

Hasselblad 500 C kpl. erstkl. Zustand m. zusätzl. Mag. 12 u. kl. Zubeh. verkft. 2395.— DM. Köhr (0 76 34) 723.

Sehr günstige Gelegenheit (gebraucht) von allen Spitzenfabrikaten und guten Kameras im Klein-, Mittel- und Großformat (auch Schmalfilm) mit besten Preisen. Fordern Sie Liste mit Angabe des Formats. FOTO-BOHNET, Herzogstandstraße 9a, 8031 Olching, Tel. (0 81 42) 1 42 31.

Verkaufe komplette **Spielfilme Super 8 mm** Magnetton. Angebote unter FM 277/200-6 an den Verlag.

PEN FT mit 1,2/42, 3,5/20 Zoom 3,5/50-90, 2/70, 4/150, 2,8/38, gegen Gebot. W. Finis, (05 11) 71 33 01.

Zweiäugige Mamiya C-330, 55, 80, 180 mm CDS-Sucher, Div. Zubehör. Angebote an Uwe Grevenkämper, V. d. Steintor, 2800 Bremen.

Verkaufe gegen Höchstgebot: Leica III f m. Tasche, Summitar 2/50, Elmar 4/90, Leitz-Aufsteckssucher m. Parallaxenausgl. Rudolf Bulin, Langbehnstr. 33, 8200 Rosenheim.

Foto Labor: neuwertig Durst M-301 mit Rokkor 4,5/50 mm, Durst Vergrößerungsrahmen, Philipps Super-Automatik-Timer, Paterson Autowash-Printer, Trockenpresse, Rodinax U 35, Schalenwärmer und viel Zubehör. DM 800.—. Alois Süß, Fritz-Haber-Str. 7, 6700 LU-Oppau.

Focomat IIc u. Dunkelkammerzubehör. Harms, Dreienkamp 7, 2822 Schwanewede. Tel. (0 42 09) 21 28.

Zeiss Distagon 2/28 mm, DM 720.— u. Zeiss Tele-Tessar 3,5/200 mm, DM 590.—, beide für Contax RTS. Gerd Vogt, Haus Käunzberg, 6301 Pohlheim 1, Tel. (0 64 04) 5 02 42.

Verkaufe **Practica PL Nova I** mit Domiplan 2,8/50 DM 120.—, Objektiv Summar 2/50 Nr. 350903 vergütet für Schraubleica mit alter Blendenreihe, leichte Fingerabdrücke a. d. Frontlinse DM 120.—. Gegen Gebot Rolleiflex 4×4 Xenar 3,5/60, grau mit B.-Tasche, Rolleinar 2 u. Filtern. Suche Polaroid-Literatur. Heinrich Droge, Mercatorweg 1, 1000 Berlin 45, Tel. (0 30) 7 12 78 65.

Für Canon F1: Motorantrieb MD DM 770.— VHB. T. (0 50 41) 34 06.

Rolleiflex SL-66 Planar 2,8/80; **Durst M-800** mit CLS-80 und viel Zubehör gegen Preisangebot. Guski, Schatzberg 7, 7770 Überlingen.

Leica CL m. 2/40 m. Tasche u. Elmar 4/90 im Beutel, neuw. m. Gar. f. DM 1050.— Festpreis. G. Bohlen, Sandhorster Allee 17, 2960 Aurich 1.

RESTVERKÄUFE

VOIGTLÄNDER: Studio- u. Fachobjektive. Heliare, Apo-Lanthare, Apo-Skopare, Telomare, Umkehr-Spiegel, Fernsteuer-Ger., Verl.-Kabel, Blendeneinstell-Ger., **Kamera-Zubehör:** Vorsatzlinsen, Filter, Ultramatictaschen. **ZEISS-IKON: Conaflex-126-Objektive.** Distagon 2,8/32 – Tessar 4,0/135. **Contarex-Objektive.** Distagone, Curtagone und Sonnare: 2,8/135 – 4,0/135. T-Planare 1,4/85, Fish-Eye 2,8/16, Planar 2,0/50. **Zubehör:** Wechselmag., Motor-Antr., Steuer-Ger., Fernzeitgeber, Zeitindikator, Filter, So.-Bl., Nahl. u. div. Zubehör u. Taschen für Kameras. Repro- u. Leuchtkästen. **Icarex-Objektive.** Tessar 2,8/50, Color-Pantar 8/50, Tele 3,4/90-BM, WW-Skoparex 3,4/35-TM. Filter, Vorsatzlinsen, Balgen-Ger., Korrekturlinsen von 1,5—10,0 dpt. +/–. **Contaflex-Super:** div. Filter, Vorsatzlinsen, So.-Bl. Alles fabrikneu – nur so lange Vorrat reicht. Optiphona GmbH, Leopoldstraße 48, 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 30 31.

Sammler! Liste alter Kameras u. Fotobücher geg. Rückporto (0,60). Angebote unter FM 277/227-6 an den Verlag.

Contarex S electronic mit Planar 1,4/55, Sonnar 2/85 u. Sonnar 4/135, Motorantrieb, Balgengerät, 3 Wechselmagazine, 5 div. Sucherscheiben u. Tasche. VB DM 3500.—. Angebote unter FM 277/201-2 an den Verlag.

Minolta XE-1 mit MC 1,4/50, Fish-eye MC 4/75, MC 4/17, MC-Zoom 4,5/80-200. Einwandfreier Zustand gegen Angebot unter FM 277/202-2 an den Verlag.

Mamiya M 645 Geh. u. Lichtschacht DM 790.—, Sekor 4/150 für DM 390.—, Sekor 2,8/55 DM 435.—, Asahi P SPF II mit Tasche DM 445.—, Soligor CD 3,5/70-210 incl. Köcher (M-42) DM 485.—, alles neu, original verpackt, 10 Mon. fen. Dr. G. Böhm, Röntgenstr. 5, Gar., umständehalber zu verkau-8721 Niederwerrn, Tel. (0 97 21) 4 89 44.

FOTOHANDEL

FOTOHANDEL Panneck, Dehnhaide 18, D-2000 **Hamburg 76,** Tel. (0 40) 2 99 17 19 oder (0 40) 59 48 17 (Tag u. Nacht) Ankauf – Verkauf – Reparatur – Versand. EXAKTA/P'SIX.

FOTO-MAGAZIN
SIGNAL
DES VERTRAUENS

Nach der Lektüre des Leitartikels in der Dezember-Ausgabe auf Seite 5 wissen Sie:

Es gibt jetzt ein sichtbares Signal des Vertrauens, nämlich das im Foto-Schaufenster ausgelegte „Foto-Magazin".

Suche **Nahstativ** 1:1 einschl. Diahalter für Retina Reflex IV. W. Selle, 8203 Oberaudorf, Tel. (0 80 33) 21 33.

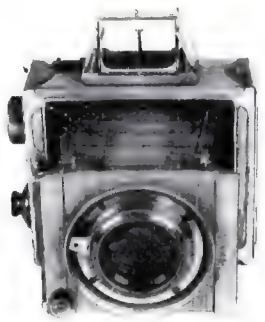
Suche für **Rollei** 2,8 Mutare (Weitw., Tele). R. Becker, Grabenstr. 56, 7031 Gärtringen, Tel. (0 70 34) 2 17 85.

Zur **Rollei SL 26, Tele-Vorsatz,** Zwischenring, Sonnenblende gesucht. Angebote an Rud. Feuerstack, Neckar Str. 8, 6100 Darmstadt.

Suche **Durst M-601** mit Objektiv. Klaus Günther, Daunerstr. 6, 5000 Köln 50.

Suche Nikon F2(S) Gehäuse. Angebote unter FM 277/210-7 an den Verlag.

Fotobuch-Angebot '76



Katalog kostenlos anfordern bei:
H. Lindemanns Buchhandlung
Nadlerstraße 4, 7000 Stuttgart 1

Fujika Obj. usw. 901 sucht Drepper, Elsa-Branström-Str. 11, 23 Kiel.

Suche dringend **Novoflex-Balgen 6×6** mit Schnellschußgriff. Anschluß unbedeutend. Wilfried Scheuvens, Stechbahn 41, 4190 Kleve 1, Tel. (0 28 21) 2 46 53.

DRAHTLOS AUF DRAHT.....
Zeit und Wege sparen durch unsere FUNKSPRECHGERÄTE
Reichweiten 1 bis 25 km · Ab DM 142,– (inkl. MWSt.)
ELEKTRO KG 6 Frankfurt/Main · Schützenstraße 2
Abt. MF 100 Prosp. FM 2
Schutzgebühr DM 3.– in Briefmarken

Leicas (auch reparaturbedürftig) gesucht. Angebote unter FM 277/212-4 an den Verlag.

Hologon für Leica M gesucht. B. Deissler, Am Wingertsberg 4, 6057 Dietzenbach.

Bolex 16 mm Kamera neueren Herstellungsdatums zu kaufen gesucht. Angebote unter FM 277/214-7 an den Verlag.

Suche **Nikongehäuse,** F2 oder F2-Photomic, F2S Photomic usw. in gutem Zustand. Angebote unter FM 277/209-4 an den Verlag.

Pentina, Objektive sucht Dr. E. Pampurik, Höhenweg 21, CH-5035 Unterentfelden.

Suche **Leicaflex SL** (ohne Objektiv). Angebote an: Max Peukert, Postf. 30, 8581 Warmensteinach.

DER PREIS MACHT'S!

Es hat sich längst herumgesprochen: Beim WÜRZBURGER FOTOVERSAND kauft man wirklich preiswert und wird schnell und zuverlässig bedient!

Alle Weltmarken direkt ab Versandlager, zum Beispiel:

Minolta XE-5/1,7 nur **739,–**

Fordern Sie noch heute unser kostenloses Kursblatt FOM 77 an, den Preiskatalog mit dem größten Angebot in Deutschland! Wichtig: Wir nehmen Ihre alte Kamera zum Tageshöchstpreis in Zahlung!

WÜRZBURGER FOTOVERSAND
Postfach 132 · 8700 Würzburg 11
Telefon 0931/58522

Suche **Contaflex Super RC** mit Tessar. Tel. (0 52 41) 1 41 68.

Suche für Contax IIa Flektoskop mit Sonnar 2,8/180+4/300+Fernobjektiv 8/500. Die angebotenen Gegenstände, bzw. Geräte-Teile müssen einwandfrei sein. Suche für Contarex S-Planar 4/50 für Reproduktionszwecke. Dr. med. Marcell C. v. Ott, Ludwigstr. 2, 8420 Kelheim.

Für **Bessamatic** gesucht: Skoparex 3,4/35. Angebote an O. Buhmann, 7119 Ailringen.

Suche für **Voigtländer Bessamatic** Skopagon 2/40. W. Skiba, Zweibrücker Str. 100, 1000 Berlin 20, Tel. (0 30) 3 75 19 21.

Suche für Icarex 35 BM: Objektive Scoparex 3,4/35 und Dynarex 4/135, ferner für Leica III f: Objektive 2,8/35 und 4,5/135, Universalsucher und Leicameter. Dieter Bettinger, Remmesweilerweg 44, 6682 Ottweiler, 1, Tel. (0 68 24) 42 80.

Suche für **Rollei-Camera SL 26** Objektiv Tessar 4/80 mit Preisangabe. Karl Gille, Nuffenstr. 7, 7121 Pleidelsheim.

PIBAL (Pistolenbalgengerät von Novoflex) gesucht. Angebote an: Udo Essmann, Tulpenstr. 5, 8031 Maisach.

Suche **Weitwinkelobjektiv** für Kodak Retina Reflex, nur in gutem Zustand. Klaus Theobald, A.-Dürer-Ring 31a, 6710 Frankenthal.

Contarex S oder SE mit Planar oder Tessar 50 mm, evtl. auch Zubehör sucht Lindner, Haus Wingertsgrün, 6719 Bobenheim am Berg, Tel. (0 63 53) 18 78.

Nikon-Calypso II oder Nikonos III Unterwasserkamera gebraucht, jedoch voll funktionsfähig, zu kaufen gesucht. Angebote unter FM 277/211-8 an den Verlag.

WKD-Gehäuse für Rollei SL 66 gesucht. Tel. (0 22 21) 65 88 00.

Suche für Bessamatic 1 Skoparex 3,4/35, 1 Dynarex 4,8/100, 1 Super Dynarex 4/200, 1 Zoomar 2,8/36–82, 1 Aufsetzkopf für Mikroskop. Dr. L. W. Loescher, Görzer Str. 62, 8000 München 90.

Gratis: Der neue Katalog!

Discountnahe Preise mit 100% Garantie + Service. Sofortkredit. Tausch „alt gegen neu". Gleich Postkarte an HiFi-Foto-Koch-Versand Abt. F 2, Postfach 3214, 4000 Düsseldorf 1

Leica und Zubehör gesucht. Photo Reichardt, Kirchgasse 80, Postfach 4666, 6200 Wiesbaden, Tel. (0 61 21) 3 91 38.

Objektive erstaunlich preiswert!

Viele interessante Neuheiten im 24-Seiten FOTO-Katalog kostenlos von Bauer,
Bischof-Otto-Straße 5
8831 Kipfenberg, anfordern.

Suche für alte Contax IIIa **Tele- und Weitwinkelobjektive** sowie einen Universalsucher. Robert Nelde, Marschnerstr. 3, 4630 Bochum 1.

Suche **6×9- od. 6×6-Kamera** mit gut. Objektiv f. techn. Aufn. 6×9-K. w. mögl. m. 2 Planf.- u. 2 Rollf.-Kass. od. m. 1 Filmpack-Kass. Erbitte Angebote m. techn. Dat., Zubehör u. Preisang. Ambros Bayer, Friedr.-Petzold-Str. 16, 8601 Hollfeld.

Suche billigst **Belichtungsschaltuhr für Krokus Colormat SL 66.** Bis DM 50.–. Ronald Haedrich, Bleicherstr. 35, 1000 Berlin 48.

Leica M4 oder M5 u. Zubehör gesucht. Angeb. unter FM 277/212-4 an den Verlag.

Wir kaufen gebrauchte
Foto- und Kinogeräte
und bitten um Angebote.
foto vorlauf, 86 Bamberg

Suche **Durst F 60.** Telefon (0 30) 4 15 15 45.

Vergrößerungsgerät für Planfilm 9×12 cm zu kaufen gesucht. Heinz-Elektronik, Im Gründchen 9, 6384 Schmitten 8.

Visoflex I für Schraubleica gesucht (ohne Lupe). Angebote unter FM 277/222-5 an den Verlag.

Leica M 2 Hologon und Super-Angulon ges. Tel. (0 89) 79 42 37.

Suche **Leicaflex SL 2,** schw. Preisangeb. an Otto Hennecke, 3341 Timmern.

Suche **Olympus Pen FT,** Gehäuse,Objektive, Zubehör. Siegfried Reuter, Stammh. Str. 125, 5000 Köln 60.

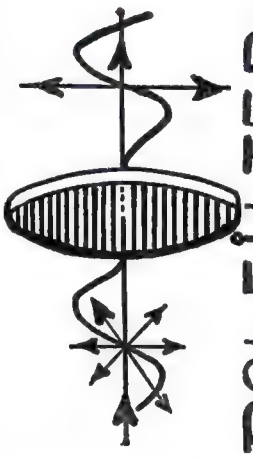
ANKAUF / VERKAUF / TAUSCH

Tausche und verleihe Super-8-Filme jeder Art. Postfach 1151, 2990 Papenburg.

Suche: Voigtländer Zoomar 2,8/36-82 mm (Ultramatic Bajonett). **Biete:** 5 DM Germ. Museum od. Barzahlung. Anfragen unter FM 277/221-8 an den Verlag.

Leica und Zubehör sowie Literatur gesucht. Tel. (0 59 71) 5 21 11 od. 5 26 32.

Kowa-Six, schwarz u. Kompakt-Tele 200 mm, alles neuw., tauscht gegen: Leica M5, SL2 od. SL-Objektive. Tel. (0 30) 4 14 13 33.



Sie wissen, daß Polarisationsfilter bessere Farbbrillanz bringen:

POLFILTER

sind erschwinglich

27 mm 49 mm 52 mm 55 mm Hasselblad
DM 15,90 24,90 29,90 33,90 76,90
und alle anderen Durchmesser

Sämtliche Effektlinsen: Cross-Screen, Diffusion, Flit-up (Split-Field), Mirage-3–6fach-Prisma, Dia-Duplikator, Converter, Stereovorsätze, Fish-Eye-Objektive, Schulterstative, Augenmuscheln etc.

Fordern Sie bitte unsere NETTO-Listen an!
PROFESSIONAL-FOTO-VERSAND

Postadresse:
Föhrenstraße 41, 8044 Unterschleißheim

Suche **Teleobjektiv** oder Spiegeltele, Blende 8-11/1000 mm zur Rollei SL 66; verkaufe Tele-Tessar 5,6/500 mm für Rollei SL 66 für DM 2000.–; Mamiya C 33 Gehäuse DM 250.–, Sekor 4,5/55 mm DM 400.–, Sekor 4,5/135 mm DM 250.–, Super-Sekor 4,5/180 mm DM 400.–. W. Hoffmann, Fleischmannstr. 6, 8832 Weissenburg.

Suche **Novoflex-Schnellsch.-Obj.** 5,6/400 (mit Bal-U) für Minolta. Evtl. Tausch gegen neuw. Pentavon Six TL. Angebote an Telefon (0 53 61) 70 21 76.

Super-8-Filme, Verkauf und Tausch (neueste Kinohits). Gratiskatalog FM anfordern: Tonfilm-Studio, 2391 Maasbüll.

VERSCHIEDENES

DUNCO-Vergrößerer. Vielseitig + preisgünstig.

Dunco-Vergrößerer – für alle Schwarz-Weiß- oder Colorarbeiten, auf Wunsch komplett mit Farbmischkopf lieferbar. Dunco-Vergrößerer sind jederzeit ausbaufähig. – In Profi-Qualität zu überraschend günstigen Preisen.

Informationen – auch über Randlosvergrößerungskassetten – von Dunco.

...weil Sie auf nichts verzichten sollen

DUNCO
Innungsstraße 60
1000 Berlin 27

Amateurfotografen als freie **Mitarbeiter** gesucht. Pr.-Ausweis kostenlos. Weitere Informationen gegen Rückporto. Ingrid Kaminski, Foto-Presse-Agentur, Hermann-Oberth-Str. 5, Postfach 306, 5804 Herdecke.

Wir vergrößern Ihre Negative u. Dias individuell u. preiswert v. Hand. Beste Qualität in SW u. Color. Preisliste von Ingrid Speder, Göbbelgasse 66, 5100 Aachen.

Junge, gutaussehende **Fotomodelle** für Aufnahmen (auch Akt) noch frei. Angebote mit Honorarangabe unter FM 277/219-4 an den Verlag.

Studio sucht junge Modelle (auch Anfängerin) für Mode, Werbung, Portrait oder Akt. Habe besonderes Interesse an unbekannten auch farbigen Modellen. Jede Bildzuschrift (Bild zurück) wird beantwortet. Angebote unter FM 277/224-4 an den Verlag.

Ihre AKT- und INTIMAUFNAHMEN

entwickelt und vergrößert absolut DISKRET. — Versandbeutel anfordern kostenlos.

FOTO-KINO Oehlmann,
Postfach 6311,
4800 Bielefeld 1

Preiswerte Fotoarbeiten u. Filme Color u. SW. Diskret, schnell und gut. Auch Ausland. Fordern Sie unsere Preisliste an. Photo-Service, Postfach 1310 E, 874 Bad Neustadt.

Fotomodell Madeleine aus Köln steht Amateuren+Profis Modell für Fotos und Film. Steckbrief: Rote Haare, grüne Augen, Ow 110. Anfragen unter FM 277/217-5 an den Verlag.

Erfahrungen, Ratschläge, nützliche Tips eines Amateurs, der auszog, um mit Fotos Geld zu verdienen. Themen u. a.: richtige Einstellung, Spezialisierung ist besser als Allesmacherei, Bildagenturen, Abnehmer, Chancen, Archivierung, in- und ausländ. Fotozeitschr. u. Jahrbücher. Eine realistische Orientierungshilfe u. e. Basis für erfolgreicheres Vorgehen. Heft 60 S. 7.50 DM (Scheck o. Übw. PSkto. Karlsruhe 624 55-752). F. H. Winter, Falkenbergstr. 45, 78 Freiburg.

Ihre persönl. intimsten Fotos entw. u. vergr. schnell u. diskret gegen Nachnahme. Foto Müller, 8943 Babenhausen, Postfach.

Wir liefern schnell und preiswert:
35mm–Meterware, Filmlader, Photopapier, Chemikalien, Duka–Zubehör, Filter, Papp–Slides...
Katalog 10/76 anfordern!
phototec peter löffler gmbh
Magdeburger Str. 3
2904 Hatterwüsting

Junge gutaussehende Fotomodelle für Aktaufnahmen frei. Auch Paare und für gewerbliche Aufträge. Bitte Rückporto. Angebote unter FM 277/223-3 an den Verlag.

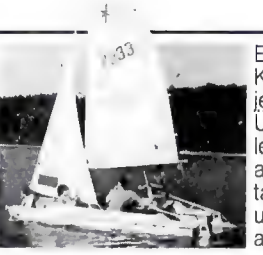
INSERIEREN

BRINGT GEWINN!

Fotomodelle gesucht! für: Werbung, Mode, Akt und Magazinfotografie. Bildzuschriften mit Honorarwünschen unter FM 277/220-4 an den Verlag.

Unsere Atelierräume stellen wir allen Amateuren und Berufsfotografen inkl. Fotomodellen zur freien Verfügung. STUDIO 76, Bismarckstr. 70, 6050 Offenbach/M., Tel. (06 11) 88 71 24 ab 13 Uhr.

Die große Freizeit-Familien-Insel



Ein kentersicherer Katamaran, den jeder segeln kann. Überall zugelassen, leicht zerlegbar und autodach-transportabel. – Fordern Sie unseren Prospekt an!

Star Cat

Graf Hagenburg GmbH, Postfach 707A, 8192 Geretsried 2, Tel. 0 81 71/3 16 25

Antike Cameras
Preisliste anfordern von
KRIMFO, 2000 Hamburg 74, Postfach 740 408.

fachfotograf gibt unterricht in 3 kursen, teilnehmerzahl bestimmt preis. (0 89) 6 70 12 07.

Suche **FKK-Fotos** (Postkartengröße oder größer). Angebote unter FM 277/218-8 an den Verlag.

Trocknen von RC/PE Papieren

mit Paterson
RC-Trockner
praktisch und preiswert
- optimale Trocknung ohne Heizung
- bis zu 5 Bilder 30 x 40 cm gleichzeitig
- minimale Stellfläche

Paterson Laborgeräte und Foto-Zubehör Favoriten im internationalen Vergleich

Testen bei Ihrem Händler
oder Prospekt anfordern bei:

KINDERMANN
8703 Ochsenfurt - Postfach 28

PREISSENSATION: Colorgroßabzüge von Kleinbild-, 6×6- und Halbformatdias zum SUPERGESAMTPREIS (incl. Porto, Verpakkung u. MWSt!). 18×24 nur 8.90 DM! 20×30 nur 11.90 DM! 30×40 nur 19.90 DM! 40×50 Posterformat nur 25.90 DM! (edelmatt). Keine Maschinenbilder! Senden Sie gerahmte Dias einfach an: GM-BILDPRODUKTION, Merler Ring 52, 5309 Merl/Bonn.

Rhein-Main-Neckar-Bergstraße Fotoamateur, 28, sucht als Vorbereitung zum Fotografiestudium Stelle in der Fotobranche, evtl. als freier Mitarbeiter. Umfangreiche KB-Ausrüstung vorhanden. Angebote unter FM 277/215-6 an den Verlag.

Ferienaufenthalt für Eheleute mit Kindern „Nähe Nordsee", Film-Bilderentwicklung möglich. Trimm-Dich-Pfad, Tischtennis. Bitte um Voranmeldung Mai-Sept. Angebote unter FM 277/216-2 an den Verlag.

Do you like Porno? Europa-Sexfilm-Tauschzentrale. U. Hass, Postfach 144152, 5600 Wuppertal 14.

● Tiefstpreise durch Großeinkauf ● Riesenauswahl aller internationaler Markenfabrikate ● Expressversand ab Lager ● **Gratis-Preisliste anfordern!** ●

PROFI
FOTO VERSAND, BERLIN
Postf. 4001 • 1 Berlin 30
Abt. FM • ☎ 030/24 11 83

The only firm specialising in eyesight correction lenses for Cameras.

VISUAL AIDS

SERVICE above PROFIT

(Optical Mailing Department)
EAST STREET.
GREATER LONDON BOROUGH OF BROMLEY,
KENT. BR1 1QX.
UNITED KINGDOM.

Nähere Einzelheiten in englisch über Augenkorrrekturglasfassungen mit Linse genau nach Rezept für fast alle Spiegelreflex-Kameras nach Einsendung eines internationalen Postwertzeichens an

Visual Aids. East Street, Bromley BR1 1QX. London.

Inserentenverzeichnis

Asbach & Co.	4. US
Baeuerle & Söhne	100
Beroflex AG	85
Deinhard & Co. KG	9
Deutsche Durst	105
Deutsche Lufthansa AG	14, 15
Euro-Photo GmbH	4
Fuji	7
Hamaphot KG	82
Hanimex	99
Hansa-Foto	100
Heering-Verlag GmbH	96, 105
Ilford GmbH	101
Kaiser Fototechnik	87, 89
KLM	61
Kodak AG	47
Minolta Fototechnik	20, 21
Novoflex GmbH	6
Lektüre-Verlag	13
Polaroid GmbH	2. US
Rodenstock	83
Teufel & Cie.	88
Vivitar	11

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Time Life International bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Dieser neueste Prospekt
über Foto + Film, Bücher und Zeitschriften
enthält die neuen Preise und
bietet ein denkbar vollständiges Angebot.
In angemessener Stückzahl gratis anfordern.

HEERING-VERLAG · 8 MÜNCHEN 70

Nächsten Monat im FM:

Experimentelle Fotografie

In mehreren Beiträgen behandeln wir das Gebiet der experimentellen Fotografie. Im Mittelpunkt stehen die Arbeiten des bekannten österreichischen Fotografen und Malers Leo Weiss. Auf 9 Farbseiten zeigen wir seine erfolgreichsten Kreationen, die mit Hilfe einer ausgeklügelten Sandwich-Technik zustandekommen und die bisher nur in Ausstellungen zu sehen waren. Zwei weitere Beiträge über Spielereien mit farbigem Licht und Negativ-Positiv-Kombinationen sollen zu eigenen Experimenten anregen.

Reisebericht: Galapagos-Inseln

Diesmal führt Sie unser Reisebericht nicht nur in eine ferne Inselwelt, sondern auch in einen Lebensraum, der noch den Charakter der Urzeit trägt und den Darwin 1832 als einen „freundlichen Teil der Hölle" bezeichnet hat. Vom Leben der Riesenschildkröten, Leguane, Meeresechsen, Seelöwen und einer fast unübersehbaren Vogelwelt handelt unser großer Farbbericht.

World Press Photo Holland

Alljährlich findet in Amsterdam der bedeutendste internationale Wettbewerb aller namhaften Pressefotografen statt, bei dem die besten Bilder des Jahres ausgezeichnet werden. Allein im Jahre 1975 nahmen 550 Fotografen aus 42 Ländern mit mehr als 3000 Bildern daran teil. Unser FM-Mitarbeiter Max Joseph Riedl berichtet über die Ausscheidung von 1976 und zeigt die wichtigsten prämiierten Fotos.

„Bundesrepublik Deutschland — Heute"

Das Goethe-Institut, das bekanntlich in allen Teilen der Welt vertreten ist, stellt immer wieder in repräsentativen Bilderschauen die Bundesrepublik Deutschland dar. In einem umfangreichen Bericht zeigt Dr. Tom von Wichert, Redakteur dieser Foto-Ausstellungen, ausgesuchte Schwarzweißfotos aus dem weitgefächerten Themenbereich.

Background für High key

Natürlich ist die Überschrift Fachchinesisch! Aber wer will sich im Zeitalter des „Hei-fei" durch verständliches Deutsch zu einem kreativ Frustrierten abschmettern lassen?

Doch zu Fuerteventura. So heißt nicht die Monica, unsere heutige reizende Schleiergespielin, sondern die Insel, auf der sie sich befindet. Sie hat ungefähr die Form eines Blinddarms mit Wurmfortsatz (die Insel) und ist die Afrika zunächst liegende der Kanaren. Auch im kältesten Monat, das ist der Februar, können Sie dort im 19° warmen Atlantik baden und Ihr Aktmodell entschleiern.

Fuerteventura gilt unter Akt- und Modefotografen als winterlicher Geheimtip. Kein Wunder bei einem Klima-Angebot von Güteklasse I und u. a. 30 km Sandstrand von feinster weißer bis hellgelber Puderqualität. Einer erstreckt sich 15 km lang im Nordostteil der Insel, der frequentiertere auf der Halbinsel Jandia. Aber fahren Sie bald hin, denn der Bauboom hat, wennschon mit Verspätung, auch auf diese köstlichste aller Kanarischen Inseln — sie befindet sich fest in deutscher Hand — übergegriffen. Doch wenn Sie den Hotelbereich Jandias verlassen, haben Sie auf 16 km nicht nur den längsten Sandstrand der Kanaren, sondern auch einen der schönsten der Welt vor und für sich. FKK- und Fotofreuden sind noch immer hinreichend möglich.

Bei dem Überfluß an Licht bietet sich „High key" fast von selbst an. Wie das ohne jeden Aufwand gemacht werden kann, zeigt die nebenstehende Aufnahme. Sie ist mit 1/250 sec bei Blende 5,6 mit der Hasselblad und Zeiss Sonnar 4/150 mm auf Kodak Ektachrome-X belichtet worden. Als Zubehör gibt der Fotograf an: Balgenblende und Pol-Filter.

Das Kompendium zu rühmen erübrigt sich: Je professioneller der Profi, desto feindlicher steht er jedem Streulicht gegenüber.

Das Pol-Filter hingegen sollte offenbar dazu dienen, die Spiegelung im Wasser — und zwar als Konträrwirkung zu eigentlicher „Entpolarisierung" — zu verstärken. Dem dürfte der Einfallswinkel der fast frontalen, steilen Sonne nicht ganz, aber etwas entgegengestanden haben. Macht nichts: Immerhin hat es nebenher den UV- und starken Blaugehalt des Lichts neutralisiert und zum gleichmäßigen High key-Effekt beigetragen.

Herbert Rittlinger

Aufnahme: G+M Köhler

Zu Gast in aller Welt

In 59 Ländern der Erde,
auch im »Haus Kammerzell« in Straßburg,
wird für den Kenner
der Asbach Uralt bereitgehalten

Im Asbach-Uralt ist der Geist des Weines!